

Konzern

ALTE LEIPZIGER

Lebensversicherung auf Gegenseitigkeit

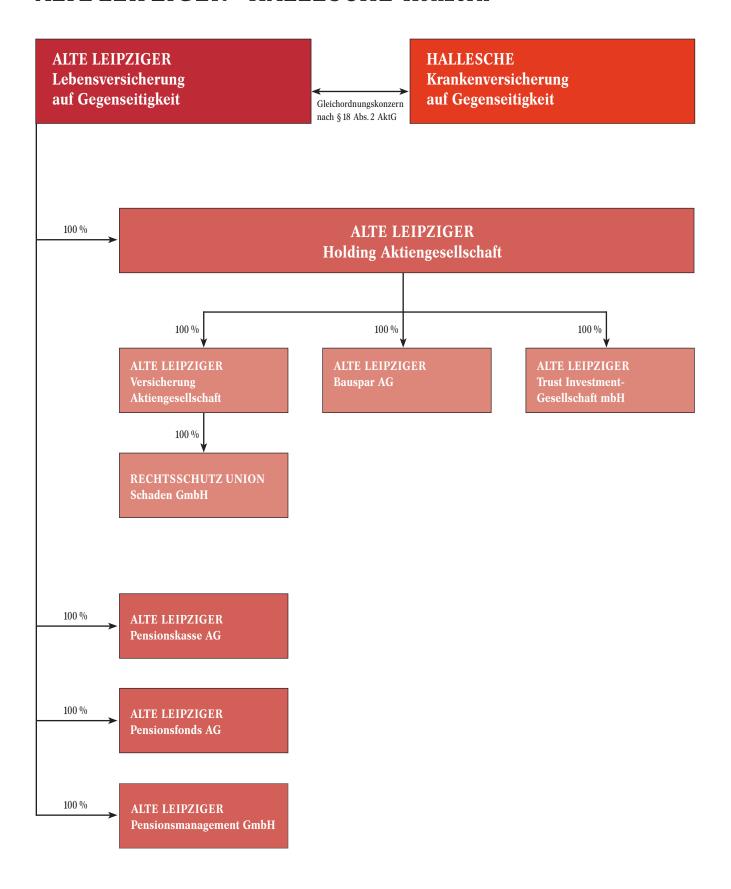
Geschäftsbericht 2009

Der ALTE LEIPZIGER Konzern auf einen Blick

Eckdaten		2009	2008	2007
Gebuchte Beiträge				
brutto	Mio.€	1.863	1.740	1.704
Veränderung	0/0	+ 7,1	+ 2,1	- 0,6
netto	Mio. €	1.781	1.657	1.623
Veränderung	0/0	+ 7,5	+ 2,0	+ 4,5
Beiträge aus der Brutto-Rückstellung				
für Beitragsrückerstattung	Mio.€	64	58	50
Aufwendungen für Versicherungsfälle				
für eigene Rechnung	Mio.€	1.428	1.401	1.312
Lebensversicherungsbestand				
Laufender Beitrag	Mio. €	1.168	1.151	1.128
Versicherungssumme	Mio.€	65.803	61.721	58.980
Kapitalanlagen einschließlich der Kapitalanlage	n			
aus der fondsgebundenen Lebensversicherung				
Bestand	Mio. €	17.086	16.559	16.083
Nettoergebnis	Mio.€	803	816	788
Versicherungstechnische Rückstellungen	Mio.€	15.883	15.357	15.003
davon Rückstellung für Beitragsrückerstattung	Mio.€	1.120	1.126	1.081
Eigenkapital	Mio.€	400	380	352
Eigenkapitalquote in % der Bilanzsumme	0/00	22,2	22,0	19,5
Anzahl der Mitarbeiter im Jahresdurchschnitt ¹				
Innendienst		1.638	1.705	1.788
Außendienst		122	122	122
Auszubildende		54	62	66
Gesamt		1.814	1.889	1.976

 $^{^{\}rm I}$ Im Sinne einer besseren Lesbarkeit verwenden wir im Geschäftsbericht den Begriff »Mitarbeiter«. Damit sind alle weiblichen und männlichen Beschäftigten gemeint.

ALTE LEIPZIGER - HALLESCHE Konzern



KONZERN

ALTE LEIPZIGER Lebensversicherung auf Gegenseitigkeit

Geschäftsbericht 2009

Inhalt

Mitgliedervertreter

Aufsichtsrat, Vorstand

3

5

68

6 Beirat 7 Treuhänder für das Sicherungsvermögen, Verantwortlicher Aktuar Bericht des Aufsichtsrats Bericht des Vorstands - Konzernlagebericht 10 10 Überblick 12 Geschäftsentwicklung im Konzern 13 Betriebene Versicherungszweige 13 Entwicklung der Segmente 18 Kapitalanlagen 19 Nachtragsbericht 19 Risikoberichterstattung 28 Prognosebericht **30** Geschäftsverlauf der einbezogenen Konzernunternehmen Konzernbilanz zum 31. Dezember 2009 **36** 40 Konzern-Gewinn- und Verlustrechnung für die Zeit vom 1. Januar 2009 bis 31. Dezember 2009 44 Konzern-Eigenkapitalspiegel 45 Kapitalflussrechnung 46 Konzernanhang 46 Rechtsgrundlagen, Konsolidierungskreis, Konsolidierungsmethoden 47 Bilanzierungs-, Bewertungs- und Ermittlungsmethoden 54 Erläuterungen zur Konzernbilanz 62 Erläuterungen zur Konzern-Gewinn- und Verlustrechnung 64 Sonstige Angaben 67 Anteilsbesitz per 31. Dezember 2009

Bestätigungsvermerk des Abschlussprüfers

Mitgliedervertreter

Christian F. Aicher

Geschäftsführer der A.P.S. Schowanek GmbH Freilassing

Thomas Bahner

Schuh-Einzelhändler Augsburg

Dipl.-Betriebsw. Gerhard Barner

vorm. Mitglied der Vorstände der ALTE LEIPZIGER Kronberg im Taunus

Burkhart Barth

vorm. Direktor der Daimler-Benz AG Stuttgart

Martin Becker

Mitglied der Geschäftsführung der Gebr. Becker GmbH Wuppertal

Dipl.-Ing. (BA) Prof. h.c. Heinz Binder

Gesellschafter/Geschäftsführer der Gebr. Binder GmbH Weidenstetten

Dr. Christian Blüthner-Haessler

Geschäftsführer der Julius Blüthner Pianofortefabrik GmbH Großpösna bei Leipzig

Michael Büchler

Schulleiter Pädagogium Baden-Baden Baden-Baden

Betriebsw. des Handwerks Helmut Daume

Geschäftsführer der Helmut Daume Dachhandwerk GmbH & Co. KG Ahaus

Dipl.-Ing. Prof. Dr. Gerhard Eisenbach

Honorarkonsul des Fürstentums Monaco Geschäftsinhaber der Firma Eisenbach AG Frankfurt am Main

Dipl.-Betriebsw. (FH) Dr. Thilo Eith

Geschäftsführer der EITH-Gruppe Weilen u. d. R.

Dr. Kurt Gerl

vorm. Mitglied der Geschäftsführung der OSRAM GmbH Schäftlarn

GfK-Aktiengesellschaft

vertreten durch Prof. Dr. Klaus Wübbenhorst Vorsitzender des Vorstands Nürnberg

Dr. Jürgen Gros

Leiter Vorstandsstab und Kommunikation Genossenschaftsverband Bayern e.V. München

Dr. Jörg Hammer

Ärztlicher Leiter der THONBERGKLINIK mvz Leipzig

Hans Jochen Henke

Rechtsanwalt Staatssekretär a. D. Berlin

Dipl.-Kfm. Günter Heydt

Wirtschaftsprüfer, Steuerberater Darmstadt

Dieter Kaden

Vorsitzender der Geschäftsführung der DFS Deutsche Flugsicherung GmbH Bad Dürrheim

Alexandra Reichsgräfin von Kesselstatt

Ärztin für Allgemeinmedizin Föhren

Dipl.-Kfm. Norbert Koll

Mitglied des Direktoriums der Henkel AG & Co. KGaA Grafschaft-Lantershofen

Klaus Ludewig

Konditormeister Moers

Rainer Ludwig

Mitglied der Geschäftsführung der Ford-Werke GmbH Köln

Dipl.-Ing. agr. Dr. Gert Maichel

vorm. Vorsitzender des Vorstands der RWE Power AG Dortmund (bis 20.06.2009)

Max-Planck-Gesellschaft

zur Förderung der Wissenschaften e.V. vertreten durch Dr. Barbara Bludau Generalsekretärin München

Dr. Ingrid Oboth

Fachärztin für Hals-Nasen-Ohren-Heilkunde und Allergologie Frankfurt am Main

Ernst Pfister, MdL

Wirtschaftsminister des Landes Baden-Württemberg Trossingen (seit 20.06.2009)

Hans Rebel

Malermeister München

Dipl.-Kfm. Hans Schnorrenberg

Mitglied der Geschäftsführung des Autohauses Herten GmbH Vettweiß-Disternich

Dr. Steffen Sickert

Gesellschafter/Geschäftsführer der Dr.-Ing. Sickert GmbH Dresden

Prof. Dr. Martin Welte

Direktor des Instituts für Anästhesiologie, operative Intensivmedizin und Schmerztherapie Klinikum Darmstadt Frankfurt am Main

Aufsichtsrat

Dipl.-Volksw. Wolfgang Stertenbrink

vorm. Vorsitzender der Vorstände

der ALTE LEIPZIGER Lebensversicherung/

HALLESCHE Krankenversicherung/

ALTE LEIPZIGER Holding

Vorsitzender

Oberursel (Taunus)

(seit 20.06.2009)

Prof. Dr. Dr. h. c. Uwe H. Schneider

Universitätsprofessor

Technische Universität Darmstadt

Direktor des Instituts für deutsches und

internationales Recht des Spar-, Giro- und Kreditwesens

an der Johannes Gutenberg-Universität Mainz

Vorsitzender bis 20.06.2009

stv. Vorsitzender seit 20.06.2009

Darmstadt

Betriebsw. (VWA) Manfred Schnarchendorff

vorm. stv. Vorsitzender der Vorstände

der ALTE LEIPZIGER Lebensversicherung/

HALLESCHE Krankenversicherung

stv. Vorsitzender

Stuttgart

(bis 20.06.2009)

Erhard Fritsche*

Versicherungsangestellter

Rödermark

(bis 20.06.2009)

Dipl.-Volksw. Dr. Hans-Winfried Lauffs

vorm. Mitglied des Vorstands

der Eschweiler Bergwerks-Verein AG

Aachen

Norbert Pehl*

Versicherungsangestellter

Oberursel (Taunus)

Dipl.-Kfm. Dr. h. c. Hans Reischl

vorm. Vorstandsvorsitzender

der REWE-Zentral AG und REWE-Zentralfinanz eG

Köln

* von den Arbeitnehmern gewählt

Frank Sattler*

Versicherungsangestellter

Oberursel (Taunus)

(seit 20.06.2009)

Dipl.-Kfm. Dr. Thomas Seeberg

vorm. Mitglied der Geschäftsführung der OSRAM GmbH

Icking

Dr. Norbert Sondermann

Rechtsanwalt

Dreieich

(verstorben am 07.12.2009)

Karl-Heinz Wilhelmi*

gewerblicher Arbeitnehmer

Kronberg im Taunus

Vorstand

Dipl.-Kfm. Dr. Walter Botermann

Vorsitzender seit 21.06.2009

Köln

Dipl.-Volksw. Wolfgang Stertenbrink

Vorsitzender

Oberursel (Taunus)

(bis 20.06.2009)

Rechtsassessor Otmar Abel

stv. Vorsitzender

Filderstadt

Dipl.-Kfm. Christoph Bohn

Bad Soden am Taunus

Frank Kettnaker

Frankfurt am Main

Dipl.-Math. Reinhard Kunz

Aktuar (DAV)

Bad Homburg v. d. H.

Dipl.-Math. (FH) Wiltrud Pekarek

Aktuarin (DAV)

Salach

Die Angaben zu Aufsichtsrat und Vorstand sind Teil des Anhangs Seite 46 bis 67.

Beirat

Prof. Dr. Hans-Jochen Bartels

Universitätsprofessor Fakultät für Mathematik und Informatik Universität Mannheim Direktor der Abteilung III (Versicherungsmathematik) des Instituts für Versicherungswissenschaft der Universität Mannheim Weinheim

Prof. em. Dr. Herwig Birg

vorm. Direktor des Instituts für Bevölkerungsforschung und Sozialpolitik Universität Bielefeld Berlin

Prof. Dr. Hans-Jörg Birk

Fachanwalt für Verwaltungsrecht Stuttgart

Dr. Wolfgang Gerhardt, MdB

Staatsminister a. D. Vorsitzender des Vorstands der Friedrich-Naumann-Stiftung für die Freiheit Berlin

Dipl.-Volksw. Ralf Oelßner

vorm. Mitglied der Vorstände der Delvag Luftfahrtversicherungs-AG Delvag Rückversicherungs-AG Lohmar

Prof. Dr. Peter Propping

vorm. Direktor des Instituts für Humangenetik der Universität Bonn Mitglied des Hochschulrates der Universität Bonn Bonn

Prof. Dr. Joachim-Gerd Rein

vorm. Ärztlicher Direktor Sana Herzchirurgische Klinik Stuttgart GmbH Stuttgart

Dipl.-Kfm. Dietmar Schmid

Mitglied des Vorstands der BHF-BANK AG Frankfurt am Main

Prof. Dr. Klaus-Dieter Thomann

Facharzt für Orthopädie, Rheumatologie, Sozialmedizin Institut für Versicherungsmedizin in Frankfurt am Main Frankfurt am Main

Prof. Dr. Manfred Wandt

Universitätsprofessor Geschäftsführender Direktor des Instituts für Versicherungsrecht an der Goethe-Universität Frankfurt am Main Ladenburg

Prof. Dr. Hartwig Webersinke

Dekan der Fakultät Wirtschaft und Recht der Fachhochschule Aschaffenburg Wertheim-Reicholzheim

Annette Widmann-Mauz, MdB

vorm. Gesundheitspolitische Sprecherin CDU/CSU Fraktion im Deutschen Bundestag Berlin (bis 27.10.2009)

Treuhänder für das Sicherungsvermögen

Dr. Hannsklaus Walther

Rechtsanwalt und Notar Bad Homburg v. d. H. (bis 31.03.2010)

Dr. Gert A. Benkel

Rechtsanwalt Neu-Isenburg (seit 01.04.2010)

Hans Krell

Stellvertreter des Treuhänders Kronberg im Taunus (seit 01.07.2009)

Frank-Christian Corell

Unternehmensberater Stellvertreter des Treuhänders Bruchköbel (bis 30.06.2009)

Verantwortlicher Aktuar

Dipl.-Math. Rudolf Lammers

Aktuar (DAV) Oberursel (Taunus)

Bericht des Aufsichtsrats

Der Aufsichtsrat hat die ihm nach Gesetz, Satzung und Geschäftsordnung obliegenden Aufgaben wahrgenommen und die Geschäftsführung laufend überwacht und beratend begleitet.

Der Aufsichtsrat ist im Geschäftsjahr 2009 zu vier Sitzungen zusammengetreten und hat sich zwischen den Sitzungen insbesondere durch schriftliche Berichte über den Gang der Geschäfte unterrichten lassen. In den ordentlichen Sitzungen hat sich der Aufsichtsrat ausführlich mit der Geschäftsentwicklung, der Geschäftsstrategie und der Unternehmensplanung befasst. Im Mittelpunkt der Beratungen standen vor allem die vertriebliche Ausrichtung des Unternehmens sowie die Produkt- und Kapitalanlagepolitik, besonders vor dem Hintergrund der Zinsentwicklung am Kapitalmarkt. Die Entwicklung der Konzerngesellschaften war Gegenstand der Beratungen im Aufsichtsrat.

Der Vorsitzende des Aufsichtsrats und sein Stellvertreter standen darüber hinaus mit dem Vorstand in ständiger enger Verbindung. Sie ließen sich regelmäßig über bedeutsame Fragen und Maßnahmen der allgemeinen Geschäftspolitik informieren. Die Mitglieder des Aufsichtsrats wurden über die Ergebnisse laufend unterrichtet.

Die BDO Deutsche Warentreuhand Aktiengesellschaft, Wirtschaftsprüfungsgesellschaft, Frankfurt am Main, hat den Konzernabschluss zum 31. Dezember 2009 sowie den Konzernlagebericht des Vorstands unter Einbeziehung der Buchführung geprüft und einen uneingeschränkten Bestätigungsvermerk erteilt.

Der Aufsichtsrat hat den Konzernabschluss zum 31. Dezember 2009 und den Konzernlagebericht geprüft. Der Abschlussprüfer hat in der Bilanzsitzung des Aufsichtsrats über die wesentlichen Ergebnisse seiner Prüfung berichtet. Herr Dr. Seeberg, sachverständiges Aufsichtsratsmitglied gemäß § 100 Absatz 5 AktG, berichtete in der Bilanzsitzung des Aufsichtsrats über die Wahrnehmung der Aufgaben gemäß § 107 Absatz 3 AktG. Der Aufsichtsrat schließt sich dem Ergebnis der Prüfung des Konzernabschlusses durch den Abschlussprüfer an und hat nach dem abschließenden Ergebnis seiner Prüfung Einwendungen nicht zu erheben. Der Aufsichtsrat hat den Konzernabschluss gemäß §§ 171 Absatz 2, 173 Absatz 1 Satz 2 AktG i. V. m. § 341a Absatz 4 HGB gebilligt.

Der Vorsitzende der Vorstände der ALTE LEIPZIGER Lebensversicherung auf Gegenseitigkeit, der HALLESCHE Krankenversicherung auf Gegenseitigkeit und der ALTE LEIPZIGER Holding Aktiengesellschaft, Herr Wolfgang Stertenbrink, ist auf eigenen Wunsch zum Ende der Mitgliedervertreterversammlungen bzw. der Hauptversammlung 2009 vorzeitig aus den Vorständen der Gesellschaften ausgeschieden und in den Ruhestand getreten. Herr Stertenbrink war seit dem Jahr 2000 Mitglied der Vorstände der ALTE LEIPZIGER Lebensversicherung auf Gegenseitigkeit und der ALTE LEIPZIGER Holding Aktiengesellschaft und seit 2003 Mitglied des Vorstands der HALLESCHE Krankenversicherung auf Gegenseitigkeit, mit der Zuständigkeit für das Ressort Kapitalanlagen und Finanzen. Im Jahr 2005 wurde er Vorstandsvorsitzender dieser Gesellschaften. Der Aufsichtsrat würdigte die langjährige, erfolgreiche und verdienstvolle Tätigkeit von Herrn Stertenbrink für den ALTE LEIPZIGER - HALLESCHE Konzern.

Herr Dr. Walter Botermann wurde mit Wirkung ab 21. Juni 2009 von den Aufsichtsräten der Gesellschaften zum Vorsitzenden der Vorstände der ALTE LEIPZIGER Lebensversicherung auf Gegenseitigkeit, der HALLESCHE Krankenversicherung auf Gegenseitigkeit und der ALTE LEIPZIGER Holding Aktiengesellschaft bestellt. Er verantwortet das Ressort Strategie, Steuerung, Kapitalanlagen, Finanzen, Presse.

Herr Prof. Dr. Dr. h. c. Uwe H. Schneider legte den Vorsitz der Aufsichtsräte der ALTE LEIPZIGER Lebensversicherung auf Gegenseitigkeit, der HALLESCHE Krankenversicherung auf Gegenseitigkeit und der ALTE LEIPZIGER Holding Aktiengesellschaft mit Ablauf der Mitgliedervertreterversammlungen bzw. Hauptversammlung am 19. Juni 2009 bzw. 20. Juni 2009 nieder. Der Aufsichtsrat dankte Herrn Prof. Dr. Dr. h. c. Schneider für seine stets vertrauensvolle und zielführende Gremienarbeit.

Mit Wirkung vom 19. Juni 2009 bzw. 20. Juni 2009 ist Herr Wolfgang Stertenbrink von den Mitgliedervertretungen bzw. der Hauptversammlung neu in die Aufsichtsräte der ALTE LEIPZIGER Lebensversicherung auf Gegenseitigkeit, der HALLESCHE Krankenversicherung auf Gegenseitigkeit und der ALTE LEIPZIGER Holding Aktiengesellschaft gewählt worden. Die Aufsichtsräte dieser Gesellschaften wählten Herrn Stertenbrink in ihren Sitzungen am 19. Juni 2009 bzw. 20. Juni 2009 zum neuen Vorsitzenden der Aufsichtsräte.

Der stellvertretende Vorsitzende der Aufsichtsräte der ALTE LEIPZIGER Lebensversicherung auf Gegenseitigkeit, der HALLESCHE Krankenversicherung auf Gegenseitigkeit und der ALTE LEIPZIGER Holding Aktiengesellschaft, Herr Manfred Schnarchendorff, ist mit Ende der ordentlichen Mitgliedervertreterversammlungen bzw. der Hauptversammlung am 19. Juni 2009 bzw. 20. Juni 2009 wegen Erreichens der Altersgrenze aus den Aufsichtsräten der Gesellschaften ausgeschieden. Seit 1998 wirkte er in diesen Gremien maßgeblich am nachhaltigen Erfolg der Unternehmen mit. Im Jahr 2008 wurde Herr Schnarchendorff durch die Aufsichtsräte zum stellvertretenden Vorsitzenden der Aufsichtsräte gewählt. Der Aufsichtsrat dankte Herrn Schnarchendorff für seine langjährige, konstruktive und von hoher Fachkenntnis gekennzeichnete Gremienarbeit, die stets von großem Vertrauen und gegenseitiger Wertschätzung geprägt war.

Die Aufsichtsräte der ALTE LEIPZIGER Lebensversicherung auf Gegenseitigkeit, der HALLESCHE Krankenversicherung auf Gegenseitigkeit und der ALTE LEIPZIGER Holding Aktiengesellschaft wählten Herrn Prof. Dr. Dr. h. c. Uwe H. Schneider in ihren Sitzungen am 19. Juni 2009 bzw. 20. Juni 2009 zum stellvertretenden Vorsitzenden der Aufsichtsräte.

Am 7. Dezember 2009 ist Herr Dr. Norbert Sondermann, Mitglied der Aufsichtsräte der ALTE LEIPZIGER Lebensversicherung auf Gegenseitigkeit, der HALLESCHE Krankenversicherung auf Gegenseitigkeit und der ALTE LEIPZIGER Holding Aktiengesellschaft, im Alter von 61 Jahren tödlich verunglückt. Er gehörte nach vorhergehender Tätigkeit als Mitgliedervertreter seit dem Jahr 2002 dem Aufsichtsrat der HALLESCHE Krankenversicherung auf Gegenseitigkeit an. Im gleichen Jahr trat er in den Aufsichtsrat der ALTE LEIPZIGER Holding Aktiengesellschaft ein. Nach fünfzehnjähriger Zugehörigkeit zur Mitgliedervertretung der ALTE LEIPZIGER Lebensversicherung auf Gegenseitigkeit wurde er 2008 in den Aufsichtsrat dieser Gesellschaft gewählt. Mit Herrn Dr. Sondermann verlieren wir eine von allen hochgeschätzte Persönlichkeit, die sich durch ihr langjähriges Wirken um die Entwicklung des ALTE LEIPZIGER - HALLESCHE Konzerns in besonderer Weise verdient gemacht und hohe Anerkennung und Respekt erworben hat. Wir werden Herrn Dr. Sondermann allzeit ein ehrendes Andenken bewahren.

Der Aufsichtsrat dankt dem Vorstand sowie allen Mitarbeitern für die engagierten Leistungen und die im Berichtsjahr erzielten Erfolge.

Oberursel, (Taunus) den 4. Mai 2010

ALTE LEIPZIGER Lebensversicherung auf Gegenseitigkeit

Der Aufsichtsrat

Stertenbrink Vorsitzender

Bericht des Vorstands - Konzernlagebericht

Das Bilanzrechtsmodernisierungsgesetz

Das am 29. Mai 2009 in Kraft getretene Bilanzrechtsmodernisierungsgesetz (BilMoG) stellt die größte Bilanzrechtsreform seit rund 25 Jahren dar. Ziel des BilMoG ist es, das deutsche Handelsrecht als dauerhafte und vollwertige Alternative zu den International Financial Reporting Standards zu etablieren und insbesondere kleinen und mittelgroßen Unternehmen die Möglichkeit eines modernen Bilanzrechts zu eröffnen. Die Unternehmen sind, je nach Rechtsform und Kapitalmarktorientierung, Größe und Ausübung der mit dem BilMoG verbundenen Wahlrechte, in unterschiedlichem Umfang von den Neuerungen betroffen. Das neue Bilanzrecht ist verpflichtend für Geschäftsjahre nach dem 31. Dezember 2009 anzuwenden.

Die ALTE LEIPZIGER Lebensversicherung auf Gegenseitigkeit und die im Konzernabschluss einbezogenen Unternehmen haben unter Bezug auf das Wahlrecht in Artikel 66 Abs. 3 Satz 6 EGHGB entschieden, das BilMoG bereits im Geschäftsjahr 2009 anzuwenden. Die für die Konzernunternehmen relevanten Wahlrechte haben wir in der Weise ausgeübt, dass alle aus der Umstellung auf BilMoG per saldo resultierenden finanziellen Belastungen - insbesondere aus Pensionsrückstellungen – bereits in 2009 finanziert wurden, keine Sonderposten mit Rücklageanteilen zu Gunsten der Eigenmittel aufgelöst wurden und keine Aktivierung immaterieller Vermögensgegenstände und aktiver latenter Steuern zu Lasten der Zukunft erfolgen. Weitere Details sind dem Anhang zu entnehmen. Soweit sich Vorjahreszahlen durch den Übergang auf BilMoG geändert haben, ist dies ebenfalls im Anhang dargestellt.

Überblick

Die deutsche Wirtschaft erlebte im Jahr 2009 den größten wirtschaftlichen Abschwung seit Bestehen der Bundesrepublik. Die Wirtschaftsleistung ging insgesamt um 5,0 % zurück.

Die Hauptursache des Einbruchs waren außenwirtschaftliche Verwerfungen infolge der Finanzmarktkrise. Die Nettoexporte brachen um über 50 % ein und sorgten damit für einen Wachstumsverlust von 3,5 Prozentpunkten. Die Investitionen gingen aufgrund der wirtschaftlichen Unsicherheit ebenfalls stark zurück und reduzierten sich um knapp 12 %. Dem standen staatliche Stützungsmaßnahmen zur Abfederung des wirtschaftlichen Abschwungs gegenüber, die Staatsausgaben wuchsen daher um 2,7 %. Der private Konsum konnte trotz des beginnenden Arbeitsplatzabbaus der Unternehmen um 0,6 % zulegen.

Die Arbeitslosenquote stieg im Jahresdurchschnitt 2009 von 7,8 % auf 8,1 %. Ein stärkerer Anstieg konnte aufgrund von staatlichen Interventionen beim Kurzarbeitergeld bisher vermieden werden. Die Zahl der sozialversicherungspflichtigen Stellen sank lediglich um 0,1 %.

Das Geschäftsjahr 2009 des ALTE LEIPZIGER Konzerns war, vor allem im Lebensversicherungsbereich, geprägt durch ein überdurchschnittliches Beitragswachstum, einhergehend mit einer stabilen Entwicklung der Kapitalanlageergebnisse trotz der anhaltenden Nachwirkung der Finanzmarktkrise.

Im Segment Lebensversicherung wuchsen die Beitragseinnahmen stärker als erwartet. Die laufenden Beiträge blieben trotz des hohen Abgangs leicht über dem Niveau des Vorjahres, die Einmalbeiträge sind überproportional gestiegen. In beiden Bereichen konnte der Branchendurchschnitt übertroffen werden. Das Neugeschäft lag signifikant über dem Wert des Vorjahres und damit über der Branchenentwicklung. Der Abgang an laufenden Beiträgen des Versicherungsbestandes erhöhte sich, hauptsächlich bedingt durch gestiegene Abläufe und die Zunahme des vorzeitigen Abgangs.

Das Wachstum des Versicherungsbestandes an laufenden Beiträgen setzte sich 2009 fort. Dabei haben die Einzelversicherungen mit einer Zuwachsrate von 3,8 % von dem hohen Zugang an Berufsunfähigkeits- und fondsgebundenen Rentenversicherungen profitiert. Der Gesamtbestand gemessen an den Versicherungssummen nahm deutlich zu. Die Verwaltungskostenquote konnte 2009 erneut reduziert werden, die Abschlusskostenquote lag ebenfalls unter dem Vorjahresniveau. Das Kapitalanlageergebnis blieb gegenüber dem Vorjahr nahezu konstant. Die gesamten Bewertungsreserven unserer Kapitalanlagen haben sich leicht erhöht. Der Rohüberschuss nach Steuern und vor Direktgutschrift war etwas geringer als im Vorjahr.

Im Segment Schaden- und Unfallversicherung hat das Bruttobeitragsvolumen leicht zugenommen. Die Aufwendungen für Versicherungsfälle erhöhten sich gegenüber dem Vorjahr überproportional. Dies führte zu einem Anstieg der Brutto- und der Nettoschadenquote. Auch die Aufwendungen für den Versicherungsbetrieb sind gewachsen, dadurch zeigte sich ein leichter Anstieg der Brutto- und der Nettokostenquote. Das Gesamtergebnis der Kapitalanlagen hat sich leicht verringert. Nach einer Entnahme aus den Schwankungs- und ähnlichen Rückstellungen konnte das versicherungstechnische Ergebnis das Vorjahresniveau nicht erreichen. Die nichtversicherungstechnische Rechnung zeigte dagegen eine Verbesserung. In Verbindung mit einem niedrigeren Steueraufwand konnte ein gegenüber dem Vorjahr erhöhter Jahresüberschuss erzielt werden.

Im Segment der Finanzdienstleistungen zeigte die Finanzmarktkrise besonders im ersten Halbjahr noch starke Nachwirkungen. Während das Geschäftsmodell der Bausparkassen sich als stabil und sicher erwies und die Vertriebsziele deutlich übertroffen wurden, lag das Ergebnis des Investmentgeschäfts aufgrund der gesunkenen Zins- und Provisionserträge unter dem Vorjahreswert.

Beim Vergleich der Geschäftsergebnisse 2009 mit der Prognose im Ausblick unseres letztjährigen Geschäftsberichtes ist festzustellen:

Im Segment Lebensversicherung ist das Beitragswachstum - insbesondere wegen höherer Einmalbeiträge - stärker als erwartet ausgefallen. Die prognostizierte Neugeschäftsentwicklung wurde deutlich übertroffen. Die Kostenentwicklung verlief im Hinblick auf die Kostenguoten erneut besser als geplant. Trotz der Nachwirkungen der Finanzmarktkrise übertraf das Ergebnis der Kapitalanlagen unsere Prognose, gleiches gilt für die Nettoverzinsung. Der Rohüberschuss, die Zuführung zur Rückstellung für Beitragsrückerstattung sowie die Eigenkapitaldotierung sind infolge des besseren Kapitalanlageergebnisses höher als geplant ausgefallen. Mit der Zuführung zu den Rücklagen konnte die Vermögenslage weiter verbessert werden. Die Eigenkapitalquote erhöhte sich erneut.

Im Segment Schaden- und Unfallversicherung konnte das geplante Wachstum der verdienten Bruttobeiträge nicht erreicht werden. Die Bruttoschadenquote im Geschäftsjahr erhöhte sich, während die Planung von einer Reduktion ausging. Beide Planungsgrößen wurden durch die verschärfte Wettbewerbssituation auf dem Markt der Kompositversicherungen negativ beeinflusst. Die Betriebskostenquote lag - wie angenommen - auf einem leicht erhöhten Niveau. Das Kapitalanlageergebnis ging aufgrund von Abschreibungen stärker zurück als erwartet.

Im Segment der Finanzdienstleistungen entwickelte sich das Bauspargeschäft positiver als erwartet. Das operative Ergebnis und die Eigenkapitalrendite lagen auf dem geplanten Niveau. Das Investmentgeschäft wurde jedoch nochmals durch die Finanzmarktkrise belastet. Das Jahresergebnis verblieb - wie prognostiziert - unter dem Vorjahresniveau.

Geschäftsentwicklung im Konzern

Die konsolidierten Bruttobeitragseinnahmen des ALTE LEIPZIGER Konzerns stiegen gegenüber dem Vorjahr um 7,1% auf 1,9 Mrd. €. Die verdienten Beiträge für eigene Rechnung erhöhten sich um 8.4 % auf 1.8 Mrd. €. Der Nettoschadenaufwand stieg um 1,9 % auf 1,4 Mrd. €. Die Schadenquote - bezogen auf die verdienten Beiträge für eigene Rechnung – betrug 79,0 % nach 84,1 % im Vorjahr. Die Aufwendungen für den Versicherungsbetrieb für eigene Rechnung summierten sich auf 330,4 Mio. € (Vorjahr: 304,3 Mio. €). Die Abschlussaufwendungen erhöhten sich von 158,3 Mio. € auf 197,0 Mio. €. Die Verwaltungsaufwendungen fielen von 155,9 Mio. € auf 154,1 Mio. €. Die Nettokostenquote blieb mit 18,3 % nahezu konstant. Das Ergebnis aus Kapitalanlagen im Segment Lebensversicherung - ohne nicht realisierte Gewinne und Verluste - verringerte sich gegenüber dem Vorjahr von 735,6 Mio. € auf 725,5 Mio. €. Die dargestellten Entwicklungen führten zu einem Rückgang des versicherungstechnischen Ergebnisses für eigene Rechnung von 67,0 Mio. € auf 63,1 Mio. €.

In der nichtversicherungstechnischen Rechnung gingen die Nettoerträge aus Kapitalanlagen leicht auf 77,2 Mio. € zurück. Die sonstigen Erträge sanken um 5,6 Mio. € auf 32.2 Mio. €. Auch die sonstigen Aufwendungen reduzierten sich um 4,9 Mio. € auf 91,9 Mio. €.

Die rückläufigen Überschüsse im versicherungstechnischen und im nichtversicherungstechnischen Bereich führten zu einem Rückgang des Ergebnisses der normalen Geschäftstätigkeit von 85,4 Mio. € im Vorjahr auf 80,5 Mio. € im Geschäftsjahr.

Mit dem Übergang auf BilMoG ergaben sich zum 1. Januar 2009 für Pensionsrückstellungen, die Rückstellung für Altersteilzeit und die Rückstellung für Jubiläen im Vergleich zu den Rückstellungen zum 31. Dezember 2008 Erhöhungen von 10,0 Mio. €. Dem stand eine Zuschreibung in Höhe von 1,3 Mio. € auf den beizulegenden Zeitwert des Contractual Trust Arrangement gegenüber (Deckungsvermögen im Sinne des § 246 Abs. 2 Satz 2 HGB in Verbindung mit § 253 Abs. 1 Satz 4 HGB), die mit der Erhöhung der korrespondierenden Pensionsrückstellung zu verrechnen war. Der Saldo von 8,7 Mio. € war als außerordentliche Aufwendungen auszuweisen.

Nach Berücksichtigung des Steueraufwands in Höhe von 23,8 Mio. € (Vorjahr: 32,0 Mio. €) ergab sich ein Jahresüberschuss im Konzern von 47,9 Mio. € nach 52,7 Mio. € im Vorjahr, dies entspricht einem Rückgang von 9,1 %.

Die Entwicklung des Eigenkapitals war 2009 durch einen Sondereffekt aus der Einführung des Bilanzrechtsmodernisierungsgesetzes unmittelbar beeinflusst. Durch die Ausübung des Wahlrechts, aktive latente Steuern nach § 274 HGB nicht anzusetzen, waren in Folge der Erstanwendung gem. Art. 67 Abs. 6 EGHGB aktive latente Steuern in Höhe von 28,4 Mio. € aufzulösen und erfolgsneutral mit den Gewinnrücklagen zu verrechnen. Das Eigenkapital des Konzerns erhöhte sich daher nur von 380,0 Mio. € auf 399,5 Mio. €. Das Eigenkapital, das bei einem Versicherungsverein ausschließlich aus selbst erwirtschafteten Gewinnrücklagen besteht, setzt sich zusammen aus 122,0 Mio. € (Vorjahr: 103,5 Mio. €) Verlustrücklage gem. § 37 VAG sowie 277,5 Mio. € andere Gewinnrücklagen.

Am Bilanzstichtag ist die ALTE LEIPZIGER Lebensversicherung auf Gegenseitigkeit Alleingesellschafterin aller in den Konzern einbezogenen Tochterunternehmen. Die Eigenkapitalquote - bezogen auf die Bilanzsumme - stieg leicht auf 22,2 % (Vorjahr: 22,0 %). Die Veränderungen im Einzelnen sind dem Konzern-Eigenkapitalspiegel auf Seite 44 zu entnehmen.

Der Geschäftsverlauf der Konzernunternehmen ist auf den Seiten 30 bis 35 in Kurzform dargestellt. Einzelheiten zur Liquiditätslage entnehmen Sie bitte der Kapitalflussrechnung auf Seite 45.

Betriebene Versicherungszweige

- Lebensversicherung
- Allgemeine Unfallversicherung
- Allgemeine Haftpflichtversicherung
- Kraftfahrtversicherung
- Luftfahrtversicherung
- Feuerversicherung
- Einbruchdiebstahlversicherung
- Leitungswasserversicherung
- Glasversicherung
- Sturmversicherung
- Verbundene Hausratversicherung
- Verbundene Wohngebäudeversicherung
- Technische Versicherungen
- Allgefahrenversicherung
- Transportversicherung
- Rechtsschutzversicherung
- Extended-Coverage-(EC-)Versicherung
- Betriebsunterbrechungsversicherung
- Beistandsleistungsversicherung
- Luft- und Raumfahrzeug-Haftpflichtversicherung
- Sonstige Schadenversicherung

In der Lebensversicherung werden ausschließlich selbst abgeschlossene Geschäfte betrieben, während in den Sachversicherungen sowohl selbst abgeschlossene Geschäfte als auch in Rückdeckung übernommene Geschäfte betrieben werden.

Entwicklung der Segmente

Die einzelnen Segmente werden nach Konsolidierung der segmentinternen Transaktionen dargestellt, jedoch vor segmentübergreifender Konsolidierung.

Lebensversicherung

Die Bruttobeitragseinnahmen stiegen im Berichtsjahr um 9,2 % auf 1,4 Mrd. €. Dabei wurde bei den laufenden Beiträgen ein Zuwachs von 0,2 % erzielt.

Das Neugeschäft – gemessen am Beitragszugang – erhöhte sich um 50,3 % von 286,4 Mio. € auf 430,6 Mio. €. Der darin enthaltene Neuzugang mit laufenden Beiträgen wuchs um 25,1% auf 145,3 Mio. € (Vorjahr: 116,1 Mio. €), das Neugeschäft gegen Einmalbeitrag verbesserte sich um 67,5 % auf 285,3 Mio. € (Vorjahr: 170,3 Mio. €).

Der gesamte Abgang wuchs um 22,0 % von 116,9 Mio. € auf 142,6 Mio. €. Der vorzeitige Abgang durch Rückkauf und Beitragsfreistellung erhöhte sich um 29,0 %. Die Stornoquote betrug im Berichtsjahr 5,7 % nach 4,4 % im Vorjahr.

Der Versicherungsbestand an laufenden Beiträgen wuchs von 1.150,7 Mio. € auf 1.167,7 Mio. €.

Das Nettoergebnis aus Kapitalanlagen - ohne den Anlagestock der fondsgebundenen Lebensversicherungen - sank gegenüber dem Vorjahr leicht um 0,8% von 717,9 Mio. € auf 712,0 Mio. €. Die Erträge aus Kapitalanlagen reduzierten sich um 1,4% von 754,6 Mio. € auf 744,0 Mio. €. Die gesamten Aufwendungen für Kapitalanlagen gingen von 35,7 Mio. € auf 31,9 Mio. € (-10,5%) zurück. Die Nettoverzinsung lag mit 4,7% um 0,18 Prozentpunkte unter dem Vorjahresniveau.

Die gesamten Leistungen an unsere Versicherungsnehmer, die auch den Zuwachs der Leistungsverpflichtungen beinhalten, wuchsen von 1,7 Mrd. € im Vorjahr auf 1,9 Mrd. € im Geschäftsjahr. Die Leistungen für Versicherungsfälle, Rückkäufe und Überschussanteile erhöhten sich um 2,6 % auf 1,4 Mrd. €. Die Leistungsverpflichtungen stiegen um 43,3 % von 0,3 Mrd. € auf 0,5 Mrd. €. Dies ist im Wesentlichen auf die Erhöhung der Deckungsrückstellung zurückzuführen.

Die Verwaltungskosten verringerten sich um 6,2 % auf 39,1 Mio. € (Vorjahr: 41,7 Mio. €). Die Verwaltungskostenquote betrug 2,7 % nach 3,2 % im Vorjahr.

Die Abschlusskosten erhöhten sich im Berichtsjahr aufgrund der Neugeschäftsentwicklung und den daraus resultierenden gestiegenen Provisionen um 26,4 % auf 181,1 Mio. € (Vorjahr: 143,2 Mio. €). Die Abschlusskostenquote – gemessen an der Beitragssumme des Neugeschäfts - sank wegen des überproportionalen Wachstums der Beitragssumme dagegen auf 4,7% (Vorjahr: 4,8%).

Nach einer Zuführung zur Rückstellung für Beitragsrückerstattung in Höhe von 219,7 Mio. € (Vorjahr: 259,2 Mio. €) stellte sich das versicherungstechnische Ergebnis im Segment Lebensversicherung auf 68,4 Mio. € (Vorjahr: 69,8 Mio. €).

Eckdaten Segment Lebensversicherung		2009	2008	+/-
Gebuchte Bruttobeiträge	Mio.€	1.425,6	1.305,4	+ 9,2
_	Mio. €	· ·	1.303,4 1.298,8	+ 9,2 + 10,4
Verdiente Beiträge (netto)		1.433,7	,	· ·
Ergebnis aus Kapitalanlagen (inkl. FLV) ¹	Mio.€	725,5	735,6	- 1,4
Nettoverzinsung	%	4,7	4,9	
Sonstige versicherungstechnische Erträge (netto)	Mio.€	45,9	10,2	
Aufwendungen für Versicherungsfälle (netto)	Mio.€	1.155,6	1.145,8	+ 0,9
Aufwendungen für den Versicherungsbetrieb (netto)	Mio.€	214,2	190,0	+ 12,7
Verwaltungskostenquote	0/0	2,7	3,2	
Abschlusskostenquote	0/0	4,7	4,8	
Aufwendungen für erfolgsabhängige und				
erfolgsunabhängige Beitragsrückerstattung (netto)	Mio.€	219,7	259,2	- 15,3
Sonstige versicherungstechnische Aufwendungen (nette	o) Mio.€	97,6	59,0	+ 65,5
Rohüberschuss vor Direktgutschrift	Mio.€	377,0	386,4	- 2,4
Segmentergebnis	Mio.€	36,2	36,8	- 1,5
Sonstige immaterielle Vermögensgegenstände	Mio.€	6,4	7,2	- 10,9
Geschäfts- und Firmenwert	Mio.€	5,0	6,3	- 20,4
Kapitalanlagen	Mio.€	15.246,5	14.682,2	+ 3,8
Kapitalanlagen für Rechnung und Risiko von		,	ŕ	ŕ
Inhabern von Lebensversicherungspolicen	Mio.€	229,2	168,7	+ 35,9
Versicherungstechnische Rückstellungen (netto)	Mio.€	15.129,7	14.666,9	+ 3,2
Versicherungstechnische Rückstellungen im Bereich				
der Lebensversicherung, soweit das Anlagerisiko				
von den Versicherungsnehmern getragen wird	Mio.€	229,2	168,7	+ 35,9
Sonstige Schulden	Mio.€	406,0	467,0	- 13,1

 $^{^{\}scriptscriptstyle 1}$ fondsgebundene Lebensversicherung

Schaden- und Unfallversicherung

Die Bruttobeitragseinnahmen des in den Konzernabschluss einbezogenen Kompositversicherers erreichten 437,7 Mio.€ (Vorjahr: 434,7 Mio. €).

Die nachfolgende Aufstellung gibt einen Überblick über die Beitragsentwicklung der einzelnen Sparten.

Gebuchte Bruttobeiträge	2009 Mio. €	2008 Mio. €	+/- º/ ₀
Selbst abgeschlossenes Versicherungsgeschäft			
Allgemeine Unfallversicherung	18,3	18,2	+ 0,8
Allgemeine Haftpflichtversicherung	62,9	63,6	- 1,1
Kraftfahrtversicherung (gesamt)	116,0	114,7	+ 1,1
Feuerversicherung	15,2	14,5	+ 4,8
Verbundene Hausratversicherung	21,5	21,6	- 0,6
Verbundene Wohngebäudeversicherung	60,2	56,7	+ 6,1
Sonstige Sachversicherungen	44,3	45,9	- 3,2
Transportversicherung	11,2	11,5	- 2,3
Rechtsschutzversicherung	76,0	75,3	+ 0,9
Sonstige Versicherungen	10,8	11,1	- 2,6
In Rückdeckung übernommenes Versicherungsgeschäft	1,2	1,5	- 18,8

Die Anzahl der Versicherungsverträge stieg von 1.720.813 auf 1.759.461.

Der Nettoschadenaufwand erhöhte sich von 255,6 Mio. € auf 271,9 Mio. €. Im Verhältnis zu den verdienten Beiträgen für eigene Rechnung errechnete sich eine Gesamtschadenquote von 73,0 % (Vorjahr: 69,6 %).

Die Bruttoaufwendungen für den Versicherungsbetrieb stiegen von 129,9 Mio. € auf 132,4 Mio. €. Die darin enthaltenen Abschlusskosten beliefen sich auf 15,8 Mio. € nach 15,1 Mio. € im Vorjahr. Die Verwaltungskosten betrugen 116,5 Mio. € (Vorjahr: 114,8 Mio. €). Hierin enthalten sind laufende Provisionsaufwendungen von 78,4 Mio. € (Vorjahr: 75,8 Mio. €).

Unter Berücksichtigung einer Entnahme aus den Schwankungs- und ähnlichen Rückstellungen in Höhe von 15,9 Mio. € (Vorjahr: 5,2 Mio. €) ergab sich ein versicherungstechnisches Ergebnis von - 6,5 Mio. € nach - 0,3 Mio. € im Vorjahr.

Das Gesamtergebnis der Kapitalanlagen sank von 30,8 Mio. € auf 27,9 Mio. €. Die Nettoverzinsung der Kapitalanlagen verminderte sich von 4,78 % auf 4,42 %.

Eckdaten Segment Schaden- und Unfallversicherung		2009	2008	+/- º/ ₀
Erfasste Bruttobeiträge	Mio.€	437,7	434,7	+ 0,7
a) aus Versicherungsgeschäft mit externen Dritten	Mio.€	437,4	434,4	+ 0,7
b) aus Versicherungsgeschäft mit anderen Segmenter	n Mio.€	0,3	0,3	- 3,3
Verdiente Beiträge (netto)	Mio.€	372,4	367,2	+ 1,4
Ergebnis aus Kapitalanlagen	Mio.€	27,9	30,2	- 7,7
Sonstige versicherungstechnische Erträge (netto)	Mio.€	0,5	0,5	- 3,1
Aufwendungen für Versicherungsfälle (netto)	Mio.€	271,9	255,6	+ 6,4
Schadenquote für eigene Rechnung	0/0	73,0	69,6	
Aufwendungen für den Versicherungsbetrieb (netto)	Mio.€	117,5	114,6	+ 2,5
Kostenquote für eigene Rechnung	0/0	31,6	31,2	
Sonstige versicherungstechnische Aufwendungen (nett	o) Mio.€	2,7	2,6	+ 2,6
Segmentergebnis	Mio.€	9,7	11,5	
Sonstige immaterielle Vermögensgegenstände	Mio.€	0,8	1,1	- 24,5
Kapitalanlagen	Mio.€	655,8	649,6	+ 1,0
Nettoverzinsung	0/0	4,4	4,8	
Versicherungstechnische Rückstellungen (netto)	Mio.€	523,7	521,8	+ 0,4
Sonstige Schulden	Mio.€	107,6	103,6	+ 3,8

Bei den nachfolgenden Ausführungen zum selbst abgeschlossenen und zu dem in Rückdeckung übernommenen Geschäft sowie zu den Finanzdienstleistungen und den Kapitalanlagen handelt es sich um konsolidierte Zahlen.

Selbst abgeschlossenes Versicherungsgeschäft

Die Beitragseinnahmen im Lebensversicherungsgeschäft erhöhten sich um 9,2 % auf 1.425,6 Mio. €. Sie stellten damit 79,3 % (Vorjahr: 78,1 %) des gesamten Beitragsaufkommens im selbst abgeschlossenen Versicherungsgeschäft des Konzerns. Die Selbstbehaltquote blieb mit 98,8 % nahezu konstant.

Für Versicherungsfälle waren netto 1.155,6 Mio. € aufzuwenden (Vorjahr: 1.145,8 Mio. €). Die Bruttoaufwendungen für den Versicherungsbetrieb erhöhten sich von 184,9 Mio. € auf 218,9 Mio. €. Die darin enthaltenen Abschlusskosten betrugen 181,1 Mio. € (Vorjahr: 143,2 Mio. €). Die Verwaltungskosten gingen von 41,7 Mio. € auf 37,8 Mio. € zurück. Die Abschlusskostenquote - das Verhältnis der Abschlusskosten zu der Beitragssumme des Neugeschäfts - sank von 4.8 % auf 4,7 %. Die Verwaltungskostenquote reduzierte sich von 3,2 % auf 2,7 %.

Das versicherungstechnische Ergebnis ging von 69,8 Mio. € auf 68.4 Mio. € zurück.

Aus dem Rohüberschuss nach Steuern und Direktgutschrift von 260,0 Mio. € (Vorjahr: 297,5 Mio. €) wurden 219,7 Mio. € (Vorjahr: 259,2 Mio. €) in die Rückstellung für Beitragsrückerstattung eingestellt. Die Direktgutschrift belief sich auf 117,0 Mio. € nach 88,9 Mio. € im Vorjahr.

Im selbst abgeschlossenen Schaden- und Unfallversicherungsgeschäft stiegen die gebuchten Beiträge von 432,9 Mio. € auf 436,5 Mio. €. Die Nettoaufwendungen für Versicherungsfälle betrugen 269,4 Mio. € (Vorjahr: 254,8 Mio. €). Die Nettoschadenquote erhöhte sich von 69,7% auf 72,5%.

Für den Versicherungsbetrieb fielen Aufwendungen in Höhe von netto 117,3 Mio. € an (Vorjahr: 114,4 Mio. €). Die Nettokostenguote erhöhte sich leicht von 31,3 % auf 31,6 %. Nach einer Entnahme von 13,3 Mio. € aus den Schwankungsund ähnlichen Rückstellungen (Vorjahr: 4,9 Mio. €) war im Berichtsjahr ein versicherungstechnischer Verlust von 7,4 Mio. € (Vorjahr: – 0,7 Mio. €) auszuweisen.

In Rückdeckung übernommenes Versicherungsgeschäft

Das in Rückdeckung übernommene Versicherungsgeschäft betrifft ausschließlich die Schaden- und Unfallversicherung und spielt im Konzern eine untergeordnete Rolle.

Die gebuchten Bruttobeiträge verminderten sich um 18,7% von 1,5 Mio. € auf 1,2 Mio. €. Die Aufwendungen für Versicherungsfälle für eigene Rechnung summierten sich auf 2,5 Mio. € (Vorjahr: 0,9 Mio. €). Die Nettoschadenquote erhöhte sich deshalb von 70,9 % im Vorjahr auf 246,8 %. Die Nettoaufwendungen für den Versicherungsbetrieb gingen von 0,2 Mio. € auf 0,1 Mio. € zurück.

Nach einer Auflösung von 2,6 Mio. € aus den Schwankungsund ähnlichen Rückstellungen (Vorjahr: 0,3 Mio. €) schloss die versicherungstechnische Rechnung im Geschäftsjahr 2009 mit einem Überschuss von 0,9 Mio. € (Vorjahr: 0,5 Mio. €).

Finanzdienstleistungen

Die wirtschaftlichen Rahmenbedingungen für das Bausparen und den Erwerb von Wohneigentum haben sich insgesamt im Jahr 2009 nicht verbessert. Das wechselseitige Vertrauen der Kreditinstitute war nach wie vor erheblich beeinträchtigt und führte auch bei Bausparkassen zu anhaltend schlechten Refinanzierungsbedingungen.

Die ALTE LEIPZIGER Bauspar AG konnte trotz des schwierigen Marktumfelds die Vertriebsziele übertreffen und sich damit deutlich vom Markttrend abheben und Marktanteile gewinnen. Tragende Säule des Vertriebserfolgs war einmal mehr die hervorragende Produktqualität, die von der Stiftung Warentest in der Dezember-Ausgabe 2009 der Zeitschrift FINANZtest wieder bestätigt wurde.

Die Stückzahl der neu beantragten Bausparverträge betrug 29.977 (Vorjahr: 35.819), mit Bausparsummen von 535,1 Mio. € nach 595,0 Mio. € im Vorjahr. Dies entspricht einem Rückgang von 10,1% bezogen auf die Bausparsumme. Eingelöst wurden 31.856 Verträge (+ 3,7 %) mit Bausparsummen über insgesamt 537,7 Mio. € (+ 5,6 %). Die Gesellschaft erreichte damit das zweitbeste Ergebnis ihrer Geschichte. Die durchschnittliche Bausparsumme der eingelösten Neuabschlüsse erhöhte sich leicht auf 16.880 € (Vorjahr: 16.584 €). Besonders erfreulich entwickelte sich wiederholt die Sparleistung, die ein überdurchschnittliches Wachstum um 17,1 % auf 158,8 Mio. € aufwies.

Der Gesamtvertragsbestand erhöhte sich zum Ende des Berichtsjahres auf 214.416 (Vorjahr: 200.530) mit einer ebenfalls gestiegenen Bausparsumme von 3,8 Mrd. € (Vorjahr: 3,6 Mrd. €). Der Bestand an Bauspareinlagen wuchs um 70,4 Mio. € auf 697,5 Mio. €.

Der Zinsüberschuss stieg infolge höherer zinstragender Volumina und gesunkener Durchschnittsverzinsung der Bauspareinlagen deutlich gegenüber dem Vorjahr. Die Zinserträge erhöhten sich um 7,9 % auf 53,1 Mio. € (Vorjahr: 49,2 Mio. €). Die Zinsaufwendungen summierten sich auf 32,6 Mio. € (Vorjahr: 30,9 Mio. €). Das Provisionsergebnis wurde durch höhere Provisionsaufwendungen für die Vermittlung des Bauspar- und Baufinanzierungsgeschäftes sowie durch geringere Erträge aus gegenüber Dritten erbrachten Dienstleistungen belastet. Die Provisionserträge verringerten sich um 2,5 % auf 9,0 Mio. € und lagen damit wiederum unter den Provisionsaufwendungen, die sich auf 9,7 Mio. € (Vorjahr: 10,0 Mio. €) stellten.

Die Verwaltungsaufwendungen sanken auf 12,4 Mio. € (Vorjahr: 12,6 Mio. €). Die Personalaufwendungen betrugen infolge weiter reduzierter Mitarbeiterkapazitäten 7,5 Mio. € (Vorjahr: 8,3 Mio. €). Die anderen Verwaltungsaufwendungen stiegen von 4,3 Mio. € auf 4,9 Mio. €.

Der Jahresüberschuss 2009 erhöhte sich leicht auf 1,6 Mio. €.

Die ALTE LEIPZIGER Trust Investment-Gesellschaft mbH verwaltete zum 31. Dezember 2009 sieben Publikumsfonds und neun Spezialfonds mit einem Gesamtvermögen in Höhe von 2.340 Mio. € (Vorjahr: 2.314 Mio. €). Das verwaltete Vermögen verzeichnete somit gegenüber dem Vorjahr einen Anstieg um 1,1 %, der aus Nettomittelzuflüssen und Kurssteigerungen in den Publikumsfonds resultierte.

Das Neugeschäft aus der Vertriebsorganisation lag im Berichtsjahr mit 43 Mio. € rund 16 % unter dem Vorjahresniveau von 50 Mio. €. Durch den Direkterwerb institutioneller Investoren über unsere Depotbank lag der Gesamtabsatz jedoch mit 149 Mio. € um rund 38 Mio. € über dem Vorjahreswert. Aus der Wiederanlage fällig gewordener Lebensversicherungen konnte ein Zufluss von 8 Mio. € (Vorjahr: 12 Mio. €) erzielt werden.

Die Provisionserträge fielen im Vergleich zum Vorjahr um 0,6 Mio. € auf 6,7 Mio. € (– 8,7%). Die Verwaltungsaufwendungen gingen gegenüber dem Vorjahr um 10,8 % von 5,0 Mio. € auf 4,5 Mio. € zurück. Die Personalaufwendungen reduzierten sich um 8,7 % auf 1,6 Mio. €. Die anderen Verwaltungsaufwendungen fielen um 11,9 % auf 2,9 Mio. €.

Der Jahresüberschuss 2009 belief sich auf 0,6 Mio. € (Vorjahr: 0,9 Mio. €).

Kapitalanlagen

Anlagegrundsätze

Aus den Beitragszahlungen und den Kapitalerträgen werden die Kapitalanlagen des Versicherungsunternehmens gebildet und stehen damit als Sicherheit den Leistungsversprechen an die Versicherungsnehmer gegenüber.

Die Kapitalanlagetätigkeiten aller Versicherungsunternehmen unterliegen strengen gesetzlichen und aufsichtsbehördlichen Bestimmungen. Die Grundsätze der Sicherheit, Rentabilität, Mischung und Streuung sowie der ständigen Liquidität bedingen eine fortwährende Optimierung der Anlageentscheidungen. Im ALTE LEIPZIGER Konzern steht die Sicherheit des Investments im Vordergrund. Unter dem Gesichtspunkt der Kapitalerhaltung sind unsere Anstrengungen darauf ausgerichtet, durch die Mischung und Streuung unserer Anlagen eine möglichst hohe Rentabilität zu erzielen. Hohe Erträge verstärken nicht nur das »Sicherheitspolster«, sondern tragen auch dazu bei, dass wir unseren Kunden weiterhin einen preisgünstigen und attraktiven Versicherungsschutz anbieten können.

Entwicklung der Kapitalanlagen

Der Kapitalanlagenbestand des Konzerns (ohne Anlagestock der fondsgebundenen Lebensversicherung und Depotforderungen) belief sich zum 31. Dezember 2009 auf 16,9 Mrd. € (Vorjahr: 16,4 Mrd. €).

Der Anteil der ertragsabhängigen Anlagen verringerte sich von 10,7 % auf 10,1 %. Der Anteil der Zins-Anlagen, die nach wie vor das bedeutendste Anlagesegment des Konzerns darstellen, erhöhte sich von 87,3 % auf 87,9 %. Wertpapiere höchster Bonität stehen hierbei im Vordergrund. Der Anteil der Immobilien-Anlagen am Kapitalanlagenbestand des Konzerns lag wie im Vorjahr bei 2 %.

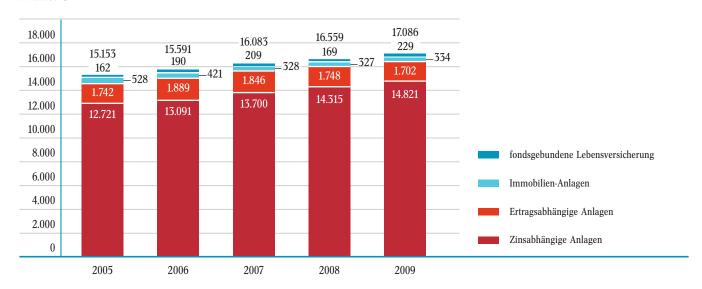
Der Zeitwert der Kapitalanlagen (ohne den Anlagestock der fondsgebundenen Lebensversicherung) betrug zum Bilanzstichtag 17.778,5 Mio. €. Eine detaillierte Darstellung finden sie auf den Seiten 54f.

Im Berichtsjahr wurden Erträge aus Kapitalanlagen in Höhe von 829,2 Mio. € erwirtschaftet (Vorjahr: 834,6 Mio. €). Nach Abzug aller Aufwendungen in Höhe von 39,7 Mio. € (Vorjahr: 38,7 Mio. €) reduzierte sich die Nettoverzinsung von 4,93 % auf 4,75 %.

Die Kapitalanlagen der fondsgebundenen Lebensversicherung stiegen von 168,7 Mio. € auf 229,2 Mio. €.

Kapitalanlagenbestand

inklusive fondsgebundene Lebensversicherung in Mio. €



Nachtragsbericht

Nach einem von der ALTE LEIPZIGER Lebensversicherung auf Gegenseitigkeit als alleiniger Anteilseignerin getroffenen Vorstandsbeschluss werden im ersten Halbjahr 2010 außerordentliche Hauptversammlungen und Gesellschafterversammlungen der ALTE LEIPZIGER Pensionskasse AG und der AL-Informationstechnologie für Kredit- und Assekuranzunternehmen GmbH (ALIKA) die Verschmelzung der ALIKA auf die ALTE LEIPZIGER Pensionskasse AG beschließen. Die Verschmelzung soll rückwirkend zum 1. Januar 2010 erfolgen. Das Verschmelzungsprojekt verläuft planmäßig.

Über weitere Vorgänge von besonderer Bedeutung im bisherigen Verlauf des Geschäftsjahres 2010 ist nicht zu berichten.

Risikoberichterstattung

Das Risikomanagement hat im ALTE LEIPZIGER Konzern einen hohen Stellenwert. Den ansteigenden gesetzlichen und aufsichtsrechtlichen Anforderungen entsprechen wir mit einer kontinuierlichen Weiterentwicklung und Optimierung des Risikomanagementsystems. Dazu wurde ein konzernübergreifendes Solvency II-Projekt aufgesetzt. Durch die Teilnahme der Konzerngesellschaften an den QIS-Erhebungen der BaFin erhalten wir darüber hinaus regelmäßig ein positives Feedback zu unserer quantitativen Risikosteuerung.

In den Risikostrategien der ALTE LEIPZIGER Konzerngesellschaften sind die Ziele zur jeweiligen Kapitalausstattung und die Grundsätze zum Umgang mit den aus der Geschäftstätigkeit abgeleiteten Risiken festgelegt. Der Umfang der Risikoübernahme wird durch die vorhandene Risikotragfähigkeit bestimmt.

Die Risikostrategie bildet zusammen mit dem eingerichteten Risikomanagementsystem einen integralen Bestandteil der Unternehmenssteuerung und somit aller risikorelevanten Zielfindungs- und Entscheidungsprozesse. Neben der langfristigen Sicherung der Konzerngesellschaften und der Erfüllbarkeit der Ansprüche der Kunden leistet sie auch einen Beitrag zur Steigerung der Wettbewerbsfähigkeit.

Risikomanagement-Organisation

Das für den ALTE LEIPZIGER Konzern zuständige zentrale Risikomanagement erfolgt nach den für die ALTE LEIPZIGER - HALLESCHE gültigen, einheitlichen Grundsätzen und Verfahren. Darüber hinaus dient das Risikomanagement auch dazu, die risikospezifischen Belange der ALTE LEIPZIGER Pensionskasse, des ALTE LEIPZIGER Pensionsfonds sowie der ALTE LEIPZIGER Versicherung zu erfüllen.

Die Aufbau- und Ablauforganisation des Risikomanagements sowie Aufgaben und Verantwortlichkeiten sind klar definiert, aufeinander abgestimmt und in den Risikomanagement-Handbüchern der Gesellschaften verbindlich festgelegt. Dabei achten wir auf eine Trennung zwischen Risikoverantwortung und Risikokontrolle innerhalb der verschiedenen Funktionen.

Das zentrale Risikomanagement ist für die Weiterentwicklung des Risikomanagementsystems sowie die Steuerung des Risikomanagementprozesses zuständig und nimmt grundsätzlich die Funktion des unabhängigen Risikocontrollings wahr. Ihm obliegt weiterhin die Koordination der eigens bestimmten Risiko-Szenario-Teams zur Analyse und Überwachung der Risikosituation aus Gesamtunternehmenssicht.

Dezentral erfolgt durch die Fachbereiche die Identifikation, Bewertung und Steuerung der wesentlichen Risiken.

Begleitend und unabhängig vom zentralen Risikomanagement prüft unsere Konzernrevision Geschäftsprozesse im Hinblick auf risikorelevante Auswirkungen sowie die Funktionsfähigkeit und Wirksamkeit des Risikomanagementsystems.

Zusätzlich verfügen wir zur Früherkennung und Steuerung von Bonitätsrisiken im Kreditgeschäft, von Zinsänderungsrisiken, Liquiditätsrisiken, operationellen Risiken oder Risiken im Bauspargeschäft bei der ALTE LEIPZIGER Bauspar AG über ein umfassendes Risikomanagementsystem. Die Risikoüberwachung und -bewertung erfolgt dabei auf dezentraler Ebene unter der Koordination des zentralen Risikocontrollings der Bausparkasse.

Mit dem bei der ALTE LEIPZIGER Trust Investment-Gesellschaft mbH eingesetzten Risikomanagementsystem werden weiterhin mögliche Entwicklungen der Aktien- und Rentenmärkte sowie des Absatzes simuliert und die Auswirkungen auf die Ergebnissituation der Gesellschaft dargestellt.

Risikomanagement-Prozess

Den Risikomanagement-Prozess verstehen wir als die Gesamtheit aller organisatorischen Regelungen und Maßnahmen von der Risikoidentifikation bis zur Berichterstattung an Aufsichtsrat und BaFin. Als Risiken sehen wir alle Ereignisse und mögliche Entwicklungen innerhalb und außerhalb des Unternehmens, die sich negativ auf die Erreichung der Unternehmensziele bzw. risikostrategischen Ziele und im Extremfall auf den Fortbestand des Unternehmens auswirken können.

Die Risikoidentifikation besteht in der systematischen, unternehmensweiten Erfassung aller Risiken sowie der Definition von Risikotreibern und Risikobezugsgrößen. Im Rahmen der vom zentralen Risikomanagement koordinierten quartalsweisen Risikoerhebung erfolgt seitens der Fachbereiche in den Gesellschaften die Nennung neuer bzw. die Aktualisierung bereits vorhandener Risiken. Werden außerhalb der festgelegten Quartalserhebungen wesentliche Risiken erkannt, erfolgen hierzu entsprechende Ad-hoc-Meldungen an das zentrale Risikomanagement.

Die Risikoanalyse und -bewertung erfolgt aufgrund von Berechnungen bzw. Expertenschätzungen zur Risikohöhe und Eintrittswahrscheinlichkeit in den Fachbereichen sowie durch die Anwendung ökonomischer Modelle. Die Bewertung der Risiken wird sowohl für das aktuell laufende Jahr als auch für das Folgejahr durchgeführt und durch eine mittelfristige Risikoprognose aufgrund von Trends bzw. Entwicklungen interner und externer Einflussfaktoren ergänzt.

Zur Risikosteuerung entwickeln wir Maßnahmen, die geeignet sind, Risiken zu begrenzen bzw. zu vermeiden und die Ziele der Risikostrategien zu erreichen. Zu diesem Zweck bauen wir Risikotragfähigkeitssysteme und Limitsysteme sukzessive aus und dokumentieren die Steuerungsmaßnahmen in Arbeitsanweisungen und Richtlinien.

Die Risikoüberwachung erfolgt durch das zentrale Risikomanagement. Unter dessen Koordination wird in den Risiko-Szenario-Teams der Gesellschaften die Bewertung der Risiken plausibilisiert und qualitätsgesichert. Nach Prüfung der Einzelrisiken auf gegenseitige Abhängigkeiten und unter Einbeziehung von eventuell eintretenden Kumuleffekten erfolgt die Bestimmung der Gesamtrisikosituation. Dabei werden insbesondere mögliche Auswirkungen bei Risikoeintritt auf die wesentlichen Unternehmenskennzahlen betrachtet. Der

Status der eingeleiteten Gegensteuerungsmaßnahmen und deren Zielerreichungsgrade werden in Abstimmung mit den Fachbereichen fortlaufend überwacht.

Die Berichterstattung der Ergebnisse an den Vorstand bzw. die Geschäftsführung der Gesellschaften erfolgt in Form von quartalsweisen Risikoberichten und wird gegebenenfalls durch Ad-hoc-Meldungen ergänzt. Die jeweiligen Risikoberichte geben einen umfassenden Überblick über die Gesamtrisikosituation der Gesellschaften, die Auswirkungen der Einzelrisiken sowie die eingeleiteten und geplanten Risikobegrenzungsmaßnahmen. Für die Berichterstattung auf Konzernebene erfolgt eine Konsolidierung der Risiken der Konzerngesellschaften und die Bewertung der Gesamtrisikosituation aus Konzernsicht.

Durch den Vorstand bzw. die Geschäftsführung erfolgt eine entsprechende Berichterstattung an den Aufsichtsrat und an die BaFin.

Um eine größtmögliche Vergleichbarkeit der Ergebnisse des Risikoidentifikationsprozesses und der im Risikobericht erfassten Inhalte zu gewährleisten, wird die Risikokategorisierung gemäß den Anforderungen der MaRisk VA vorgenommen.

Versicherungstechnische Risiken in der Lebensversicherung

Zu den versicherungstechnischen Risiken zählen die biometrischen Risiken, aber auch das Stornorisiko und das Zinsgarantierisiko. Im Rahmen des aktuariellen Risikocontrollings werden diese Risiken beobachtet, um bei Bedarf mit geeigneten Maßnahmen gegensteuern zu können.

■ Biometrische Risiken

Bei den für das Neugeschäft offenen Tarifen verwenden wir biometrische Rechnungsgrundlagen (Sterbewahrscheinlichkeiten, Berufsunfähigkeitswahrscheinlichkeiten), die nach heutigem Kenntnisstand über ausreichende Sicherheitsmargen verfügen. Für unseren Bestand wird regelmäßig durch aktuarielle Analysen überprüft, wie sich der tatsächliche Risikoverlauf zum Kalkulationsansatz verhält. Die Ergebnisse dieser Analysen werden bei der jährlichen Deklaration der Überschussanteile berücksichtigt. Der Verbesserung der Lebenserwartung haben wir durch eine entsprechende Erhöhung der Deckungsrückstellung bei Rentenversicherungen Rechnung getragen. Der Gefahr, dass die Schadenquoten zufallsbedingt höher ausfallen als es zu

erwarten gewesen wäre, begegnen wir durch entsprechende Rückversicherungsverträge. Darüber hinaus schützen wir unseren Versicherungsbestand, indem wir großes Augenmerk auf eine konsequente Risikoprüfung und eine qualifizierte Leistungsbearbeitung legen.

■ Stornorisiko

Sofern das Stornorisiko bei der Berechnung von versicherungstechnischen Rückstellungen explizit berücksichtigt wird, verwenden wir vorsichtige Ansätze. Der Bilanzwert der versicherungstechnischen Rückstellungen enthält mindestens den Rückkaufswert, wodurch die Angemessenheit der Rückstellungen im Hinblick auf das Stornorisiko gewährleistet ist.

■ Zinsgarantierisiko

Unseren Versicherungskunden ist der bei Vertragsabschluss gültige Rechnungszins für die gesamte Dauer des Vertrages garantiert. Würden die am Kapitalmarkt erzielbaren Renditen über einen langen Zeitraum unter diesen Zinssatz fallen, wäre der Vertrag nicht mehr finanzierbar. Das Risiko einer dauerhaften Niedrigzinsphase wird im Rahmen unseres Asset-Liability-Managements laufend beobachtet. Dabei werden auch unterschiedliche Handlungsoptionen untersucht. Derzeit besteht aufgrund unserer sehr guten Eigenmittelausstattung kein akuter Handlungsbedarf. Unsere Analysen zeigen, dass wir auch bei einer längeren Niedrigzinsphase in der Lage sind, unsere Verpflichtungen zu erfüllen. Mit den vorhandenen Analysetools werden regelmäßig Zinsszenarien simuliert und die Cashflows der Aktiva und Passiva werden unter verschiedenen Marktbedingungen einander gegenübergestellt, um zu einer validen Risikoeinschätzung und Steuerung zu gelangen.

Versicherungstechnische Risiken in der Schaden-/Unfallversicherung

Im Rahmen des Risikomanagements nimmt die Identifikation, Bewertung und Steuerung von versicherungstechnischen Risiken eine wesentliche Stellung ein.

Das Hauptrisiko in der Schaden- und Unfallversicherung ist das Prämien-/Schadenrisiko. Es besteht darin, dass aus den im Voraus festgesetzten Prämien zukünftige, vertraglich festgelegte Schadenzahlungen zu leisten sind, deren Höhe bei der Prämienfestsetzung nicht sicher bekannt ist (Zufalls- und Änderungsrisiko).

Diesen Risiken begegnen wir durch eine risikogerechte Kalkulation der Prämien, durch eine gezielte Annahmepolitik und strenge Zeichnungsrichtlinien. Im Rahmen eines systematischen Bestandscontrollings stellen wir ein angemessenes Verhältnis von Prämieneinnahmen und Schadenzahlungen sicher.

Zu einer positiven Geschäftsentwicklung tragen außerdem diverse Sanierungsmaßnahmen von schadenanfälligen Segmenten bei.

Es wurden Rückversicherungsverträge abgeschlossen, die das Risiko von Groß- und Kumulschäden begrenzen.

Als weiteres Risiko ist das Reserverisiko zu nennen. Dies besteht darin, dass die zu leistenden Schadenzahlungen höher sind als zum Zeitpunkt der Schadenmeldung erwartet.

Die Berechnung der versicherungstechnischen Rückstellungen erfolgt auf der Basis differenzierter Statistiken unter Anwendung des bilanzrechtlichen Vorsichtsprinzips.

Im selbst abgeschlossenen Geschäft haben sich die Schadenquoten für eigene Rechnung und das Abwicklungsergebnis in Relation zu den Eingangsschadenrückstellungen in den letzten zehn Jahren wie aus nachfolgender Tabelle ersichtlich entwickelt. Das indirekte Geschäft ist von untergeordneter Bedeutung.

	Gesamt- schadenquote ¹	Abwicklungs- ergebnis ²
2000	72,7	7,7
2001	71,2	8,4
2002	76,4	6,7
2003	68,4	10,1
2004	65,8	11,7
2005	68,8	9,1
2006	68,8	10,7
2007	69,6	11,6
2008	69,6	8,0
2009	72,5	7,7

¹ Gesamtschadenaufwendungen für eigene Rechnung in Prozent der verdienten Beiträge

² Abwicklungsergebnis für eigene Rechnung in Prozent der Eingangsschadenrückstellung

Risiken aus dem Ausfall von Forderungen aus dem Versicherungsgeschäft

Forderungen aus dem Versicherungsgeschäft an Versicherungsnehmer und Vermittler mit Fälligkeitsterminen älter als drei Monate bestanden am Bilanzstichtag in Höhe von 24,6 Mio. €. Davon entfällt der größte Anteil auf Forderungen an Großkunden und Vermittler mit guter Bonität. Bei der ALTE LEIPZIGER Lebensversicherung auf Gegenseitigkeit sind die Forderungen gegen Vermittler durch Bestandsprovisionen abgesichert. Darüber hinaus besteht eine Vertrauensschadenversicherung.

Als Risikovorsorge wurden auf die in der Bilanz ausgewiesenen Forderungen aus dem selbst abgeschlossenen Versicherungsgeschäft Wertberichtigungen in Höhe von 6,5 Mio. € gebildet.

Gegen Rückversicherer werden zum Bilanzstichtag Forderungen in Höhe von 10,1 Mio. € ausgewiesen. Bei der Auswahl der Rückversicherungspartner setzen wir strenge Maßstäbe hinsichtlich Sicherheit und Bonität an. Das Rating der Gesellschaften wird dabei durch ein eigenes Bewertungssystem ergänzt. Dadurch wird die Wahrscheinlichkeit des Ausfalls von Rückversicherungsforderungen weitgehend reduziert. Von den per 31. Dezember 2009 ausgewiesenen Forderungen entfallen rund 90 % auf Gesellschaften mit einem Rating von AAA bis A.

Risiken des Kredit- und Finanzdienstleistungsbereichs

Das Kreditgeschäft der ALTE LEIPZIGER Bauspar AG resultiert überwiegend aus der Vergabe von Krediten für selbstgenutztes Wohneigentum. Durch die meist grundpfandrechtliche Absicherung sowie die breite Streuung der Darlehen besteht grundsätzlich nur ein geringes Ausfallrisiko. Das Bausparkassengesetz schränkt durch vorgegebene Sicherungsarten und Beleihungsgrenzen die Risiken ein. Für die Kreditvergabe existieren detaillierte interne Beleihungsrichtlinien und Kreditprüfungsvorschriften. Ein laufend weiterentwickeltes Scoring-Verfahren ist wesentlicher Bestandteil der Kreditentscheidung. Für erkennbare Risiken wurde wie in den Vorjahren ausreichend Vorsorge getroffen.

Das Adressenausfallrisiko im Wertpapierbestand wird durch die Anlagevorschriften im Bausparkassengesetz deutlich eingeschränkt. Eine zusätzliche interne Risikobegrenzung erfolgt durch Vorgaben hinsichtlich des Emittenten-Ratings, der absoluten bzw. relativen Volumina sowie der Laufzeiten.

Zur Überwachung der Marktpreisrisiken in Form von Zinsänderungsrisiken wird eine Standardsoftware eingesetzt, mittels der sowohl eine barwertorientierte als auch eine periodenbezogene Risikomessung erfolgen kann. In Szenarioanalysen werden die Auswirkungen unterschiedlicher Zinsund Geschäftsstrukturen abgebildet. Darüber hinaus erfolgt wöchentlich eine Bewertung der börsennotierten Wertpapiere unter Berücksichtigung verschiedener Zinsszenarien. Die identifizierten Zinsänderungsrisiken stellen keine Bestandsgefährdung dar.

Die Steuerung der Liquidität erfolgt laufend durch kurz- und mittelfristige interne Analysen, in die auch die Überwachung der Liquiditätskennziffer im Sinne der Liquiditätsverordnung eingebunden ist.

Zur Beurteilung der Qualität und der Risiken des Bausparkollektivs werden laufend bauspartechnische Kennzahlen auf Basis des Bestandes und des erwarteten Neugeschäfts ermittelt. Die Simulation des Bausparkollektivs wird mittels einer zertifizierten Standardsoftware durchgeführt, mit der die Konsequenzen unterschiedlichster Verhaltensweisen von Bausparern für die Zuteilungsfähigkeit und Ertragskraft ermittelt werden können. Regelmäßige Simulationsrechnungen lassen auch unter alternativen Zinsszenarien keine kollektiven Liquiditätsengpässe in den kommenden Jahren erkennen.

Entsprechend den gesetzlichen Anforderungen verfügt die ALTE LEIPZIGER Trust Investment-Gesellschaft mbH über ein Risikomanagementsystem, das unter Berücksichtigung der institutsspezifischen Gegebenheiten (Größe des Instituts, Geschäftsumfang, Komplexität der betriebenen Geschäfte und Risikoprofil) entwickelt wurde.

Die Gesellschaft verfolgt eine Strategie, die Finanzrisiken weitgehend begrenzt. Hierzu gehört eine sicherheitsorientierte Strategie der Anlage des Stammkapitals der Gesellschaft. Die Gesellschaft hat festgelegt, Wertpapieranlagen nur in öffentlichen Anleihen oder gedeckten Schuldverschreibungen mit bester Bonität zu tätigen bzw. in einlagengesicherten Bankeinlagen anzulegen. Die Wertpapieranlagen sind dem Anlagebuch zugeordnet, d. h. die Gesellschaft hat definitorisch festgelegt, dass Anlagen zur kurzfristigen Nutzung von Preisunterschieden nicht beabsichtigt sind. Für die Finanzanlagen wird jährlich eine vom Aufsichtsrat der Gesellschaft zu genehmigende Rahmenplanung, die entsprechende Anlagelimite für einzelne Assetklassen enthält, erstellt.

Eine klar definierte Produktpalette im Bereich der öffentlich vertriebenen Publikumsfonds unterstreicht die Absicht, mit wenigen Fonds und der Einführung von Anlagekonzepten die Bedürfnisse der Anleger abzudecken und operationelle Risiken (z. B. fehlerhafte Preisermittlungen und sonstige Abwicklungsrisiken) weitgehend zu begrenzen.

Die Auslagerung der Fondsadministration an eine im deutschen Markt gut positionierte andere Investmentgesellschaft führte zu einer Reduzierung der Betriebsrisiken hinsichtlich Personalausstattung und der IT-Systeme. Haftungsregelungen, bezogen auf den einzelnen Schadensfall, sind vertraglich vereinbart.

Durch das eingesetzte Risikomanagementsystem werden Veränderungen der Finanz- und Absatzrisiken auf die Ergebnissituation der Gesellschaft dargestellt. Hierzu werden, ausgehend von den Ergebnishochrechnungen zum Quartalsende, die Auswirkungen negativer Entwicklungen der Märkte (Aktien-/Rentenmärkte) und des Absatzes auf die Ergebnislage der Gesellschaft simuliert. Die Simulation umfasst fünf unterschiedliche Entwicklungsstufen (Stufe 5: worst-caseszenario). Für operationelle Risiken wird ein pauschaler Ergebnisabschlag angesetzt. Anhand dieser Annahmen werden die Auswirkungen auf die Fondsvolumina und Eigenanlagen und somit auf die volumenabhängigen Ertragsund Aufwandsposten simuliert. Die Jahresergebnisse je Simulationsstufe werden mit einer intern festgelegten Mindestrentabilität auf den Beteiligungswertansatz des Gesellschafters der ALTE LEIPZIGER Trust Investment-Gesellschaft mbH und unter Risikoaspekten bewertet. Insofern fließt die Risikotragfähigkeit des Eigenkapitals in die Risikobewertung ein. Die Risikolage der Gesellschaft im Geschäftsjahr 2009 war jederzeit geordnet. Bestandsgefährdende Risiken wurden im Geschäftsjahr 2009 nicht festgestellt.

Risiken der Kapitalanlage

Das Management der Kapitalanlagen erfolgt in dem Spannungsfeld aus Sicherheit, Rentabilität und Liquidität. Für die Versicherungsgesellschaften im ALTE LEIPZIGER Konzern, der seinen Kunden dauerhaft Sicherheit in unterschiedlichen Lebenslagen bietet, spielt der Sicherheitsaspekt eine herausragende Rolle. Daher kommt dem Risikomanagement von Kapitalanlagen eine besondere Bedeutung zu. Ziel des Risikomanagements der Kapitalanlagen ist es, in keinem Jahr das Rechnungszinsniveau zu unterschreiten bzw. die notwendigen Erträge zu verfehlen. Daher werden extreme Risiken, die nur selten eintreten, dabei aber eine große Wirkung entfalten, vermieden.

In seiner Kapitalanlagepolitik orientiert sich der ALTE LEIPZIGER Konzern an folgenden Prinzipien:

- Wir achten auf ein hohes Maß an Sicherheit bei allen Kapitalanlageinvestitionen. Dies spiegelt sich beispielsweise in der sehr guten Bonität der jeweiligen Emittenten und Kontrahenten oder in der Lage unserer Immobilien wider. Dazu gehört aber auch eine gezielte Diversifikation nach Anlagearten, Regionen und Unternehmen zur Vermeidung von Kumulrisiken.
- Wir tätigen nur Anlagen, die auf Dauer eine angemessene Rentabilität erwarten lassen.
- Wichtig ist uns eine ausreichende Liquidität, um unsere Verpflichtungen aus dem Versicherungsgeschäft jederzeit decken zu können.
- Die Kapitalanlagestrategie unseres Unternehmens richtet sich am Asset-Liability-Management aus. Es werden also sowohl die Vorgaben aus der Versicherungstechnik als auch die jeweiligen aufsichtsrechtlichen Vorschriften sowie bilanzielle und steuerliche Anforderungen berücksichtigt.
- Das Asset-Management-Center der ALTE LEIPZIGER Lebensversicherung auf Gegenseitigkeit ist mit dem Kapitalanlagemanagement des gesamten ALTE LEIPZIGER -HALLESCHE Konzerns nach einheitlichen Kriterien beauftragt. Das Mandat wird anhand diverser Ertragsund Risikokennzahlen laufend überwacht. Damit soll das Erreichen der handelsrechtlichen Ertragsziele der einzelnen Gesellschaften sichergestellt und bei Abweichungen rechtzeitig gegengesteuert werden.
- Portfoliomanagement, Handelsabwicklung und Risikocontrolling sind dabei funktional klar voneinander getrennt.

Marktrisiko

Hierunter werden potenzielle Verluste aufgrund von nachteiligen Veränderungen von Marktpreisen oder preisbeeinflussenden Faktoren verstanden. Das Marktrisiko umfasst dabei Zinsänderungsrisiken, Risiken aus Aktien und sonstigen Eigenkapitalpositionen sowie Währungsrisiken.

Mit wöchentlichen Stresstests sowie monatlichen Sensitivitätsund Durationsanalysen simulieren wir Marktschwankungen, um die Auswirkungen auf unser Kapitalanlageportfolio quantifizieren und gegebenenfalls rechtzeitig reagieren zu können.

Die im Folgenden aufgeführten Sensitivitätsanalysen für Marktpreisrisiken dienen dazu, potenzielle Wertveränderungen im Kapitalanlagenbestand mithilfe hypothetischer Marktszenarien zu schätzen. Basis der Betrachtung sind die Bestände des ALTE LEIPZIGER Konzerns zum 31. Dezember 2009.

Zinsänderungsrisiko

Für die festverzinslichen Kapitalanlagen ist vor allem das Zinsänderungsrisiko bedeutsam. Sinkende Zinssätze führen zu Steigerungen des Zeitwerts der festverzinslichen Wertpapiere, steigende Zinsen zu Senkungen. Zum 31. Dezember 2009 betrug der Zeitwert der verzinslichen Wertpapiere direkt oder über Fonds 13.933 Mio. €. Die dargestellten Szenarien simulieren Parallelverschiebungen der Zinsstrukturkurve um +1 Prozentpunkt bzw. +2 Prozentpunkte. Absicherungsmaßnahmen für das Zinsänderungsrisiko wurden nicht getätigt.

Die in der Tabelle aufgeführten Zeitwerte lassen sich lediglich als grober Hinweis für eventuelle Wertverluste in der Zukunft heranziehen, da gegensteuernde Maßnahmen hier nicht berücksichtigt wurden.

Zinsveränderung	Zeitwerte zinssensitiver Kapitalanlagen ¹
IST zum 31. 12. 2009	13.933 Mio. €
Anstieg um 1 Prozentpunkt	13.191 Mio. €
Anstieg um 2 Prozentpunkte	12.523 Mio. €

¹ Inhaber- und Namensschuldverschreibungen, Schuldscheindarlehen etc. (ohne Hypotheken), Renten in Fonds

Zum Bilanzstichtag bestanden Vorkäufe auf Rentenpapiere in Höhe von 400 Mio. €. Aufgrund der Ausgestaltung der Vorkäufe wird das Risiko von Zinsänderungen als nicht wesentlich eingestuft. Zum Bilanzstichtag ergaben sich keine bilanziellen Konsequenzen. Vorkäufe wurden nur im Rahmen der aufsichtsrechtlich zulässigen Grenzen getätigt.

Risiken aus Aktien und sonstigen Eigenkapitalpositionen

Durch die indexnahe Abbildung von breit diversifizierten Blue Chip-Indizes in unseren Spezialfonds werden die Aktienrisiken weitgehend auf die systematischen Varianten reduziert. Zudem ist die Anlage damit auf verschiedene Branchen und Regionen verteilt. Neben der Struktur des Aktienportfolios wird auch der relative Anteil der Aktien am Gesamtportfolio regelmäßig überprüft.

Der Zeitwert der Aktienanlagen (inkl. Optionen) belief sich zum 31. Dezember 2009 auf 585 Mio. €, er war zum überwiegenden Teil innerhalb der Fonds abgesichert. Das nicht abgesicherte Aktienvolumen wurde durch die Vorgabe eines Risikobudgets und eines kurzfristigen Rückschlagpotenzials für Aktien begrenzt. Dieses Maximalvolumen wurde zu keinem Zeitpunkt ausgeschöpft. Die Aktienpositionen innerhalb der Spezialfonds wurden zum Investitionszeitpunkt vollständig mit Index-Put-Optionen abgesichert. Die Absicherung wurde regelmäßig an die Marktentwicklung angepasst.

Bei Aktienkursveränderungen von – 10 % bzw. – 20 %, die in diesen Szenarien unterstellt werden, würden sich geänderte Zeitwerte in der aus der nachfolgenden Tabelle ersichtlichen Höhe ergeben. Dabei sind die zum Stichtag vorhandenen Absicherungsmaßnahmen berücksichtigt.

Aktienkursveränderung	Zeitwerte aktienkurssensitiver Kapitalanlagen ¹
IST zum 31.12.2009	585 Mio. €
Rückgang um 10 %	572 Mio. €
Rückgang um 20 %	579 Mio. €

¹ Direktanlage, Aktien in Fonds (inkl. Optionen)

Die sonstigen Eigenkapitalpositionen umfassen stille Einlagen, Genussrechte sowie Nachrangdarlehen von Banken. Das inhärente Risiko dieser Papiere ist während der Finanzmarktkrise deutlich zutage getreten. Das Gesamtvolumen dieser Papiere betrug zum 31. Dezember 2009 172 Mio. € (Nennwert). Der Zeitwert der nicht börsengehandelten Papiere wurde bei einer anzunehmenden dauerhaften Wertminderung über ein kapitalwertorientiertes Verfahren ermittelt. Die zukünftigen Cashflows aus dem Papier wurden um die erwarteten Ausfälle gekürzt und mit dem risikolosen Zins diskontiert.

Bei einer nicht dauerhaften Wertminderung erfolgte die Diskontierung des unveränderten Cashflows mit einem Risikoaufschlag auf die Swapkurve. Der Risikoaufschlag wurde aus den am Kapitalmarkt beobachteten Spreads vergleichbarer Papiere ermittelt.

Für den beizulegenden Wert bzw. den Buchwert wurde bei einer anzunehmenden dauerhaften Wertminderung das Nominalkapital des Genussscheins um die erwartete Kapitalreduzierung gekürzt.

Währungsrisiken gehen wir nur sehr begrenzt ein, da wir den Grundsatz einer kongruenten Währungsbedeckung befolgen. Für alle maßgeblichen Währungsverbindlichkeiten des versicherungstechnischen Geschäfts werden entsprechende Gegenpositionen bei den Kapitalanlagen aufgebaut.

Bonitäts- und Konzentrationsrisiko

Unter dem Bonitätsrisiko wird zum einen die Gefahr der Insolvenz und des Zahlungsverzugs verstanden, zum anderen aber auch die Gefahr von Bonitätsverschlechterungen eines Schuldners und damit einhergehend höherer Risikoaufschläge.

Die Kapitalanlagen des Unternehmens sind nach Anlagearten (Immobilien, Aktien/Beteiligungen sowie Zinsträger), Adressen und Belegenheit breit gestreut. Unser Konzernlimitsystem für Bonitäts- und Konzentrationsrisiken, mit dem wir die Ausfallrisiken gegenüber einzelnen Emittenten begrenzen, berücksichtigt das individuelle Rating des Emittenten, seine Eigenkapitalausstattung als Haftungsgrundlage, die Qualität der Besicherung sowie unsere intern definierte Risikobereitschaft. Entscheidend ist dabei die Qualität des Emittenten oder der jeweiligen Emission, wie sie sich nach den Anlagegrundsätzen des ALTE LEIPZIGER Konzerns vor allem in der Bewertung internationaler Ratingagenturen widerspiegelt.

Es erfolgt eine laufende Risikoanalyse durch das Asset-Management-Center. Veränderungen in der Risikoeinschätzung des Marktes werden regelmäßig berichtet und finden Eingang in die Bewertung verzinslicher Papiere. Im Geschäftsjahr 2009 haben wir deshalb Namensgenussrechte von Banken mit einem Nominalwert von 72 Mio. € um 8,9 Mio. € wertberichtigt.

Der Großteil der verzinslichen Wertpapiere im Direktbestand waren Emissionen, die von in- und ausländischen Gebietskörperschaften (30,6 %) oder Banken (69,4 %) ausgegeben wurden, zum Beispiel Bundesanleihen und Pfandbriefe. Der Anteil von Titeln ohne zusätzliche Sicherungseinrichtungen betrug 1,9 % der Renten-Anlage. Unternehmensanleihen befanden sich nicht im Portfolio. Investitionen in strukturierte Kredit-Produkte wie Asset Backed Securities (ABS), Mortgage Backed Securities (MBS), Collateralized Debt Obligations (CDO), Collateralized Loan Obligations (CLO) und ihre Varianten sind durch unsere Anlagerichtlinien ausgeschlossen.

Ratingklasse (nur Direktbestand)	Anteil
Investment-Grade (AAA – AA)	98,4 %
Investment-Grade (A – BBB)	1,2 %
Non-Investment-Grade bzw. ohne Rating	0,4 %

Während der Zuspitzung der Finanzmarktkrise im Jahr 2008 mit stark ansteigenden Bonitätsrisiken, die auch auf das Jahr 2009 ihre Auswirkungen hatten, und stark schwankenden Aktienmärkten wurden zusätzliche Risikomanagementaktivitäten installiert:

- Wöchentliche Berichterstattung an die BaFin über die Ertrags- und Risikosituation der Gesellschaften sowie eine unregelmäßige Berichterstattung an die BaFin über Sonderthemen
- Kontinuierliche Überwachung des Anlageportfolios sowie des Konzernlimitsystems
- Anpassung des Konzernlimitsystems an die geänderte Risikolage
- Einschränkung des Anlageuniversums für Renten-Anlagen auf Papiere mit zusätzlichen Sicherungseinrichtungen
- Intensivierung des Kreditbewertungsprozesses
- Erweiterte Berichterstattung über Kapitalanlagerisiken.

Liquiditätsrisiko

Eine detaillierte Liquiditätsplanung stellt sicher, dass wir in der Lage sind, die erforderlichen Auszahlungen jederzeit zu leisten. Sollten unerwartet hohe Liquiditätsspitzen auftreten, können diese durch die Veräußerung von marktgängigen Wertpapieren aufgefangen werden.

Operationelle Risiken im Konzern

Als operationelle Risiken bezeichnen wir mögliche Verluste, die infolge unangemessener Prozesse, unzulänglicher Technologien, aufgrund von menschlichen Fehlern oder externen Ereignissen auftreten können. Operationelle Risiken beinhalten des Weiteren rechtliche Risiken sowie kriminelle Handlungen.

Risiken bei Prozessen und der Informationstechnologie

Die kontinuierliche Weiterentwicklung der Systeme, Produkte und Prozesse zur Steigerung unserer Wettbewerbsfähigkeit im Rahmen von komplexen Projekten erfordert beträchtliche Investitionen. Dem daraus resultierenden Risiko, geplante Ergebnisse sowie zu erreichende Zielvorgaben zu verfehlen, begegnen wir durch die Einrichtung eines Projektsteuerungsund -controllinggremiums, dem die laufende Kontrolle der Investitionsrechnungen sowie die Überwachung der Realisierungszeitpunkte und der Amortisationsgrößen obliegt.

Die Sicherheit unserer Informationstechnologie ist eine erklärte und konsequent umzusetzende Zielvorgabe des Vorstandes. Hierzu befasst sich ein eigens gebildetes Spezialistenteam mit den im IT-Bereich möglichen Risiken (Risikoszenarien) und den umzusetzenden bzw. erforderlichen Maßnahmen zur Risikosteuerung. Dabei werden auch mögliche Schadenhöhen, die sich durch Teilausfall von IT-Anlagen bis zum Gesamtausfall des Rechenzentrums ergeben können, ermittelt.

Durch die vorhandenen Gegensteuerungsmaßnahmen, insbesondere durch die Auslagerung des Datenbestandes und die Einrichtung eines Ausweichrechenzentrums mit Parallelbetrieb sowie durch Schadenversicherungen für Gebäudeinhalt und Betriebsunterbrechung, liegen mögliche Restrisiken der Informationstechnologie im unwesentlichen Bereich.

Personelle Risiken

Potenziellen Risiken, die aus dem unzulänglichen Verhalten von Mitarbeitern unserer Gesellschaften resultieren können, beugen wir durch Management- und Kontrollfunktionen, verbindliche Vollmachtsrahmen mit Zeichnungslimiten sowie durch Funktionstrennungen und das Vier-Augen-Prinzip vor. Dadurch können Verstöße gegen Gesetze sowie interne und externe Vorschriften und Bestimmungen auf ein Minimum reduziert werden.

Mit einem für alle Mitarbeiter verbindlichen »Kodex für integere Handlungsweisen« soll weiterhin sichergestellt werden, dass rechtliche Rahmenbedingungen eingehalten werden, ein fairer, ehrlicher und verlässlicher Umgang miteinander sowie gegenüber Kunden und Geschäftspartnern erfolgt, Loyalität gegenüber dem Unternehmen gewahrt wird, jegliche Form von Diskriminierung unterlassen wird und Interessenkonflikte vermieden werden.

Katastrophenrisiken

Zur Begrenzung von möglichen Risiken im Fall von Naturkatastrophen, Pandemie oder Terrorismus ist ein betriebliches Kontinuitätsmanagement (BKM) implementiert. Hierin sind alle organisatorischen Maßnahmen festgelegt, die sicherstellen, dass nach Eintritt von katastrophalen Ereignissen die Gesundheit und das Leben der Mitarbeiter geschützt werden, Sofortmaßnahmen zur Schadenbegrenzung und -minderung eingeleitet werden, die ertragskritischen Geschäftsprozesse soweit wie möglich aufrechterhalten bleiben und der Normalbetrieb so schnell wie möglich wiederhergestellt wird und somit kein nachhaltiger Schaden entsteht.

Weiterhin ist im Rahmen des Extremereignis-Managements eine umfassende Stör- und Notfallorganisation zur Sicherheit der Mitarbeiter, der Technik und der Gebäude im Fall von Brand, Explosion und sonstigen Unfällen eingerichtet.

Rechtliche und sonstige Risiken

Aufgrund veränderter politischer, rechtlicher sowie steuerlicher und regulatorischer Rahmenbedingungen können sich Risiken im Hinblick auf unser Geschäftsmodell sowie die Geschäftsprozesse und die betrieblichen Systeme ergeben.

Zur Begrenzung dieser Risiken erfolgt in den entsprechenden Fachbereichen der Gesellschaften, insbesondere für rechtliche, aktuarielle und bilanzielle Fragen, eine konsequente und fortlaufende Überwachung sowie Prüfung hinsichtlich der Auswirkungen auf die Vermögens-, Finanz- und Ertragslage der Unternehmen.

Reputationsrisiken

Dem Risiko der Beschädigung des Rufes und des Images unseres Konzerns in der Öffentlichkeit, bei Kunden und Geschäftspartnern wird insbesondere durch Sicherstellung höchster Servicequalität und Kundenorientierung sowie durch hohe Anforderungen an die Qualifikation und Kompetenz der Mitarbeiter entsprechend den aktuellen Marktgegebenheiten entgegengetreten.

Weiterhin wird diesem Risiko durch eine koordinierte und qualitätsgesicherte Darstellung des Konzerns in der Presse und Öffentlichkeit, durch die Einhaltung unseres verbindlichen »Kodex für integere Handlungsweisen« und datenschutzrechtlicher Auflagen begegnet.

Strategische Risiken

Strategische Risiken können entstehen, wenn Geschäftsentscheidungen nicht den bestehenden und künftigen Anforderungen der Kunden, den Marktgegebenheiten und -entwicklungen oder den sonstigen wirtschaftlichen Rahmenbedingungen entsprechen.

Diesem Risiko wird durch regelmäßige, mindestens einmal jährlich stattfindende, Überprüfung der Geschäftsstrategien und geschäftspolitischen Grundsätze der Konzerngesellschaften begegnet.

Auf Basis der daraus abgeleiteten Ergebnisse und der mittelfristigen Planung werden jährlich aktuell erforderliche Unternehmensziele zu Produkten, Kunden, Finanzen und Ressourcen definiert, verabschiedet und kontrolliert.

Zusammenfassende Darstellung der Risikolage

Insgesamt stellen wir fest, dass sich in Anbetracht der bekannten Risiken gegenwärtig keine Entwicklungen abzeichnen, die die Vermögens-, Finanz- und Ertragslage des ALTE LEIPZIGER Konzerns wesentlich beeinträchtigen könnten.

Betrachten wir in diesem Zusammenhang die an die Versicherungsunternehmen des Konzerns gestellten Einzel-Solvabilitätsanforderungen von 819,6 Mio. €, so stehen hier Eigenmittel von 1.433,2 Mio. € gegenüber. Bewertungsreserven sind nicht in die Berechnung eingeflossen.

Im Rahmen der Eigenkapitalausstattung hat die ALTE LEIPZIGER Bauspar AG intern den Solvabilitätskoeffizienten nach § 10 KWG auf mindestens 8,5 % festgelegt und im Berichtsjahr jederzeit eingehalten. Zum 31. Dezember 2009 belief er sich auf 16,0 %.

Risiken, die den Fortbestand des ALTE LEIPZIGER Konzerns gefährden könnten, sind nicht erkennbar.

Vor diesem Hintergrund ist festzustellen, dass der ALTE LEIPZIGER Konzern von den bisherigen Auswirkungen der Finanzmarktkrise nur geringfügig betroffen ist. Zukünftige krisenbedingte Entwicklungen werden fortlaufend beobachtet und mögliche Auswirkungen auf die Risikosituation des Konzerns untersucht.

Prognosebericht

Die Konjunkturentwicklung in Deutschland verzeichnete 2009 den stärksten Einbruch seit dem Zweiten Weltkrieg. Das Bruttoinlandsprodukt sank infolgedessen im vergangenen Jahr um 5 %. Durch eine expansive Geldpolitik der Zentralbanken, verbunden mit den Konjunkturprogrammen und den Stützungsmaßnahmen der Bundesregierung, konnte in Deutschland im 2. Halbjahr 2009 ein leichtes Wachstum erreicht werden. Im Jahr 2010 wird der sich leicht erholende Außenhandel - bedingt durch eine Nachfragesteigerung im Ausland - einen Beitrag zum Wirtschaftswachstum leisten. Auch Investitionen im öffentlichen Baugewerbe und staatliche Konsumausgaben geben Impulse. Der private Konsum dagegen wird durch den Beschäftigungsrückgang, die anhaltende Kurzarbeit und die damit verbundene schlechtere Einkommenssituation beeinträchtigt und konjunkturell eher belastend wirken. Angesichts hoher Arbeitslosenzahlen und niedriger Auslastung industrieller Kapazitäten wird mit einer unterdurchschnittlichen Preisentwicklung gerechnet.

Vor diesem Hintergrund werden für die deutsche Versicherungswirtschaft spartenübergreifend keine wesentlichen Wachstumsimpulse erwartet¹.

In der Lebensversicherungsbranche gab es im letzten Jahr einen deutlichen Trend zu Einmalbeitragsversicherungen. Dieser führt naturgemäß zu einer größeren Volatilität der Beitragseinnahmen. Im Jahr 2010 wird als Sondereffekt ein überdurchschnittlich hoher Einmalbeitrag des Pensionssicherungsvereins (PSV) durch die Übernahme von betrieblichen Altersversorgungsansprüchen von im Jahr 2009 insolvent gewordenen Firmen zu beobachten sein. Da nahezu alle deutschen Lebensversicherungsunternehmen über eine Konsortiallösung am Neuzugang des PSV beteiligt sind, wird dieser positive Effekt die gesamte Branche beeinflussen. Gleichzeitig sind die Versicherungsbestände weiterhin von hohen Abläufen aus Kapitallebensversicherungen geprägt. Deshalb erwartet der Gesamtverband der Deutschen Versicherungswirtschaft per saldo einen leichten Rückgang der gebuchten Beiträge in der Lebensversicherung.

Während die Bausparkassen aufgrund der für die deutsche Bauwirtschaft erwarteten Stabilisierung der Geschäftstätigkeit in Verbindung mit der nach wie vor sehr bausparfreundlichen Grundhaltung der Bevölkerung mit einem positiven Marktumfeld rechnen können, hängt die Entwicklung des Investmentgeschäfts davon ab, inwieweit die sich verbessernden wirtschaftlichen Aussichten bereits in den Aktienmärkten und Aktienkursen enthalten sind und ob aufgrund niedriger Zinsen verstärkt Engagements in Aktienfonds erfolgen.

Im Segment des Lebensversicherungsgeschäfts werden die attraktiven Tarife der ALTE LEIPZIGER Lebensversicherung auf Gegenseitigkeit, insbesondere für die betriebliche Altersversorgung und die Absicherung gegen Berufsunfähigkeit, sowie unsere flexible, gut in den Markt eingeführte fondsgebundene Rentenversicherung auch 2010 zu einem hohen Neugeschäft führen. Die ALTE LEIPZIGER Lebensversicherung konnte - wie die gesamte Lebensversicherungsbranche im Jahr 2009 sehr starke Zuwächse bei Einmalbeiträgen aufweisen. Wir rechnen für 2010 trotz des PSV-Sondereffekts nicht damit, dass die hohen Einmalbeitragszugänge erneut erreicht werden, gehen aber davon aus, ein Beitragsvolumen von 1,3 Mrd. € zu erzielen. Hierdurch können Auswirkungen auf die Verwaltungs- und die Abschlusskostenquote entstehen, die einen leichten Anstieg nicht ausschließen.

Mit Blick auf das weiterhin sehr niedrige Zinsniveau am Kapitalmarkt planen wir ein Kapitalanlageergebnis im Korridor von 650 bis 700 Mio. €. Die Zuführung zur Rückstellung für Beitragsrückerstattung erwarten wir 2010 bei etwa 190 Mio. €. Daraus würde ein Jahresüberschuss nach Steuern von ca. 35 Mio. € resultieren, der den Gewinnrücklagen zugeführt werden soll.

Für das Geschäftsjahr 2011 gehen wir von wieder steigenden Beitragseinnahmen aus. Positive Impulse für das Neugeschäft erwarten wir für unsere fondsgebundene Rentenversicherung. Die Abschlusskosten- und die Verwaltungskostenquote werden nach unserer Planung voraussichtlich leicht sinken. Beim Kapitalanlageergebnis rechnen wir mit einem gegenüber 2010

Die Entwicklung der Schaden- und Unfallversicherung ist seit Jahren durch eine hohe Marktdurchdringung sowie einen sehr intensiven Preiswettbewerb geprägt. Dennoch wird die Beitragsentwicklung vor dem Hintergrund der gesamtwirtschaftlichen Rahmenbedingungen als eher robust eingeschätzt, so dass ein Rückgang der Beiträge um 0,5 % prognostiziert wird.

¹ Gesamtverband der Deutschen Versicherungswirtschaft e.V., GDV Volkswirtschaft, Ausgabe 2/2009

etwas niedrigeren Wert. Wir erwarten den Rohüberschuss 2011 wiederum auf einem Niveau, das es uns erlaubt, einerseits die Rückstellung für Beitragsrückerstattung angemessen zu dotieren und andererseits die Risikotragfähigkeit durch eine entsprechende Erhöhung des Eigenkapitals weiter zu verbessern.

Für das Segment der Schaden- und Unfallversicherungen erwarten wir für das Geschäftsjahr 2010 ein Wachstum der verdienten Beiträge von über 1%. Dazu werden wir die Entwicklung des Neugeschäfts sowohl in den Sparten des Privatkundengeschäfts als auch im gewerblichen Segment unterstützen.

Nach einem Anstieg der Bruttoschadenquote im abgeschlossenen Geschäftsjahr soll unsere ergebnisorientierte Zeichnungspolitik für das Jahr 2010 zu einer Absenkung der wirksamen Bruttoschadenquote beitragen. Die Betriebskostenquote wird sich etwa auf dem Niveau des Jahres 2009 bewegen.

Unsere Investitionsprojekte in die Modernisierung der DV-Systeme werden auch im Jahr 2010 fortgeführt. Nachdem im Jahr 2009 das Bestandsführungssystem für die Rechtsschutzversicherung erneuert wurde, steht in diesem Jahr die Ablösung des Bestandsführungssystems in der Kraftfahrtversicherung an. Außerdem werden die Arbeiten zur Ablösung des Bestandsführungssystems Firmen fortgesetzt. Parallel wurde mit den Arbeiten zum Aufbau eines neuen Schadensystems, der Ablösung des vorhandenen In-/Exkassosystems sowie des Vertriebsinformationssystems bis Ende 2012 begonnen.

Infolge dieser umfangreichen Investitionen in unsere IT-Systeme werden das Ergebnis der normalen Geschäftstätigkeit wie auch das Jahresergebnis nach Steuern unter den Ergebnissen des Jahres 2009 liegen.

Unsere qualitätsorientierte Produktstrategie sowohl für private als auch für gewerbliche Kunden werden wir in den kommenden Jahren fortsetzen. Darüber hinaus werden wir zur Stärkung unserer Marktposition unsere Servicestandards für Vertriebspartner und Kunden weiterentwickeln. Im Geschäftsjahr 2011 und in den Folgejahren setzen wir weiterhin auf ein moderates Wachstum der Beiträge. Der Fokus auf eine ergebnisorientierte Bestandssteuerung soll zugleich die Schadenquote kontinuierlich verbessern und stabilisieren. Die Kostenquote wird sich weitgehend konstant entwickeln.

Das Kapitalanlageergebnis wird weiterhin auf dem Niveau des Jahres 2010 liegen. Die genannten Investitionsprojekte werden gemäß unserer Projektplanung fortgeführt.

Im Segment der Finanzdienstleistungen gehen wir für das Bauspar- und Baufinanzierungsneugeschäft davon aus. die gute Entwicklung des Jahres 2009 fortsetzen zu können. Im Investmentgeschäft sind die Chancen, potenzielle Anleger von Aktien bzw. Aktienfonds als geeignete Instrumente des Vorsorgesparens zu überzeugen, durch die Finanzkrise erheblich gesunken. Insbesondere im Publikumsfondssektor sind die Reaktionen unserer eher konservativ ausgerichteten Fondsanleger auf die weiterhin sehr volatilen Märkte schwer einschätzbar. Es bleibt abzuwarten, ob die Anleger die relativ niedrigen Aktienkurse als Einstiegssignal werten und entsprechend handeln.

Die risikoadjustierte Kapitalanlagepolitik werden wir 2010 fortführen. Unter Berücksichtigung des weiterhin sehr niedrigen Zinsniveaus gehen wir für den ALTE LEIPZIGER Konzern von einem gegenüber dem vergangenen Geschäftsjahr leicht rückläufigen Kapitalanlageergebnis aus.

Zusammengefasst erwarten wir im Segment der Lebensversicherung in 2010 und 2011 gegenüber dem Vorjahr rückläufige Geschäftsergebnisse. Im Segment der Schaden- und Unfallversicherung rechnen wir in 2010 ebenfalls mit einem unter dem Vorjahr liegenden Ergebnis. Für 2011 gehen wir wieder von einer Steigerung des Jahresüberschusses aus. Im Segment der Finanzdienstleistungen erwarten wir für 2010 und 2011 für das Bauspar- und Baufinanzierungsgeschäft leicht verbesserte Ergebnisse. Im Investmentgeschäft rechnen wir, zumindest eine leichte konjunkturelle Erholung vorausgesetzt, mit Ergebnissen, die mit dem des Jahres 2009 vergleichbar sind.

Die dargestellten Erwartungen sind mit Ungewissheiten verbunden. Deshalb können die tatsächlichen Ergebnisse und Entwicklungen von diesen abweichen.

Das Jahresergebnis 2009 versetzt uns in eine gute Ausgangsposition für zukünftige unternehmerische und aufsichtsrechtliche Herausforderungen. Wir erwarten, unsere Marktposition weiter ausbauen zu können, und sehen der Entwicklung unseres Konzerns zuversichtlich entgegen.

Geschäftsverlauf der einbezogenen Konzernunternehmen

Zu Beginn ein Hinweis an die Leser unseres Geschäftsberichts: Sofern Veränderungen einen Prozentsatz von 100 % überschreiten, wurde auf die Angabe verzichtet. Zur Vermeidung einer zweiten Nachkommastelle werden Beträge unter 50 Tsd. €, soweit die

Angaben in Mio. € erfolgen, mit 0,0 dargestellt. In diesen Fällen wird ebenfalls auf die Angabe der prozentualen Veränderung verzichtet.

ALTE LEIPZIGER Lebensversicherung auf Gegenseitigkeit

Eckdaten		2009	2008	+/-
ZVIIIIIVII		2003	2000	%
Gebuchte Bruttobeiträge	Mio.€	1.403,6	1.282,9	+ 9,4
davon:				
– Laufende Beiträge	Mio.€	1.111,2	1.109,7	+ 0,1
– Einmalbeiträge	Mio.€	292,4	173,3	+ 68,7
Beiträge aus der Rückstellung für				
Beitragsrückerstattung	Mio.€	62,9	57,4	+ 9,6
Versicherungsbestand (Versicherungssumme)	Mio.€	65.297,8	61.209,9	+ 6,7
davon:				
- Einzelversicherung	Mio.€	50.716,9	46.776,3	+ 8,4
- Kollektivversicherung	Mio.€	14.580,9	14.433,5	+ 1,0
Aufwendungen für Versicherungsfälle,				
Rückkäufe und Überschussanteile	Mio.€	1.402,4	1.367,8	+ 2,5
Zuwachs der Leistungsverpflichtungen	Mio.€	469,8	321,3	+ 46,2
Abschlussaufwendungen	Mio.€	180,0	141,8	+ 26,9
Abschlusskostenquote ¹	0/0	4,7	4,9	
Verwaltungsaufwendungen	Mio.€	38,4	40,9	- 6,1
Verwaltungskostenquote	0/0	2,7	3,2	
Kapitalanlagen: ²				
- Bestand	Mio.€	15.141,9	14.862,5	+ 1,9
- Nettoergebnis	Mio.€	711,9	715,8	- 0,5
- Nettoverzinsung	0/0	4,8	4,9	
Rohüberschuss vor Steuern und Direktgutschrift	Mio.€	394,2	408,7	- 3,5
Steuern vom Einkommen und vom Ertrag	Mio.€	18,7	23,0	- 18,6
Rohüberschuss nach Steuern	Mio.€	375,5	385,7	- 2,6
Verwendung:				
Direktgutschrift	Mio.€	117,0	88,9	+ 31,6
Zuführung zur Rückstellung für Beitragsrückerstattung	Mio.€	218,5	258,3	- 15,4
Zuführung zu den Rücklagen	Mio.€	40,0	38,5	+ 3,9

¹ Abschlusskosten im Verhältnis zur Beitragssumme des Neugeschäfts

² ohne fondsgebundene Lebensversicherung

ALTE LEIPZIGER Pensionskasse AG

Eckdaten		2009	2008	+/-
Gebuchte Bruttobeiträge	Mio. €	21,7	21,7	- 0,1
Aufwendungen für Versicherungsfälle				
für eigene Rechnung	Mio.€	1,6	1,0	+ 65,3
Abschlussaufwendungen	Mio.€	1,1	1,4	- 19,6
Abschlusskostenquote ¹	0/0	2,2	2,4	
Verwaltungsaufwendungen	Mio.€	0,6	0,7	- 10,9
Verwaltungskostenquote	0/0	2,9	3,2	
Kapitalanlagen: ²				
- Bestand	Mio.€	100,6	80,2	+ 25,4
- Nettoergebnis	Mio.€	3,3	1,8	+ 78,6
- Nettoverzinsung	0/0	3,6	2,7	
Jahresüberschuss/-fehlbetrag	Mio.€	0,3	- 0,3	

¹ Abschlusskosten im Verhältnis zur Beitragssumme des Neugeschäfts

ALTE LEIPZIGER Pensionsfonds AG

Eckdaten		2009	2008	+/-
Gebuchte Bruttobeiträge	Tsd. €	245,7	786,7	- 68,8
Veränderung der pensionsfondstechnischer	n			
Netto-Rückstellungen	Tsd.€	398,2	316,5	+ 25,8
Abschlussaufwendungen	Tsd.€	38,5	70,5	- 45,4
Abschlusskostenquote 1	0/0	64,1	9,5	
Verwaltungsaufwendungen	Tsd.€	65,7	79,0	- 16,9
Verwaltungskostenquote	0/0	26,7	10,1	
Kapitalanlagen: ²				
- Bestand	Tsd.€	5.957,2	5.890,2	+ 1,1
- Nettoergebnis	Tsd.€	211,0	204,0	+ 3,4
- Nettoverzinsung	0/0	3,6	3,5	
Sonstige Erträge	Tsd.€	6,7	14,0	- 52,6
Sonstige Aufwendungen	Tsd.€	73,7	37,7	+ 95,2
Jahresüberschuss	Tsd.€	21,6	55,2	- 60,8

 $^{^{\}mbox{\tiny 1}}$ Abschlusskosten im Verhältnis zur Beitragssumme des Neugeschäfts

² ohne fondsgebundene Lebensversicherung

 $^{^{\}rm 2}$ ohne Kapitalan
lagen für Rechnung und Risiko von Arbeitnehmern und Arbeitgebern

ALTE LEIPZIGER Pensionsmanagement GmbH

Eckdaten		2009	2008	+/- %
Umsatzerlöse	Tsd.€	646,4	758,6	- 14,8
Sonstige betriebliche Erträge	Tsd.€	7,9	1,6	
Übrige Erträge	Tsd.€	38,1	74,7	- 49,0
Personalaufwand	Tsd.€	275,9	396,0	- 30,3
Sonstige betriebliche Aufwendungen	Tsd.€	208,7	249,5	- 16,4
Übrige Aufwendungen	Tsd.€	48,7	0,0	
Ergebnis der gewöhnlichen Geschäftstätigkeit	Tsd.€	145,0	173,1	- 16,2
Steuern	Tsd.€	39,7	59,9	- 33,7
Jahresüberschuss	Tsd.€	102,1	110,0	- 7,2

ALTE LEIPZIGER Holding AG

Eckdaten		2009	2008	+/- %
Erträge aus Beteiligungen ¹	Mio.€	2,5	0,0	
Sonstige Zinsen und ähnliche Erträge	Mio.€	0,2	0,7	- 77,0
Übrige Erträge	Mio.€	0,1	0,0	
Übrige Aufwendungen	Mio.€	0,6	0,6	+ 5,0
Ergebnis der gewöhnlichen Geschäftstätigkeit	Mio.€	2,4	0,2	
Steuern	Mio.€	0,1	0,1	- 26,8
Jahresüberschuss	Mio.€	2,3	0,1	

¹ Infolge der geänderten Aufstellungs- und Prüfungszeitpunkte des Jahresabschlusses der ALTE LEIPZIGER Holding AG sind die Dividenden der Tochtergesellschaften nicht mehr phasengleich, sondern jeweils in der Folgeperiode zu vereinnahmen. Daher wurden im Geschäftsjahr 2008 keine Beteiligungserträge gebucht.

ALTE LEIPZIGER Versicherung AG

Eckdaten		2009	2008	+/-
Gebuchte Bruttobeiträge	Mio. €	437,7	434,7	+ 0,7
Verdiente Nettobeiträge	Mio.€	372,7	367,2	+ 1,5
Nettoaufwendungen für Versicherungsfälle	Mio.€	271,9	255,6	+ 6,4
Nettoschadenquote	0/0	73,0	69,6	
Nettoaufwendungen für den Versicherungsbetrieb	Mio.€	117,5	114,6	+ 2,5
Nettokostenquote	0/0	31,5	31,2	
Veränderung der Schwankungsrückstellung und				
ähnlichen Rückstellungen	Mio.€	- 15,9	- 5,2	
Versicherungstechnisches Ergebnis				
für eigene Rechnung	Mio.€	- 6,2	0,0	
Nichtversicherungstechnisches Ergebnis	Mio.€	21,5	16,9	+ 27,3
Außerordentliches Ergebnis	Mio.€	3,3	0,0	
Steuern	Mio.€	2,3	10,7	- 78,3
Jahresüberschuss	Mio.€	9,6	6,2	+ 55,0

RECHTSSCHUTZ UNION Schaden GmbH

Eckdaten		2009	2008	+/- º/ ₀
Umsatzerlöse	Mio.€	3,9	3,6	+ 10,7
Sonstige betriebliche Erträge	Mio. €	0,1	0,1	- 2,9
Personalaufwand	Mio.€	2,3	2,4	- 3,5
Sonstige betriebliche Aufwendungen	Mio.€	1,4	1,2	+ 15,4
Jahresüberschuss	Mio. €	0,2	0,1	

ALTE LEIPZIGER Bauspar AG

Eckdaten		2009	2008	+/-
				0/0
Zinserträge	Mio.€	53,1	49,2	+ 7,9
Zinsaufwendungen	Mio.€	32,6	30,9	+ 5,6
Provisionserträge	Mio.€	9,0	9,3	- 2,5
Provisionsaufwendungen	Mio.€	9,7	10,0	- 2,2
Verwaltungsaufwendungen davon:	Mio.€	12,4	12,6	- 2,0
- Personalaufwand	Mio.€	7,5	8,3	- 9,8
– Übriger Aufwand	Mio.€	4,9	4,3	+ 13,0
Abschreibungen und Wertberichtigungen auf Forderungen und bestimmte Wertpapiere sowie				
Zuführungen zu Rückstellungen im Kreditgeschäft	Mio.€	3,5	1,9	+ 85,1
Übrige Erträge	Mio.€	2,3	0,4	
Übrige Aufwendungen	Mio.€	2,6	0,8	
Außerordentliches Ergebnis	Mio.€	- 0,6	0,2	
Steuern	Mio.€	1,4	1,3	+ 8,2
Jahresüberschuss	Mio.€	1,6	1,6	+ 2,5
Bestand an Verträgen	Anzahl	214.416	200.530	+ 6,9
Gesamte Bausparsumme	Mio. €	3.842,4	3.613,2	+ 6,3
Durchschnittliche Bausparsumme des Neuzugangs	Tsd. €	16,9	16,6	+ 1,8

ALTE LEIPZIGER Trust Investment-Gesellschaft mbH

Eckdaten		2009	2008	+/-
				0/0
Provisionserträge	Mio. €	6,7	7,4	- 8,7
Provisionsaufwendungen	Mio.€	1,4	1,6	- 9,9
Verwaltungsaufwendungen davon:	Mio.€	4,5	5,0	- 10,8
- Personalaufwand	Mio.€	1,6	1,7	- 8,7
– Übriger Aufwand	Mio.€	2,9	3,3	- 11,9
Übrige Erträge	Mio.€	0,2	0,7	- 67,0
Übrige Aufwendungen	Mio.€	0,2	0,1	+ 59,3
Steuern	Mio.€	0,3	0,4	- 38,1
Jahresüberschuss	Mio. €	0,6	1,0	- 36,2
Gesamtes Fondsvermögen	Mio.€	2.339,8	2.314,6	+ 1,1
davon Publikumsfonds:				
- AL Trust Aktien Deutschland	Mio. €	125,9	98,4	+ 27,9
- AL Trust €uro Renten	Mio. €	38,3	42,4	- 9,7
- AL Trust €uro Short Term	Mio.€	31,4	25,7	+ 22,0
- AL Trust Aktien Europa	Mio.€	27,5	22,1	+ 24,4
- AL Trust Global Invest	Mio.€	10,5	8,6	+ 22,1
– AL Trust €uro Cash	Mio.€	107,2	59,4	+ 80,4
– AL Trust €uro Relax	Mio. €	7,4	3,0	

Konzernbilanz zum 31. Dezember 2009

Aktivseite					Vorjahr
	Tsd. €	Tsd. €	Tsd. €	Tsd. €	Tsd. €
A. Immaterielle Vermögensgegenstände					
I. Entgeltlich erworbener Geschäfts- oder Firmenwert			5.066		6.366
II. Sonstige immaterielle Vermögensgegenstände			7.294		8.477
				12.360	14.844
B. Kapitalanlagen					
I. Grundstücke, grundstücksgleiche Rechte und Bauten					
einschließlich der Bauten auf fremden Grundstücken			334.267		326.843
II Vanitalanlagan in yashundanan Untaunah man und					
II. Kapitalanlagen in verbundenen Unternehmen und					
Beteiligungen 1. Anteile an nicht in den Konzernabschluss					
		547			547
einbezogenen verbundenen Unternehmen					
2. Beteiligungen3. Ausleihungen an Unternehmen, mit denen ein		6.778			9.275
Beteiligungsverhältnis besteht		75.000			70.000
beteingungsvernatuns besteht		75.000	82.325		79.822
III. Sonstige Kapitalanlagen			02.323		19.022
Aktien, Investmentanteile und andere nicht					
festverzinsliche Wertpapiere		1.694.690			1.738.424
Inhaberschuldverschreibungen und andere		1.034.030			1.730.424
festverzinsliche Wertpapiere		67.604			56.394
3. Hypotheken-, Grundschuld- und Rentenschuldforderungen		902.234			1.040.669
4. Baudarlehen		966.275			888.531
5. Sonstige Ausleihungen		900.273			000.551
a) Namensschuldverschreibungen	6.875.215				6.731.424
b) Schuldscheinforderungen und Darlehen	5.546.757				5.190.724
c) Darlehen und Vorauszahlungen auf Versicherungsscheine	71.141				76.319
d) Übrige Ausleihungen	112.882				137.934
u, estige incomungon	112,002	12.605.994			12.136.400
6. Einlagen bei Kreditinstituten		203.355			122.200
7. Andere Kapitalanlagen		1			1
			16.440.152		15.982.619
IV. Depotforderungen aus dem in Rückdeckung					
übernommenen Versicherungsgeschäft			461		515
			_	16.857.204	16.389.800
Übertrag				16.869.564	16.404.643

Passivseite					Vorjahr
1 GOSTVOCILE	Tsd. €	Tsd. €	Tsd. €	Tsd. €	vorjanr Tsd. €
A 70 A 11 A	100.0		200.	700.	
A. Eigenkapital					
I. Gewinnrücklagen			100.000		107 500
1. Verlustrücklage gemäß § 37 VAG			122.000		103.500
2. andere Gewinnrücklagen			277.546	399.546	276.502 380.002
B. Versicherungstechnische Rückstellungen				399.340	360.002
I. Beitragsüberträge					
1. Bruttobetrag		203.799			229.689
2. davon ab:					
Anteil für das in Rückdeckung gegebene Versicherungsgeschäft		7.274			7.765
			196.525		221.924
II. Deckungsrückstellung					
1. Bruttobetrag		13.827.758			13.343.621
2. davon ab:					
Anteil für das in Rückdeckung gegebene Versicherungsgeschäft		62.207			62.353
			13.765.551		13.281.267
III. Rückstellung für noch nicht abgewickelte Versicherungsfälle					
1. Bruttobetrag		661.463			645.321
2. davon ab:					
Anteil für das in Rückdeckung gegebene Versicherungsgeschäft		156.486			154.902
			504.977		490.419
IV. Rückstellung für erfolgsabhängige und erfolgsunabhängige					
Beitragsrückerstattung					
1. Bruttobetrag		1.119.681			1.125.787
2. davon ab:					
Anteil für das in Rückdeckung gegebene Versicherungsgeschäft		0			0
			1.119.681		1.125.787
V. Schwankungsrückstellung und ähnliche Rückstellungen			51.037		66.900
VI. Sonstige versicherungstechnische Rückstellungen		16 101			2.005
 Bruttobetrag davon ab: 		16.181			2.895
		537			490
Anteil für das in Rückdeckung gegebene Versicherungsgeschäft		337	15.644		2.404
			13.044	15.653.414	15.188.701
C. Versicherungstechnische Rückstellungen im Bereich der				13,033,414	13.100./01
Lebensversicherung, soweit das Anlagerisiko von den					
Versicherungsnehmern getragen wird					
Bruttobetrag			229.204		168.745
2. davon ab:					200.710
Anteil für das in Rückdeckung gegebene Versicherungsgeschäft			0		0
0.00			-	229.204	168.745
Übertrag				16.282.164	15.737.448
Übertrag				16.282.164	15.737.448

Aktivseite	T-1 C	T-1 C	T-1 C	T-1 C	Vorjahr
	Tsd. €	Tsd. €	Tsd. €	Tsd. €	Tsd. €
Übertrag				16.869.564	16.404.643
C. Kapitalanlagen für Rechnung und Risiko von Inhabern					
von Lebensversicherungspolicen				229.204	168.745
D. Forderungen					
I. Forderungen aus dem selbst abgeschlossenen					
Versicherungsgeschäft an: 1. Versicherungsnehmer					
versicherungsnehmer a) fällige Ansprüche	118.003				106.205
b) noch nicht fällige Ansprüche	102.942				65.239
b) noch ment tallige Allspruche	102.942	220.945			171.444
2. Versicherungsvermittler		42.182			44.776
2. Versielerungsvermitter		12.102	263.127		216.220
davon gegenüber Unternehmen, mit denen ein					210.220
Beteiligungsverhältnis besteht: 7 Tsd. € (Vj: 53 Tsd. €)					
,					
II. Abrechnungsforderungen aus dem Rückversicherungsgeschäft			10.108		11.465
III. Sonstige Forderungen			62.469		61.052
davon an verbundene Unternehmen, soweit			02.103	335.704	288.738
sie nicht in den Konzernabschluss				333,737	200,,00
einbezogen wurden: 2 Tsd. € (Vj: 1 Tsd. €)					
,					
E. Sonstige Vermögensgegenstände					
I. Sachanlagen und Vorräte			6.974		6.684
II. Laufende Guthaben bei Kreditinstituten, Schecks und					
Kassenbestand			124.757		23.119
III. Andere Vermögensgegenstände			119.908		118.335
				251.639	148.138
F. Rechnungsabgrenzungsposten			0.47.075		252
I. Abgegrenzte Zinsen und Mieten			245.032		239.443
II. Sonstige Rechnungsabgrenzungsposten			20.821	065.057	23.806
				265.853	263.249
G. Aktive latente Steuern				0	36.548
H. Aktiver Unterschiedsbetrag aus der Vermögensverrechnung				6.436	0
Common des Alatina				17.050.400	17710001
Summe der Aktiva				17.958.400	17.310.061

Passivseite	Tsd. €	Tsd. €	Tsd. €	Tsd. €	Vorjahr Tsd. €
Übertrag				16.282.164	15.737.448
D. Bauspareinlagen				697.509	627.138
 E. Andere Rückstellungen I. Rückstellungen für Pensionen und ähnliche Verpflichtungen II. Steuerrückstellungen III. Sonstige Rückstellungen 			53.545 28.201 79.445		102.167 25.176 84.869
F. Depotverbindlichkeiten aus dem in Rückdeckung gegebenen Versicherungsgeschäft				161.192 67.297	212.212 67.142
 G. Andere Verbindlichkeiten I. Verbindlichkeiten aus dem selbst abgeschlossenen Versicherungsgeschäft gegenüber: 1. Versicherungsnehmern 		229.227			217.153
2. Versicherungsvermittlern		21.622	250.849		24.170 241.323
davon gegenüber Unternehmen, mit denen ein Beteiligungsverhältnis besteht: 12 Tsd. € (Vj: 13 Tsd. €)			230.049		271.323
II. Abrechnungsverbindlichkeiten aus dem Rückversicherungsgeschäft			4.408		6.469
III. Verbindlichkeiten gegenüber Kreditinstituten			220.571		203.317
IV. Sonstige Verbindlichkeiten			244.049		174.463
davon gegenüber Unternehmen, mit denen ein Beteiligungsverhältnis besteht: 1.006 Tsd. € (Vj: 802 Tsd. €) davon aus Steuern: 12.090 Tsd. € (Vj: 11.584 Tsd. €)				719.877	625.571
H. Rechnungsabgrenzungsposten				25.839	25.380
I. Passive latente Steuern				4.522	15.169
Summe der Passiva				17.958.400	17.310.061

Konzern-Gewinn- und Verlustrechnung für die Zeit vom 1. Januar 2009 bis 31. Dezember 2009

	Tsd. €	Tsd. €	Tsd. €	Vorjahr Tsd. €
I. Versicherungstechnische Rechnung für das				
Schaden- und Unfallversicherungsgeschäft				
1. Verdiente Beiträge für eigene Rechnung				
a) Gebuchte Bruttobeiträge	437.426			434.377
b) Abgegebene Rückversicherungsbeiträge	64.606			66.906
		372.820		367.471
c) Veränderung der Bruttobeitragsüberträge	- 135			282
d) Veränderung des Anteils der Rückversicherer an den				
Bruttobeitragsüberträgen	- 533			- 255
		398		537
			372.422	366.934
2. Technischer Zinsertrag für eigene Rechnung			135	125
3. Sonstige versicherungstechnische Erträge für eigene Rechnung			484	523
4. Aufwendungen für Versicherungsfälle für eigene Rechnung				
a) Zahlungen für Versicherungsfälle				
aa) Bruttobetrag	299.996			305.236
bb) Anteil der Rückversicherer	42.160			53.995
		257.835		251.240
b) Veränderung der Rückstellung für noch nicht abgewickelte				
Versicherungsfälle				
aa) Bruttobetrag	16.892			- 2.121
bb) Anteil der Rückversicherer	2.778			- 6.522
		14.113		4.401
			271.949	255.641
5. Veränderung der sonstigen versicherungstechnischen				
Netto-Rückstellungen			3.319	210
6. Aufwendungen für den Versicherungsbetrieb für eigene Rechnung				
a) Bruttoaufwendungen für den Versicherungsbetrieb		132.383		129.871
b) davon ab:				
Erhaltene Provisionen und Gewinnbeteiligungen aus dem in		14.005		15.006
Rückdeckung gegebenen Versicherungsgeschäft	-	14.895	117.407	15.226
7. Canatica yawaishawungatashuigaha Aufuyandungan fiin aisana Dashuung			117.487	114.645
7. Sonstige versicherungstechnische Aufwendungen für eigene Rechnung			2.667	2.567
8. Zwischensumme			- 22.381	- 5.481
9. Veränderung der Schwankungsrückstellung und ähnlicher				
Rückstellungen			15.862	5.209
10. Versicherungstechnisches Ergebnis für eigene Rechnung im				
Schaden- und Unfallversicherungsgeschäft			- 6.518	- 271
			5.510	211

				Vorjahr
	Tsd. €	Tsd. €	Tsd. €	vorjain Tsd. €
II. Versicherungstechnische Rechnung für das				
Lebensversicherungsgeschäft				
Verdiente Beiträge für eigene Rechnung				
a) Gebuchte Bruttobeiträge	1.425.553			1.305.445
b) Abgegebene Rückversicherungsbeiträge	17.622			16.278
b) Hogogovene Ruenversienerungsverhage	17.022	1.407.931		1.289.167
c) Veränderung der Nettobeitragsüberträge		- 25.797		- 9.666
of formulating and frontissioning baselings		23., 3 ,	1.433.729	1.298.833
2. Beiträge aus der Brutto-Rückstellung für Beitragsrückerstattung			63.738	58.024
			33.7.53	
3. Erträge aus Kapitalanlagen				
a) Erträge aus Beteiligungen		304		769
b) Erträge aus anderen Kapitalanlagen				
aa) Erträge aus Grundstücken, grundstücksgleichen Rechten und				
Bauten einschließlich der Bauten auf fremden Grundstücken	41.288			40.455
bb) Erträge aus anderen Kapitalanlagen	697.573			709.799
		738.861		750.255
c) Erträge aus Zuschreibungen		13.077		15.002
d) Gewinne aus dem Abgang von Kapitalanlagen		5.393		6.445
e) Erträge aus Gewinngemeinschaften, Gewinnabführungs- und				
Teilgewinnabführungsverträgen		186		186
			757.820	772.656
4. Nicht realisierte Gewinne aus Kapitalanlagen			31.400	7.827
5. Sonstige versicherungstechnische Erträge für eigene Rechnung			45.935	10.208
Übertrag			2.332.622	2.147.549

				Vorjahr
	Tsd. €	Tsd. €	Tsd. €	Tsd. €
Übertrag			2.332.622	2.147.549
6. Aufwendungen für Versicherungsfälle für eigene Rechnung				
a) Zahlungen für Versicherungsfälle	1 165 770			1 170 051
aa) Bruttobetrag bb) Anteil der Rückversicherer	1.165.779 10.612			1.170.851 11.935
bb) Ainteil dei Addaversicherei	10.012	1.155.167		1.158.916
b) Veränderung der Rückstellung für noch nicht abgewickelte				
Versicherungsfälle				
aa) Bruttobetrag	- 735			- 10.059
bb) Anteil der Rückversicherer	- 1.195			3.055
		460	4.455.605	- 13.115
7. Vouëndomme don ühnisen vousish ommesteshnischen Notte Düsketellungen			1.155.627	1.145.801
7. Veränderung der übrigen versicherungstechnischen Netto-Rückstellungen (Deckungsrückstellung)				
a) Bruttobetrag		544.594		313.309
b) Anteil der Rückversicherer		- 146		6.965
			544.740	306.344
8. Aufwendungen für erfolgsabhängige und erfolgsunabhängige				
Beitragsrückerstattungen für eigene Rechnung			219.666	259.236
9. Aufwendungen für den Versicherungsbetrieb für eigene Rechnung				
a) Abschlussaufwendungen	181.117			143.239
b) Verwaltungsaufwendungen	37.815			41.400
		218.931		184.638
c) davon ab:				
Erhaltene Provisionen und Gewinnbeteiligungen aus dem in		E 004		E 111
Rückdeckung gegebenen Versicherungsgeschäft		5.994	212.937	- 5.111 189.750
10. Aufwendungen für Kapitalanlagen			212.551	103.730
a) Aufwendungen für die Verwaltung von Kapitalanlagen,				
Zinsaufwendungen und sonstige Aufwendungen für die Kapitalanlagen		12.273		11.551
b) Abschreibungen auf Kapitalanlagen		18.651		18.065
davon außerplanmäßige Abschreibungen				
gem. § 253 Abs. 3 HGB: 11.721 Tsd. € (Vorjahr: 3.971 Tsd. €)				
c) Verluste aus dem Abgang von Kapitalanlagen		1.413	70 776	7.426
11. Nicht realisierte Verluste aus Kapitalanlagen			32.336 68	37.042 83.056
11. Ment teansierte vertuste aus Kapitaiamagen			00	05.050
12. Sonstige versicherungstechnische Aufwendungen für eigene Rechnung			97.646	59.014
13. Versicherungstechnisches Ergebnis für eigene Rechnung im				
Lebensversicherungsgeschäft			69.600	67.305

	Tsd. €	Tsd. €	Tsd. €	Vorjahr Tsd. €
I. Nichtversicherungstechnische Rechnung				
1. Versicherungstechnisches Ergebnis für eigene Rechnung				
a) im Schaden- und Unfallversicherungsgeschäft		- 6.518		- 27
b) im Lebensversicherungsgeschäft		69.600		67.30
2. Erträge aus Kapitalanlagen, soweit nicht unter II. 3. aufgeführt			63.082	67.03
a) Erträge aus anderen Kapitalanlagen				
aa) Erträge aus Grundstücken, grundstücksgleichen Rechten und				
Bauten einschließlich der Bauten auf fremden Grundstücken	1.790			1.86
bb) Erträge aus anderen Kapitalanlagen	81.920			78.79
, ,	83.710			80.65
b) Erträge aus Zuschreibungen	465			1.43
c) Gewinne aus dem Abgang von Kapitalanlagen	989			1.33
		85.164		83.41
3. Aufwendungen für Kapitalanlagen, soweit nicht unter II. 10. aufgeführt				
a) Aufwendungen für die Verwaltung von Kapitalanlagen, Zinsauf-				
wendungen und sonstige Aufwendungen für die Kapitalanlagen	625			1.14
b) Abschreibungen auf Kapitalanlagen	6.845			1.70
davon außerplanmäßige Abschreibungen				
gem. § 253 Abs. 3 HGB: 4.816 Tsd. € (Vorjahr: 454 Tsd. €)				
c) Verluste aus dem Abgang von Kapitalanlagen	282			22
		7.752		3.06
		77.412		80.35
4. Technischer Zinsertrag		245		19
			77.167	80.15
5. Sonstige Erträge		32.187		37.77
6. Sonstige Aufwendungen		91.948		99.56
			- 59.760	- 61.79
7. Ergebnis der normalen Geschäftstätigkeit			80.488	85.39
8. Außerordentliche Erträge		0		18
9. Außerordentliche Aufwendungen		8.806		87
10. Außerordentliches Ergebnis			- 8.806	- 68
11. Steuern vom Einkommen und vom Ertrag		22.283		29.34
davon Ertrag aus latenten Steuern: 2.476 Tsd. €		22,200		23.51
12. Sonstige Steuern		1.479		2.63
			23.762	31.98
13. Jahresüberschuss			47.921	52.72
14. Einstellungen in die Gewinnrücklagen				
a) in die Verlustrücklage gemäß § 37 VAG		18.500		19.00
b) in andere Gewinnrücklagen		29.421		32.09
			47.921	51.09
15. Auf andere Gesellschafter entfallender Gewinn			0	1.62
16. Konzernergebnis			0	

Konzern-Eigenkapitalspiegel

	Auf Gesellschafter des Mutter- unternehmens entfallend	Auf Minderheits- gesellschafter entfallend	Konzern- Eigenkapital
	Gewinnrücklagen Tsd. €	Minderheitenkapital Tsd. €	Tsd. €
Stand am 31. 12. 2007	329.056	22.747	351.803
Gezahlte Dividenden	0	- 371	- 371
Anpassung	- 149	0	- 149
Konzern-Jahresüberschuss	+ 51.096	+ 1.627	+ 52.722
Veränderung der Beteiligungsverhältnisse			
und des Konsolidierungskreises	0	- 24.003	- 24.003
Stand am 31. 12. 2008	380.002	0	380.002
Anpassung aufgrund der Wahlrechtsausübung			
aktive latente Steuern nicht anzusetzen	- 28.377	0	- 28.377
Konzern-Jahresüberschuss	+ 47.921	0	+ 47.921
Stand am 31.12.2009	399.546	0	399.546

Kapitalflussrechnung

	2009	2008
	Tsd. €	Tsd. €
Periodenergebnis vor außerordentlichen Posten	56.727	53.410
Veränderung der versicherungstechnischen Netto-Rückstellungen	525.172	354.124
Veränderung der Depotforderungen und -verbindlichkeiten sowie der Abrechnungsforderungen und -verbindlichkeiten	- 494	12.320
Veränderung der sonstigen Forderungen und Verbindlichkeiten	48.043	- 68.653
Gewinne und Verluste aus dem Abgang von Kapitalanlagen	- 4.716	- 126
Veränderung sonstiger Bilanzpositionen	5.639	- 3.287
Sonstige zahlungsunwirksame Aufwendungen und Erträge	44.077	81.676
Ein- und Auszahlungen aus außerordentlichen Posten	- 8.806	- 741
Cashflow aus der laufenden Geschäftstätigkeit	665.642	428.723
Auszahlungen aus dem Erwerb von konsolidierten Unternehmen	0	- 31.262
Einzahlungen aus dem Verkauf und der Endfälligkeit von übrigen Kapitalanlagen	3.283.162	1.768.073
Auszahlungen aus dem Erwerb von übrigen Kapitalanlagen	- 3.817.946	- 2.286.008
Einzahlungen aus dem Verkauf von Kapitalanlagen der fondsgebundenen Lebensversicherung	15.605	9.908
Auszahlungen aus dem Erwerb von Kapitalanlagen der fondsgebundenen Lebensversicherung	- 44.730	- 44.677
Sonstige Einzahlungen	3.575	169
Sonstige Auszahlungen	- 3.668	- 2.914
Cashflow aus der Investitionstätigkeit	- 564.004	- 586.712
Dividendenzahlungen	0	- 371
Cashflow aus der Finanzierungstätigkeit	0	- 371
Veränderung des Finanzmittelfonds	101.638	- 158.360
Finanzmittelfonds am Anfang der Periode	23.119	181.479
Finanzmittelfonds am Ende der Periode	124.757	23.119

Die Kapitalflussrechnung wurde gemäß DRS 2.20 erstellt.

Der Finanzmittelfonds entspricht der Bilanzposition »Laufende Guthaben bei Kreditinstituten, Schecks und Kassenbestand«.

Konzernanhang

Um die Übersichtlichkeit zu verbessern, wurden die Bilanz und die Gewinn- und Verlustrechnung in vollen Tsd. Euro aufgestellt. Die einzelnen Positionen, Zwischen- und Endsummen wurden jeweils kaufmännisch auf- bzw. abgerundet. Die Addition der Einzelwerte kann daher von den Zwischen- und Endsummen um Rundungsdifferenzen abweichen. In gleicher Weise wurden bei den Tabellen im Konzernlagebericht und im Konzernahang sowie bei der Konzern-Kapitalflussrechnung und dem Konzern-Eigenkapitalspiegel, die Daten des Konzernabschlusses auf einer höher verdichteten Ebene darstellen, die Einzelwerte und Summen jeweils kaufmännisch auf- oder abgerundet.

Rechtsgrundlagen

Der Konzernabschluss und der Konzernlagebericht wurden nach den Vorschriften des § 341j HGB i.V. m. § 290 HGB und §§ 58, 59 und 60 RechVersV aufgestellt. Die Gliederung wird ergänzt um Posten, die sich aus geschäftszweigspezifischen Besonderheiten von Bausparkassen ergeben.

Für das Geschäftsjahr 2009 wurde gemäß Art. 66 Abs. 3 Satz 6, 1. Halbsatz EGHGB von dem Wahlrecht der vorgezogenen Anwendung des Bilanzrechtsmodernisierungsgesetzes Gebrauch gemacht. Es gelten demzufolge die Vorschriften des Handelsgesetzbuches in der Fassung des Bilanzrechtsmodernisierungsgesetzes vom 25. Mai 2009 (BilMoG) in Verbindung mit der Verordnung über die Rechnungslegung von Versicherungsunternehmen.

Konsolidierungskreis

In den Konsolidierungskreis der ALTE LEIPZIGER Lebensversicherung auf Gegenseitigkeit wurden acht inländische Tochterunternehmen nach der Vollkonsolidierungsmethode einbezogen. Veränderungen waren im Geschäftsjahr nicht zu verzeichnen.

Konsolidierungsmethoden

Der Konzernabschluss basiert auf den Jahresabschlüssen der ALTE LEIPZIGER Lebensversicherung auf Gegenseitigkeit und der einbezogenen Tochterunternehmen. Sie sind auf den Stichtag 31. Dezember 2009 erstellt.

Kapitalkonsolidierung

Gemäß § 301 Abs. 1 HGB erfolgt die Kapitalkonsolidierung des Konzernabschlusses nicht mehr nach der Buchwert-, sondern nach der Neubewertungsmethode. Hierbei sind bei erstmaliger Einbeziehung eines Tochterunternehmens stille Reserven und stille Lasten bereits vor der Konsolidierung vollständig aufzudecken. Ferner ist der Beteiligungsbuchwert gemäß § 301 Abs. 2 HGB mit dem Eigenkapital der Tochtergesellschaft ausschließlich zum Zeitpunkt des Erwerbs zu verrechnen. Der ALTE LEIPZIGER Konzern hat im Geschäftsjahr 2009 keinen neuen Erwerb durchgeführt.

Die bisherigen Kapitalkonsolidierungen vor Inkraftsetzung von BilMoG bleiben gemäß Art. 66 Abs. 3, Satz 4 EGHGB von der neuen Bestimmung ebenfalls unberührt. Stille Reserven und stille Lasten wurden bei den bisherigen Kapitalkonsolidierungen nach der Buchwertmethode erst nach der Konsolidierung entdeckt. Die Höhe der auf den Konzern entfallenden stillen Reserven und stillen Lasten entsprach der Beteiligungsquote des Konzerns. Ein positiver Unterschiedsbetrag, bereinigt um die anteiligen aufgedeckten stillen Reserven und stillen Lasten, wurde dann als Geschäfts- und Firmenwert aktiviert oder mit den Gewinnrücklagen verrechnet.

Die bisherige Kapitalkonsolidierung erfolgte nach der Buchwertmethode durch Verrechnung der Anschaffungskosten der Beteiligungen mit dem anteiligen Eigenkapital der Tochterunternehmen zum Zeitpunkt der erstmaligen Einbeziehung. Als Erstkonsolidierungszeitpunkt wurde jeweils der 1. Januar des Jahres der erstmaligen Einbeziehung gewählt. Die Entkonsolidierung erfolgte ebenfalls zum 1. Januar des Jahres, in dem das Tochterunternehmen aus dem Konsolidierungskreis ausschied.

Geschäfts- oder Firmenwerte sowie passive Unterschiedsbeträge aus der Kapitalkonsolidierung müssen künftig gesondert in der Bilanz ausgewiesen werden (§ 301 Absatz 3 HGB). Von der bisherigen Möglichkeit, Unterschiedsbeträge der Aktivseite mit solchen der Passivseite zu verrechnen und die verrechneten Beträge im Anhang anzugeben, hatten wir keinen Gebrauch gemacht.

Die ALTE LEIPZIGER Lebensversicherung auf Gegenseitigkeit ist an den in den Konzernabschluss einbezogenen Tochtergesellschaften zu 100 % beteiligt. Somit führt die Umstellung der Kapitalkonsolidierungsmethode von der Buchwertmethode zur Neubewertungsmethode nach BilMoG im Geschäftsjahr 2009 bei der Folgekonsolidierung zu keiner Änderung des Konsolidierungsergebnisses.

Sonstige Konsolidierungen

Forderungen und Verbindlichkeiten sowie Erträge und Aufwendungen zwischen den einbezogenen Unternehmen, sofern sie für die Vermittlung der Vermögens-, Finanz- und Ertragslage des Konzerns nicht von untergeordneter Bedeutung sind, werden gemäß § 303 HGB und § 305 HGB eliminiert.

Bilanzierungs-, Bewertungs- und Ermittlungsmethoden

Die dem Konzernabschluss zugrunde liegenden Jahresabschlüsse der ALTE LEIPZIGER Lebensversicherung auf Gegenseitigkeit und der Tochterunternehmen werden im Wesentlichen nach den für das Mutterunternehmen anzuwendenden Bilanzierungs- und Bewertungsgrundsätzen erstellt.

Die Konzernvorgaben für die Ausübung der mit BilMoG verbundenen Wahlrechte zum Übergangszeitpunkt 1. Januar 2009 durch die ALTE LEIPZIGER Lebensversicherung auf Gegenseitigkeit waren wie folgt:

- Gemäß Art. 67 Abs. 1 Satz 2 EGHGB werden Rückstellungen, für die sich aufgrund der geänderten Bewertung eine Auflösung ergeben würde, beibehalten, soweit der aufzulösende Betrag bis spätestens zum 31. Dezember 2024 wieder zugeführt werden müsste. Die Rückstellungen für Pensionen wurden hierbei im Sinne einer Gesamtbetrachtung als ein Posten zusammengefasst, auch wenn er sich aus verschiedenen Teilen von Verpflichtungen zusammensetzt.
- Von der Aktivierung von selbst geschaffenen immateriellen Vermögensgegenständen des Anlagevermögens nach § 248 Abs. 2 Satz 1 HGB wird abgesehen.
- Rückstellungen für Pensionen werden nach § 253 Abs. 2 Satz 2 HGB mit dem durchschnittlichen Marktzinssatz abgezinst, der sich bei einer angenommenen Restlaufzeit von 15 Jahren ergibt.
- Von dem Wahlrecht zum Ansatz aktiver latenter Steuern aufgrund sich ergebender Steuerentlastungen nach § 274 Abs. 1 Satz 2 HGB wird kein Gebrauch gemacht.
- Das Wahlrecht des Art. 67 Abs. 1 EGHGB, die erforderliche Zuführung zu den Pensionsrückstellungen auf maximal 15 Jahre zu verteilen, wird nicht ausgeübt. Im Geschäftsjahr 2009 wurde die vollständige Zuführung vorgenommen.
- Gemäß Art. 67 Abs. 8 Satz 2 EGHGB wurden die Vorjahreszahlen nicht an die neuen Vorschriften des Bilanzrechtsmodernisierungsgesetzes angepasst.

Ansätze in den Jahresabschlüssen der einbezogenen Unternehmen, die auf geschäftszweigspezifischen Vorschriften für Versicherungsunternehmen und Kreditinstitute beruhen, werden unverändert beibehalten.

Aktiva

Immaterielle Vermögensgegenstände

sind zu den Anschaffungskosten bewertet und beinhalten EDV-Software sowie Nutzungs- und Markenrechte. Die linearen Abschreibungen erfolgen planmäßig über die betriebsgewöhnliche Nutzungsdauer. Geschäfts- und Firmenwerte werden gemäß § 309 Abs. 1 i.V. m. § 246 Abs. 1 HGB über 5 Jahre abgeschrieben.

Grundstücke, grundstücksgleiche Rechte und Bauten einschließlich der Bauten auf fremden Grundstücken

werden mit den Anschaffungs- oder Herstellungskosten abzüglich planmäßiger Abschreibungen entsprechend der voraussichtlichen Nutzungsdauer bewertet.

Anteile an nicht konsolidierten verbundenen Unternehmen und Beteiligungen

werden mit ihren fortgeführten Anschaffungskosten bewertet. Sofern eine voraussichtlich dauernde Wertminderung vorliegt, wird diese durch eine außerplanmäßige Abschreibung berücksichtigt. Das handelsrechtliche Wertaufholungsgebot wird beachtet.

Ausleihungen an Unternehmen, mit denen ein Beteiligungsverhältnis besteht.

werden gemäß § 341c HGB zum Nennwert bilanziert.

Aktien, Investmentanteile und andere nicht festverzinsliche Wertpapiere sowie Inhaberschuldverschreibungen und andere festverzinsliche Wertpapiere

werden nach dem strengen Niederstwertprinzip mit den Anschaffungskosten oder den niedrigeren beizulegenden Börsenwerten am Bilanzstichtag bewertet. Das handelsrechtliche Wertaufholungsgebot gemäß § 253 Abs. 5 HGB wird beachtet.

Hypotheken-, Grundschuld- und Rentenschuldforderungen, Namensschuldverschreibungen, Schuldscheinforderungen und Darlehen sowie übrige Ausleihungen

werden gemäß § 341c HGB zum Nennbetrag abzüglich Tilgungen bilanziert. Agio- und Disagiobeträge werden durch aktive und passive Rechnungsabgrenzung entsprechend der Laufzeit verteilt. Die Bewertung der Namensschuldverschreibungen, Schuldscheinforderungen und Darlehen sowie der übrigen Ausleihungen erfolgt unter Berücksichtigung der in 2009 veröffentlichten Verlautbarungen der BaFin und des IDW. Des Weiteren erfolgt die Bewertung der Namensgenussscheine unter besonderer Berücksichtigung der aktuellen Meldungen über den jeweiligen Emittenten. Notwendige

Abschreibungen werden vorgenommen. Die Genussscheinvergütungen werden, sofern die Emittenten keine negativen Informationen hinsichtlich der Zins- und Kapitalzahlung gegeben haben, bereits im Geschäftsjahr erfolgswirksam vereinnahmt. Bei Hypotheken-, Grundschuld- und Rentenforderungen werden in angemessenem Umfang Wertberichtigungen vorgenommen. Das Wertaufholungsgebot gemäß § 253 Abs. 5 HGB wird beachtet. Der als Genussschein aktivierte Betrag zum gesetzlichen Sicherungsfonds für die Lebensversicherer wird mit dem von der Gesellschaft mitgeteilten Wert bilanziert. Notwendige Abschreibungen werden vorgenommen.

Baudarlehen

sind mit dem Nennwert bewertet. Disagiobeträge werden durch passive Rechnungsabgrenzungsposten entsprechend der Laufzeit verteilt. Einzelwertberichtigungen wurden für erkennbare Risiken gebildet.

Darlehen und Vorauszahlungen auf Versicherungsscheine, Einlagen bei Kreditinstituten sowie Depotforderungen sind mit ihren Nominalbeträgen ausgewiesen.

Kapitalanlagen für Rechnung und Risiko von Inhabern von Lebensversicherungspolicen

sind gemäß § 341d HGB mit ihrem Zeitwert ausgewiesen.

Forderungen aus dem selbst abgeschlossenen Versicherungsgeschäft

sind mit den Nominalbeträgen bewertet. Soweit Bonitätsrisiken vorliegen oder Abzinsungen angebracht sind, wurden Pauschalund Einzelwertberichtigungen in Höhe der befürchteten Zahlungsund Zinsausfälle gebildet.

Zins- und Mietforderungen und sonstige Forderungen

sind mit dem Nennwert ausgewiesen. Ansprüche aus der Rückdeckung von Versorgungsleistungen sind mit dem Barwert ausgewiesen. Sämtliche als uneinbringlich erkannten Forderungen wurden abgeschrieben.

Sonstige Vermögensgegenstände

Unsere Betriebs- und Geschäftsausstattung wird wie die immateriellen Vermögensgegenstände mit den Anschaffungskosten abzüglich planmäßiger Abschreibung ausgewiesen. Bewegliche und abnutzbare Wirtschaftsgüter mit einem Anschaffungswert zwischen 150 € und 1.000 € werden als Sammelposten aktiviert und über fünf Jahre linear abgeschrieben.

Vorräte werden zu Anschaffungskosten, gegebenenfalls zum niedrigeren Börsenkurs für Gold und Silber, bewertet.

Laufende Guthaben bei Kreditinstituten, Schecks und Kassenbestand sowie andere Vermögensgegenstände sind mit dem Nominalwert angesetzt.

Rechnungsabgrenzungsposten

Zins- und Mieterträge, die auf das laufende Geschäftsjahr entfallen, aber noch nicht fällig sind, werden zeitanteilig mit ihren Nominalbeträgen bewertet. Sonstige aktive Rechnungsabgrenzungsposten werden mit ihren Nominalwerten angesetzt.

Latente Steuern

wurden nach den Vorschriften des § 274 HGB und § 306 HGB sowie des Entwurfs des Deutschen Rechnungslegungsstandards Nr. 24 ermittelt. Danach erfolgt die Ermittlung der latenten Steuern nach dem bilanzorientierten Konzept. Somit ist nicht auf unterschiedliche Ergebnisse, sondern auf unterschiedliche handelsrechtliche und steuerliche Wertansätze von Bilanzposten abzustellen, die sich künftig voraussichtlich ausgleichen.

Aktive latente Steuern

Der ALTE LEIPZIGER Konzern hat in der Vergangenheit entsprechend den Vorschriften der §§ 274, 306 HGB (in der Fassung vor BilMoG vom 25. Mai 2009) sowie DRS 10 auf den Saldo aller konzernspezifischen Ergebniskorrekturen, durch die sich die Summe der Einzelergebnisse vom Konzernergebnis unterscheidet und wenn sich der Unterschied in späteren Geschäftsjahren voraussichtlich wieder ausgleicht, latente Steuern ermittelt. Daneben wurden latente Steuern auf zu versteuernde zeitliche Differenzen zwischen dem Buchwert und dem steuerlichen Bilanzwert eines Vermögenswertes bzw. einer Schuld angesetzt. Der Ansatz erfolgte auch für die einbezogenen Konzernunternehmen, die in den Einzelabschlüssen vom Aktivierungswahlrecht des § 274 Abs. 2 HGB keinen Gebrauch gemacht hatten. Aufgrund des Aktivierungsgebots des DRS 10.10 wurden aktive latente Steuern im Konzern bilanziert.

Mit dem Übergang auf BilMoG und der Aufhebung des DRS 10 durch den DRÄS 4 vom 4. Februar 2010 übt der ALTE LEIPZIGER Konzern die sich aus den §§ 274, 306 HGB sowie Art. 67 EGHGB ergebenden Wahlrechte neu aus. Von dem Wahlrecht des § 274 Abs. 1 Satz 2 HGB - analog zur Wahlrechtsausübung auf Ebene der einzelnen Gesellschaften - wird Gebrauch gemacht und damit auf eine Aktivierung eines aktiven Überhangs aus künftigen Steuerentlastungen aus den Jahresabschlüssen der einbezogenen Konzerngesellschaften auf Konzernebene verzichtet.

Im Konzernabschluss zum 31. Dezember 2008 waren aktive latente Steuern in Höhe von 36.548 Tsd. € und passive latente Steuern in Höhe von 10.086 Tsd. € ausgewiesen worden. Der Ausweis erfolgte unsaldiert. Aufgrund der Aufhebung des DRS 10, der einen verpflichtenden Ausweis aktiver und passiver latenter Steuern gebot, erachten wir den Übergang auf die nach BilMoG geltenden §§ 274, 306 HGB und das damit verbundene Aktivierungswahlrecht als einen Fall der erstmaligen Anwendung der §§ 274 und 306 HGB in der Fassung des Bilanzrechtsmodernisierungsgesetzes. Der nach Artikel 67 Abs. 6 EGHGB in Verbindung mit E-DRS 24 Tz. 69 ermittelte Aktivüberhang in Höhe von 28.377 Tsd. € wurde zum 1. Januar 2009 erfolgsneutral mit den Gewinnrücklagen verrechnet. Die Ermittlung erfolgte je Konzernunternehmen unter Berücksichtigung der Steuerschuldnerschaft, das heißt ein Passivüberhang eines Konzernunternehmens wurde nicht mit Aktivüberhängen anderer Konzernunternehmen verrechnet. Zum Übergangszeitpunkt auf das BilMoG am 1. Januar 2009 erhöhte sich der Aktivüberhang aufgrund der höheren künftigen Steuerentlastungen bei Pensionsrückstellungen und Rückstellungen für Vorruhestand, Altersteilzeit und Jubiläen nochmals um 2.902 Tsd. €. Ein Teilbetrag von 1.737 Tsd. € war zugunsten des Steueraufwands mit einer zu diesem Zeitpunkt vorhandenen Rückstellung an passiven latenten Steuern bei der Muttergesellschaft ALTE LEIPZIGER Lebensversicherung auf Gegenseitigkeit zu verrechnen.

Gemäß § 306 HGB ist ein aktiver Überhang aus sich insgesamt ergebenden Steuerbe- und -entlastungen aufgrund von Konsolidierungsmaßnahmen auf Konzernebene unverändert zu bilanzieren.

Aktiver Unterschiedsbetrag aus der Vermögensverrechnung

Zur insolvenzsicheren Ausfinanzierung arbeitgeberfinanzierter, unmittelbarer Versorgungszusagen wurde im Dezember 2005 ein »Contractual Trust Arrangement« (CTA) mit einer doppelten Treuhandlösung geschaffen. Hierzu wurde ein Spezialfonds aufgelegt, der ausschließlich festverzinsliche Wertpapiere von höchster Bonität beinhaltet. Dieses Vermögen ist durch die rechtliche Gestaltung des CTA im Insolvenzfall dem Zugriff der Gläubiger des Versicherungsvereins entzogen und dient ausschließlich der Erfüllung der entsprechenden Altersversorgungsverpflichtungen. Vor Einführung des BilMoG war das CTA unter den Kapitalanlagen auszuweisen.

Mit Übergang auf die nach BilMoG geltenden Bestimmungen sind Deckungsvermögen im Sinne des vorgenannten CTA gemäß § 246 Abs. 2 Satz 2 HGB in Verbindung mit § 253 Abs. 1 Satz 4 HGB mit ihrem beizulegenden Zeitwert zu bewerten und mit den entsprechenden Altersversorgungsverpflichtungen zu verrechnen. Der Zeitwert des Spezialfonds ist aus den Börsenkursen der enthaltenen Papiere abgeleitet, zuzüglich vorhandener Zinsansprüche und Barvermögen abzüglich eventueller Verbindlichkeiten. Der diese Altersversorgungsverpflichtungen übersteigende Betrag des Deckungsvermögens ist nach § 246 Abs. 2 Satz 3 HGB unter dem Posten »Aktiver Unterschiedsbetrag aus der Vermögensverrechnung« auszuweisen.

Die aus dem CTA resultierenden Erträge und Aufwendungen werden mit dem Zinsanteil der korrespondierenden Pensionsrückstellung verrechnet und im Sonstigen Ergebnis ausgewiesen. Mit dem Übergang auf BilMoG ergaben sich zum 1. Januar 2009 für das CTA nachstehende Beträge und im Vergleich mit den Bilanzwerten zum 31. Dezember 2008 die aufgeführte Differenz, die nach § 246 Abs. 2 HGB Satz 2 i.V. m. Art. 67 Abs. 7 EGHGB mit dem Zuführungsbetrag der entsprechenden Pensionsrückstellung zum 1. Januar 2009 zu verrechnen war. Der verbleibende Saldo war als außerordentlicher Aufwand auszuweisen.

Contractual Trust Arrangement	1.1.2009	31.12.2008	Initialdifferenz
	Tsd. €	Tsd. €	Tsd. €
Anschaffungskosten	61.733	61.733	
Bilanzwert	63.080	61.733	1.348

Ermittlung der Zeitwerte von Kapitalanlagen

Nach § 54 bis § 56 RechVersV ist für Kapitalanlagen jeweils der Zeitwert anzugeben. Diese Angabe erfolgt im Rahmen des Musters 1. Zum 31. Dezember 2009 beträgt der Zeitwert der ausgewiesenen Kapitalanlagen einschließlich Grundstücke 17.778,5 Mio. €. Die detaillierte Darstellung finden Sie auf Seite 54f.

Die Ermittlung der Verkehrswerte von Grundstücken und Bauten erfolgt gemäß dem in der Wertermittlungsverordnung vom 1. Januar 1998 vorgesehenen Ertragswertverfahren (§§ 15ff. WertV 1998). Bei der Ermittlung des Bodenwertes wurde hierbei auf verfügbare Bodenrichtwerte der örtlichen Gutachterausschüsse zurückgegriffen. In Einzelfällen wurden die Bodenwerte mittels Vergleichswert oder Gutachten sachverständig ermittelt. Grundstücke und Bauten wurden zum Stichtag 31. Dezember 2009 bewertet.

Die Ermittlung der Zeitwerte der übrigen zum Anschaffungswert ausgewiesenen Kapitalanlagen erfolgte mit den letzten zum Stichtag verfügbaren Börsenkursen oder, bei nicht notierten Anteilen an verbundenen Unternehmen und Beteiligungen, nach dem Ertragswertverfahren. Der Zeitwert nicht notierter Zinsanlagen wird anhand der Zinskurve unter Berücksichtigung entsprechender credit spreads ermittelt.

Passiva

Versicherungstechnische Brutto-Rückstellungen

sind unter Beachtung der Rechnungslegungsvorschriften gemäß dem Geschäftsplan bzw. den Grundsätzen, die der BaFin nach § 13d Nr. 6 VAG mitgeteilt wurden, ermittelt.

Beitragsüberträge

des selbst abgeschlossenen Versicherungsgeschäfts sind unter Beachtung aufsichtsbehördlicher Vorschriften sowie des Schreibens des Bundesministers der Finanzen vom 30. April 1974 aus den Bestandsbeiträgen nach dem 1/360-System unter Beachtung der Zahlungsweise errechnet. Die Anteile der Rückversicherer sind entsprechend ermittelt.

Für die Bilanzierung der Beitragsüberträge des in Rückdeckung übernommenen Versicherungsgeschäfts werden so weit wie möglich die Angaben der Vorversicherer zugrunde gelegt; bei fehlenden Angaben erfolgt die Ermittlung nach der Bruchteilsmethode aus den übertragspflichtigen Beiträgen. Der Kostenabzug wird entsprechend der steuerlichen Regelung vorgenommen. Die Anteile der Retrozessionäre sind nach den gleichen Grundsätzen errechnet.

Deckungsrückstellung

ist durch Interpolation zwischen den Werten zu den angrenzenden Jahresterminen ermittelt worden. Die Berechnung der Deckungsrückstellung zu den Jahresterminen erfolgt prospektiv einzelvertraglich nach versicherungsmathematischen Grundsätzen. Für beitragsfreie Zeiten wird eine Verwaltungskostenrückstellung gebildet, ansonsten werden die Kosten implizit berücksichtigt. Negative Werte aus der Zillmerung sind mit null bewertet. Die Deckungsrückstellung ist mindestens in der Höhe des gesetzlich oder vertraglich garantierten Rückkaufswertes angesetzt. Die im Wege der Zillmerung angesetzten einmaligen Abschlusskosten übersteigen die gesetzlich vorgesehenen Höchstgrenzen nicht. Für die Deckungsrückstellung der aus Überschussanteilen erworbenen, garantierten Leistungen gelten die gleichen Berechnungsmethoden und Rechnungsgrundlagen.

Für Leibrenten- und Pensionsrentenversicherungen mit veralteten Rechnungsgrundlagen ist entsprechend den von der Bundesanstalt für Finanzdienstleistungsaufsicht in VerBaFin 1/2005 bekannt gegebenen Grundsätzen die einzelvertraglich ermittelte Differenz zwischen der Soll- und der Ist-Bilanzdeckungsrückstellung in die Deckungsrückstellung zur Anpassung an aktualisierte Rechnungsgrundlagen zusätzlich eingestellt worden. Bei Kollektivrenten- und Pensionsrentenversicherungen mit eigener Vertragsabrechnung haben die Versicherungsnehmer einen Anspruch auf diese zusätzliche Rückstellung, bei den übrigen Versicherungen nicht.

Die Notwendigkeit einer Auffüllung der Deckungsrückstellung für Berufsunfähigkeitsversicherungen und Berufsunfähigkeits-Zusatzversicherungen mit veralteten Rechnungsgrundlagen (VerBAV 12/1998) ist nicht gegeben.

Für Versicherungen, die nach dem 30. Juni 2000 noch mit einem Rechnungszins von 4 % abgeschlossen wurden, haben wir entsprechend der Deckungsrückstellungsverordnung vom 1. Juli 2000 die Deckungsrückstellung auf der Grundlage des Rechnungszinses von 3,25 % errechnet. Die Versicherungsnehmer haben auf die insoweit erhöhte Rückstellung keinen Anspruch.

Rückstellungen für noch nicht abgewickelte Versicherungsfälle des selbst abgeschlossenen Versicherungsgeschäfts

wurden für jeden bis zur Bestandsfeststellung bekannt gewordenen Versicherungsfall individuell in Höhe der zu erwartenden Leistungen gestellt. Für eingetretene, aber bis zum Bilanzstichtag noch nicht gemeldete Versicherungsfälle wird auf Basis von aktualisierten Erfahrungswerten aus der Vergangenheit eine zusätzliche Spätschadenrückstellung gebildet.

In der Lebensversicherung werden für nach der Bestandsfeststellung, aber vor der Bilanzerstellung bekannt gewordene Versicherungsfälle Spätschadenrückstellungen in Höhe der einzelvertraglich ermittelten riskierten Kapitalien (Versicherungssumme bzw. Barwert der Rente abzüglich vorhandener Deckungsrückstellung) gebildet.

In der Transportversicherung werden die Schadenreserven für die vier jüngsten Zeichnungsjahre nach einem festgelegten Schlüssel in Relation zu den Bruttobeiträgen ermittelt. Zusätzlich werden die bekannten und noch nicht abgewickelten Großschäden bewertet. Für ältere Zeichnungsjahre werden die Schadenreserven in erster Linie aufgrund noch nicht abgewickelter Großschäden berechnet.

Die in die Rückstellung für noch nicht abgewickelte Versicherungsfälle einbezogene Rückstellung für Schadenregulierungskosten ist nach dem Schreiben des Bundesministers der Finanzen vom 2. Februar 1973 berechnet.

Für die Beteiligungsverträge sind die anteiligen Rückstellungen von den federführenden Unternehmen berechnet worden.

Die Anteile der Rückversicherer an der Rückstellung für noch nicht abgewickelte Versicherungsfälle des selbst abgeschlossenen Geschäfts sind den Rückversicherungsverträgen entsprechend ermittelt.

Die Rückstellung für erfolgsabhängige und erfolgsunabhängige Beitragsrückerstattung wurde auf Basis der vertraglichen Vereinbarungen und der gesetzlichen Vorschriften gebildet. Die Berechnung der verschiedenen Bestandteile der Rückstellung erfolgt nach anerkannten versicherungsmathematischen Methoden.

Die Bilanzierung des in Rückdeckung übernommenen Versicherungsgeschäfts erfolgt nach den Angaben der Vorversicherer, die zum Teil um Erfahrungswerte aufgestockt werden. Bei fehlenden Angaben wird die Rückstellung für noch nicht abgewickelte Versicherungsfälle nach dem voraussichtlichen Bedarf geschätzt. Die Anteile der Retrozessionäre werden nach den vertraglichen Vereinbarungen aus den Bruttobeträgen ermittelt und abgesetzt.

Deckungsrückstellung für Versicherungen, soweit das Anlagerisiko von den Versicherungsnehmern getragen wird Sie entspricht dem korrespondierenden Aktivposten.

Schwankungsrückstellungen

werden gemäß §§ 29 und 30 RechVersV in Verbindung mit der Anlage der RechVersV berechnet.

Sonstige versicherungstechnische Rückstellungen

sind nach dem voraussichtlichen künftigen Bedarf gebildet bzw. basieren auf den Angaben der Vorversicherer; die Anteile der Rückversicherer bzw. Retrozessionäre sind nach den vertraglichen Vereinbarungen abgesetzt. Wegen möglicher technischer Risikoänderungen im selbst abgeschlossenen Versicherungsgeschäft wird eine Stornorückstellung gebildet.

Andere Rückstellungen

Die Berechnung der Pensionsrückstellungen erfolgte nach dem international üblichen Anwartschaftsbarwertverfahren (PUC-Methode) in Verbindung mit § 253 Abs. 1 Satz 2 HGB auf der Grundlage der Richttafeln 2005G von Prof. Dr. Klaus Heubeck. Neben gegenwärtigen wurden auch künftige Entwicklungen, Trends und die Fluktuation berücksichtigt. Die Abzinsung erfolgte mit dem von der Deutschen Bundesbank gemäß der Rückstellungsabzinsungsverordnung (RückAbzinsVO) veröffentlichten durchschnittlichen Zinssatz der letzten sieben Jahre bei einer angenommenen Restlaufzeit von 15 Jahren gemäß § 253 Abs. 2 Satz 2 HGB. Für die Bewertung zum 31. Dezember 2009 wurde der Marktzinssatz mit Stand Oktober 2009 herangezogen. Es erfolgte jedoch eine Überprüfung mit den zum Bilanzstichtag veröffentlichten Werten.

Gemäß § 246 Abs. 2 Satz 2 HGB wurde das bestehende Planvermögen in Form eines Contractual Trust Arrangement (CTA) mit der korrespondierenden Pensionsrückstellung verrechnet. Der zum 31. Dezember 2009 die Pensionsrückstellungen übersteigende Teil des Planvermögens in Höhe von 6.436.228 € wurde gemäß § 246 Abs. 2 Satz 3 HGB als gesonderter Posten auf der Aktivseite ausgewiesen.

Für die Erfüllung von Versorgungsverpflichtungen aus Mehrfacharbeitsverhältnissen im Gleichordnungskonzern ALTE LEIPZIGER - HALLESCHE besteht eine vertragliche Mithaftung.

Verpflichtungen aus Zusagen infolge Gehaltsverzichts sind in die Bewertung einbezogen.

Es wurden nachstehende versicherungsmathematische Parameter für die Ermittlung der Verpflichtungen verwendet:

Pensionsalter 65 Jahre Gehaltsdynamik 2.50 % Rentendynamik 2,00 %

Zinssatz 5,26 % zum 1. Januar 2009

5.26 % zum 31. Dezember 2009

(Stand Oktober 2009).

Die berücksichtigte Fluktuation entspricht dem allgemein beobachtbaren altersabhängigen Durchschnitt der Branche und beeinflusst den Erfüllungsbetrag nur geringfügig.

Die Rückstellung für Altersteilzeit wurde nach den Verlautbarungen des IDW RS HFA 3 in Verbindung mit § 253 Abs. 1 Satz 2 HGB ermittelt. Die Höhe des Erfüllungsrückstandes ergab sich aus den bis zum 31. Dezember 2009 ausstehenden Gehaltszahlungen, die in der Freistellungsphase fällig werden. Die Rückstellung für den zusätzlichen Arbeitgeberbeitrag zur gesetzlichen Rentenversicherung und den Aufstockungsbetrag wurde unter Berücksichtigung künftiger Preis- und Kostensteigerungen ermittelt. Als Rechnungsgrundlagen wurden die Richttafeln 2005G von Prof. Dr. Klaus Heubeck bei einer Gehaltsdynamik von 2,50 % zu Grunde gelegt. Die Rückstellung wurde nach den individuellen Laufzeiten mit den entsprechenden durch die Deutsche Bundesbank veröffentlichten Zinssätzen nach der Rückstellungsabzinsungsverordnung abgezinst. Zum 1. Januar 2009 beliefen sich die Zinssätze bei Laufzeiten von mehr als 12 bis zu 66 Monaten zwischen 3,94 % und 4,51%. Für die Bewertung zum 31. Dezember 2009 wurden die veröffentlichten Zinssätze mit Stand Oktober 2009 verwendet. Bei gleichen Laufzeiten bewegten sich die Zinssätze zwischen 3,85 % und 4,46 %. Aufgrund des Wegfalls des gesetzlichen Anspruchs auf Altersteilzeit wurde keine mögliche Inanspruchnahme berücksichtigt.

Die Rückstellung für den Vorruhestand wurde mit dem nach § 253 Abs. 1 Satz 2 HGB notwendigen Erfüllungsbetrag unter Berücksichtigung künftiger Preis- und Kostensteigerungen ermittelt. Als Rechnungsgrundlagen wurden die Richttafeln 2005G von Prof. Dr. Klaus Heubeck bei einer Dynamik der Leistungen von 2,00 %

zugrunde gelegt. Die Rückstellung wurde nach den individuellen Laufzeiten mit den entsprechenden durch die Deutsche Bundesbank veröffentlichten Zinssätzen nach der Rückstellungsabzinsungsverordnung abgezinst. Zum 1. Januar 2009 beliefen sich die Zinssätze bei Laufzeiten von mehr als 12 bis zu 114 Monaten zwischen 3,94 % und 4,91 %. Für die Bewertung zum 31. Dezember 2009 wurden die veröffentlichten Zinssätze mit Stand Oktober 2009 verwendet, die sich bei gleichen Laufzeiten zwischen 3,85 % und 4,89 % bewegten.

Die Bewertung der Rückstellung für Jubiläen erfolgte gemäß § 253 Abs. 1 Satz 2 HGB in Verbindung mit § 253 Abs. 2 Satz 2 HGB analog zur Pensionsrückstellung. Bezüglich der verwendeten versicherungsmathematischen Rechnungsgrundlagen verweisen wir auf unsere Ausführungen. Durch die Umstellung auf BilMoG wäre es hier zu einer Auflösung in Höhe von 77 Tsd. € gekommen. Infolge der Ausübung des Wertbeibehaltungswahlrechts nach Art. 67 Abs. 1 Satz 2 EGHGB wurde der Wert vom 31. Dezember 2008 beibehalten. Das führte zu einer Überdeckung des nach BilMoG errechneten Rückstellungsbetrages in vorgenannter Höhe. Dieser Betrag wäre im Jahre 2010 im Rahmen der Aufzinsung wieder zuzuführen.

Mit dem Übergang auf BilMoG ergaben sich zum 1. Januar 2009 für vorgenannte Rückstellungen nachstehende Beträge und im Vergleich zu den Rückstellungen zum 31. Dezember 2008 folgende Erhöhungen, die nach Verrechnung des Ertrags aus der Zuschreibung des Deckungsvermögens (CTA) mit der Erhöhung der korrespondierenden Pensionsrückstellung in den außerordentlichen Aufwendungen ausgewiesen wurden.

Rückstellungen	1.1.2009 Tsd. €	31.12.2008 Tsd. €	Initialdifferenz Tsd. €
Pensionsrückstellungen davon nicht im CTA berücksichtigt	111.553 52.660	102.167 49.820	9.386
Rückstellung für Altersteilzeit	8.747	8.637	110
Rückstellung für Vorruhestand	15.412	14.917	495
Jubiläumsrückstellung	4.991	4.971	20
Summe	140.703	130.692	10.011

Alle anderen Rückstellungen sind nach § 253 Abs. 1 Satz 2 HGB mit ihrem Erfüllungsbetrag angesetzt und - soweit die Laufzeiten mehr als ein Jahr betragen - gemäß § 253 Abs. 2 HGB mit dem der Restlaufzeit entsprechenden durchschnittlichen Marktzinssatz der vergangenen sieben Jahre abgezinst.

Bauspareinlagen und Depotverbindlichkeiten aus dem in Rückdeckung gegebenen Versicherungsgeschäft

sind mit ihrem Erfüllungsbetrag bewertet worden.

Andere Verbindlichkeiten

Die Verbindlichkeiten aus dem selbst abgeschlossenen Versicherungsgeschäft, die Abrechnungsverbindlichkeiten aus dem Rückversicherungsgeschäft und die sonstigen Verbindlichkeiten sind mit den Erfüllungsbeträgen ausgewiesen. Alle Verbindlichkeiten - mit Ausnahme der Verbindlichkeit gegenüber dem Pensionssicherungsverein für die auf das Geschäftsjahr 2009 entfallenden Beitragsteile, die erst in den Folgejahren fällig werden - und eine Rentenschuld haben eine Restlaufzeit von weniger als einem Jahr.

Passive latente Steuern

Soweit zwischen handelsrechtlichen und steuerlichen Wertansätzen Differenzen auftreten, die sich in späteren Geschäftsjahren voraussichtlich abbauen, werden darauf Steuern mit den unternehmensindividuellen Sätzen ermittelt. Berücksichtigt werden hierbei auch solche Differenzen, deren Umkehrzeitpunkt noch nicht exakt feststeht oder von einer Disposition des Unternehmens abhängig ist oder erst zum Zeitpunkt der Liquidation eintreten würde. Steuerliche Verlustvorträge - soweit vorhanden - werden bei einem Passivüberhang an latenten Steuern insoweit berücksichtigt, als ihr Ausgleich in den folgenden fünf Geschäftsjahren voraussichtlich erfolgen wird. Ergibt sich aus der Ermittlung insgesamt eine künftige Steuerbelastung, so wird diese als passive latente Steuer zu Lasten des Steueraufwands angesetzt. Mit dem Übergang auf BilMoG zum 1. Januar 2009 verminderte sich die zum 31. Dezember 2008 vorhandene Rückstellung für voraussichtliche Steuerbelastungen nachfolgender Geschäftsjahre aus Grundstücken, Anteilen an verbundenen Unternehmen, Beteiligungen und Investmentanteilen aus dem Abschluss der ALTE LEIPZIGER Lebensversicherung auf Gegenseitigkeit aufgrund des Anstiegs der Steuerentlastungen nachfolgender Geschäftsjahre aus der Pensionsrückstellung, der Rückstellung für Vorruhestand und Altersteilzeit um 1.737 Tsd. €. Diese Übergangsdifferenz ist zusammen mit den Änderungen zum 31. Dezember 2009 nach § 274 Abs. 2 Satz 3 unter dem Posten »Steuern vom Einkommen und vom Ertrag« auszuweisen.

Zusätzlich werden auf den Saldo aller konzernspezifischen Korrekturen, durch die sich die Summe der Einzelergebnisse vom Konzernergebnis unterscheidet und wenn sich der Unterschied in späteren Geschäftsjahren voraussichtlich wieder ausgleicht, latente Steuern gebildet.

In der Konzernbilanz werden aktive und passive latente Steuern nach § 274 und § 306 HGB unter Berücksichtigung der Steuerschuldnerschaft grundsätzlich saldiert. Soweit möglich, werden sie anschließend zusammengefasst. Bei einem übersteigenden Saldo aktiver latenter Steuern nach § 306 HGB und einem übersteigenden Saldo passiver latenter Steuern nach § 274 HGB kann es aber zu einem parallelen Ausweis von aktiven und passiven latenten Steuern kommen.

Außerbilanzielle Geschäfte

Vorkäufe von Namenspapieren werden nach finanzmathematischen Grundsätzen mit anerkannten Methoden stochastischer Kapitalmarktmodelle einzeln bewertet. Inputparameter sind zum einen Marktdaten und zum anderen Daten, die mittels Schätzverfahren aus gequoteten Preisen ermittelt werden.

Währungsumrechnungen

Für das in fremder Währung abgeschlossene Versicherungsgeschäft werden die Aktiva und Passiva sowie die Erträge und Aufwendungen in der jeweiligen ausländischen Währung geführt. Zur Erstellung des Jahresabschlusses wurden diese Posten zum Devisenmittelkurs des Bilanzstichtages in Euro umgerechnet.

Kapitalanlagen in Fremdwährung zur kongruenten Bedeckung von in Fremdwährung abgeschlossenem Versicherungsgeschäft sowie die dazugehörigen Erträge und Aufwendungen wurden grundsätzlich zum Devisenkurs des Anschaffungs- bzw. Abrechnungstages in Euro umgerechnet. Guthaben bei Kreditinstituten in fremder Währung wurden zum Devisenmittelkurs des Bilanzstichtages in Euro umgerechnet.

Erläuterungen zur Konzernbilanz

Angaben zu den Aktiva

Entwicklung der Aktivposten A., B. I. bis III. im Geschäftsjahr 2009	Zeitwerte Vorjahr	Bilanzwerte Vorjahr	Zugänge	
	Tsd. €	Tsd. €	Tsd. €	
A. Immaterielle Vermögensgegenstände				
I. Entgeltlich erworbener Geschäfts- oder Firmenwert		6.366	0	
II. Sonstige immaterielle Vermögensgegenstände		8.477	1.033	
Summe A.		14.844	1.033	
B.I. Grundstücke, grundstücksgleiche Rechte und Bauten				
einschließlich der Bauten auf fremden Grundstücken	688.617	326.843	17.117	
B.II. Kapitalanlagen in verbundenen Unternehmen und Beteiligungen				
Anteile an nicht in den Konzernabschluss				
einbezogenen verbundenen Unternehmen	547	547	0	
2. Beteiligungen	9.429	9.275	751	
3. Ausleihungen an Unternehmen, mit denen ein				
Beteiligungsverhältnis besteht	72.150	70.000	5.000	
Summe B. II.	82.126	79.822	5.751	
B.III. Sonstige Kapitalanlagen				
Aktien, Investmentanteile und andere nicht festverzinsliche Wertpapiere	1.866.902	1.738.424	47.245	
2. Inhaberschuldverschreibungen und andere festverzinsliche Wertpapiere	57.437	56.394	38.247	
3. Hypotheken-, Grundschuld- und Rentenschuldforderungen	1.085.156	1.040.669	25.288	
4. Baudarlehen	888.531	888.531	191.204	
5. Sonstige Ausleihungen				
a) Namensschuldverschreibungen	6.980.558	6.731.424	714.500	
b) Schuldscheinforderungen und Darlehen	5.350.694	5.190.724	685.000	
c) Darlehen und Vorauszahlungen auf Versicherungsscheine	76.319	76.319	21.763	
d) Übrige Ausleihungen	135.623	137.934	3.927	
6. Einlagen bei Kreditinstituten	122.200	122.200	2.067.904	
7. Andere Kapitalanlagen	1	1	0	
Summe B. III.	16.563.420	15.982.619	3.795.078	
Summe B.	17.334.163	16.389.284	3.817.946	
Insgesamt		16.404.128	3.818.980	

 $^{^{\}scriptscriptstyle 1}$ einschließlich Währungskursveränderungen

В.	Kapitalanlagen	2009 Tsd. €	2008 Tsd. €
	I. Grundstücke, grundstücksgleiche Rechte und Bauten einschließlich der Bauten auf fremden Grundstücken		
	Der Bilanzwert der überwiegend eigengenutzten Grundstücke und		
	Bauten beträgt	47.017	46.977

Zeitwerte Geschäftsjahr	Bilanzwerte Geschäftsjahr	Abschreibungen ¹	Zuschreibungen ¹	Abgänge	Umbuchungen
Tsd. €	Tsd. €	Tsd. €	Tsd. €	Tsd. €	Tsd. €
130. C	13u. C	13u. C	13 u . C	15u. C	Tou. C
	5.066	2.429	1.128	0	0
	7.294	1.313	0	903	0
	12.360	3.742	1.128	903	0
693.352	334.267	8.164	1.675	3.205	0
033.332	33 1.207	0.10 1	1.073	3.203	· ·
547	547	0	0	0	0
6.574	6.778	751	191	2.688	0
78.766	75.000	0	0	0	0
85.886	82.325	751	191	2.688	0
1.752.697	1.694.690	653	10.034	38.628	- 61.733
69.061	67.604	142	11	26.906	0
902.234	902.234	3.375	1.393	161.741	0
966.275	966.275	3.545	422	110.337	0
300.273	300.273	3.5 15	,22	110.557	
7.150.623	6.875.215	0	58	570.767	0
5.772.787	5.546.757	0	55	329.022	0
71.141	71.141	0	0	26.941	0
111.136	112.882	8.866	0	20.113	0
203.355	203.355	0	0	1.986.749	0
0	1	0	0	0	0
16.999.307	16.440.152	16.581	11.972	3.271.204	- 61.733
17.778.545	16.856.744	25.495	13.838	3.277.097	- 61.733
17.770.313	16.869.104	29.237	14.966	3.278.000	- 61.733

B III.1. Investmentanteile

Angaben	zu den	Investmentvermög	en nach	8	285	Nr.	26	HGB
mgaben	Lu ucii	mivesimentiverinos	III IIucii	-3	203	141.	40	1100

Art des Fonds/Anlageziel	Buchwert 31.12.2009 Tsd. €	Marktwert 31.12.2009 Tsd. €	Bewertungs- reserve Tsd. €	Ausschüttung 2009 Tsd. €
Aktienfonds				
AL Trust SP1 Fonds	588.289	588.289	0	5.000
AL Trust SP2 Fonds	515.876	551.398	35.523	33.600
AL Trust SP6 Fonds	312.137	334.482	22.344	31.503
Gemischte Fonds				
AL FT Chance	4.090	4.090	0	6
AL FT Wachstum	4.223	4.223	0	8
AL FT Stabilität	4.404	4.404	0	74
AL DWS GlobalAktiv+	9.038	9.038	0	0
AL Trust €uro Relax	2.500	2.559	59	50
AL Trust Fonds SP-KUG	10.142	10.142	0	0
AL Trust SP4 Fonds	25.630	25.630	0	841
FVV SELECT I OP	1.925	1.925	0	12
FVV SELECT II OP	1.753	1.753	0	6
Immobilienfonds				
iii-Fonds Alte Leipziger Leben	210.489	210.489	0	9.661
Insgesamt	1.690.495	1.748.421	57.925	80.760

Die hier aufgeführten Fonds können börsentäglich zurückgegeben werden. Die Bewertung erfolgt nach dem Niederstwertprinzip. Der § 341b Abs. 2 Satz 1 2. Halbsatz HGB findet keine Anwendung. Insoweit bestehen am Bilanzstichtag keine stillen Lasten. Die aufgeführten Ausschüttungen wurden ertragswirksam vereinnahmt.

C. Kapitalanlagen für Rechnung und Risiko von Inhabern	2009	2008	2009	2008
von Lebensversicherungspolicen	Anteile	Anteile	€	€
Der Anlagestock besteht aus:				
Allianz Pegasus Fonds	309.546,000	269.568,000	20.114.299	14.443.453
AL DWS GlobalAktiv+	25.409,418	1.374,054	2.296.503	101.584
AL FT Chance	382.191,378	182.643,916	17.366.776	6.646.412
AL FT Chance AL FT Stabilität	112.175,360	70.823,195	5.488.740	3.209.707
AL FT Wachstum	209.245,302	108.675,623	9.817.790	4.273.126
AL Trust Aktien Deutschland	183.200,744	148.149,377	12.651.843	8.231.179
AL Trust Aktien Europa	122.500,774	96.976,121	5.344.709	3.475.624
AL Trust €uro Relax	686,452	0,000	35.126	0
AL Trust Fonds SP-KUG	1.643.051,998	1.985.752,388	46.021.886	48.055.208
AL Trust Folias of Rod AL Trust Global Invest	39.859,365	67.222,262	1.758.197	2.255.979
AL Trust €uro Cash	6.353,822	2.142,557	311.020	106.228
AL Trust €uro Renten	5.731,497	3.610,644	233.559	151.286
AL Trust €uro Short Term	37.165,806	1.485,164	1.809.231	72.446
BlackRock Global Funds – Global Alloc. Funds A	1.544,469	72,377	41.562	1.639
BlackRock Global Funds – Global Ande, Funds A	1.735,342	262,695	59.904	6.281
BlackRock Global Funds - World Mining Fund A	4.608,366	945,715	215.257	22.290
Carmignac Investissement A Acc	0,803	0,000	6.244	0
Carmignac Patrimoine A	5,701	0,000	28.068	0
CS EUROREAL A EUR	1.503,961	274,902	89.862	16.489
DJE Dividende & Substanz P	1.015,493	30,376	218.412	5.313
Dow Jones Euro Stoxx 50 EX	46.754,000	13.516,000	1.404.490	672.496
Dow Jones Global Titans 50	40.754,000 507,000	507,000	8.330	7.438
DWS Deutsche Aktien Typ 0	4.240,011	2.504,880	735.939	7.456 362.657
DWS Invest BRIC Plus LC	4.240,011 389,374	75,893	75.570	8.085
DWS Invest Total Return Bonds LD	1.227,541	707,537	118.887	67.358
EB.REXX Jumbo Pfandbriefe EX	19.623,000	17.272,000	2.095.148	1.822.541
Europe Funds-Growth Stock Fund	12.057,517	10.135,771	685.229	418.911
Fidelity Funds - America Fund - EUR	21.798,381	14.636,771	68.033	33.547
Fidelity Funds – European Fund A – ACC – EUR	134.693,884	76.580,877	1.148.400	506.353
Fidelity Funds – European Growth Fund	393.589,908	222.361,584	3.494.685	1.557.421
Fidelity Funds – European Growth Fund Fidelity Funds – Germany Fund	10.406,995	5.544,721	238.841	1.557.421
Fidelity Funds – Germany Fund Fidelity Funds – Japan Fund	49.664,976	41.370,999	45.764	34.142
Fidelity Funds – Japan Fund Fidelity Funds – South East Asia A USD	3,506	0,000	14	94.142 0
FORTIS Plan Target Click Fund 2011-2012	5.751,949	5.405,877	336.307	303.099
FORTIS Flan Target Click Fund 2014-2054	72.536,875	43.493,432	3.907.038	2.156.844
Franklin Templeton Japan Fund	5.804,198	4.470,991	21.610	18.417
FT-DFS-Fonds	657.297,000	639.027,000	51.873.879	46.335.848
Gartmore SICAV Latin America Fund A	974,649	23,129	15.676	193
HANSAgold USD	13,247	0,000	562	193
JB Multistock German Value Stock Fund B	1.245,356	918,033	234.251	136.007
JP Morgan Emerging Markets Equity Fund A	49.944,921	30.180,029	987.041	366.055
JP Morgan Europe Equity Fund A	49.944,921 12.520,530	6.687,296	364.222	154.008
JP Morgan Europe Equity Fund A JP Morgan Funds – Eastern Europe Equity Fund	1.501,552	42,941	23.920	154.008 318
JP Morgan Funds – Eastern Europe Equity Fund JP Morgan Funds – JF China Fund	1.546,793	31,645	31.642	406
Lupus alpha Smaller Euro Champions	1.540,795	5,173	11.248	331
M&G Global Basics Fund A	12.407,596	1.528,476	241.158	20.404
M&G Global Leaders Fund A	135.823,227	67.343,419	1.413.485	20.404 512.483
WIXY VIOUAL LEAUEIS FUIIU A	133.023,227	07.545,419	1.413.403	312.463

C. Kapitalanlagen für Rechnung und Risiko von Inhabern von Lebensversicherungspolicen	2009 Anteile	2008 Anteile	2009 €	2008 €
Magellan D	71,603	18,702	101.487	16.812
MI-Fonds 208	565.790,008	517.138,627	12.147.511	8.475.902
OP Global Securities	43.073,794	34.535,228	3.133.619	1.854.542
Perkins US Strategic Value A	4.010,908	1.969,257	37.949	14.914
Pictet Funds (Lux) - Europ.Sustain.Equities-P Cap	1.726,743	916,301	229.812	92.675
Pioneer Funds - Global Ecology A	564,733	11,764	83.343	1.437
Raiffeisen-Europa-High Yield A	6.642,154	4.959,248	477.040	243.846
Raiffeisen-Global-Rent A	1.993,983	1.442,102	98.802	71.773
Schroder ISF European Equity Alpha A	2.964,222	1.655,058	107.157	43.462
Schroder ISF Euro Equity A	5.792,617	3.011,628	115.041	46.861
Schroder ISF Emerg. Markets Debt Abs. Return B	9.820,512	6.900,385	167.493	104.321
SEB ImmoInvest	2.198,542	470,353	124.635	26.594
Templeton Euroland Fund	13.350,311	6.318,766	164.743	66.031
Templeton Growth (Euro) Fund	677.230,967	402.007,698	5.783.552	2.741.693
Vermögensmanagement Chance OP	61.040,925	7.032,490	1.898.983	180.172
Vermögensmanagement Rendite OP	12.795,112	2.637,226	643.594	126.429
Victoria DFS	142.866,000	101.475,000	10.239.206	7.138.766
Barvermögen			1.727	1.225
SV3 HVB Girokonto			157.469	739.823
Gesamt			229.203.520	168.662.566

F. II. Sonstige Rechnungsabgrenzungsposten

Der auf der Aktivseite ausgewiesene Rechnungsabgrenzungsposten beinhaltet ein Agio in Höhe von 18,6 Mio. € (Vorjahr: 21,8 Mio. €).

G. Aktive latente Steuern

Die Steuerentlastungen im Einzelabschluss der Tochterunternehmen gemäß § 274 Abs. 2 HGB wurden im Konzernabschluss bis zum Geschäftsjahr 2008 nach DRS 10.10 aktiviert. Mit dem Übergang auf BilMoG wurde von dem Wahlrecht des § 274 Abs. 1 Satz 2 Gebrauch gemacht und demzufolge auf eine Aktivierung der Steuerentlastungen aus den Einzelabschlüssen der Tochterunternehmen verzichtet. Der bisherige Überhang an aktiven latenten Steuern aus den Einzelabschlüssen zum 31. Dezember 2008 in Höhe von 28,4 Mio. € wurde daher erfolgsneutral gegen das Konzerneigenkapital verrechnet.

Die folgende Übersicht stellt die Zusammensetzung der verrechenbaren aktiven und passiven latenten Steuern nach § 274 HGB aus den Einzelabschlüssen und aus den Anpassungen der Handelsbilanzen an die konzerneinheitlichen Bewertungsmethoden zum Geschäftsjahresende entsprechend ihrer Verursachung dar. Es wurde hierbei berücksichtigt, dass ein Passivüberhang bei einem Konzernunternehmen nicht mit Aktivüberhängen anderer Konzernunternehmen verrechnet werden kann.

Bilanzposition	2009 Tsd. €	2008 Tsd. €
Immaterielle und Sonstige Vermögensgegenstände/Forderungen	2.516	2.166
Kapitalanlagen	278	52
Verlustvortrag	594	1.198
Versicherungstechnische Rückstellungen	21.624	21.904
andere Rückstellungen	4.850	4.168
Übrige Bilanzpositionen	26	36
Summe Steuerentlastung	29.888	29.524
Kapitalanlagen	1.229	1.124
Übrige Bilanzpositionen	0	23
Summe Steuerbelastung	1.229	1.147
Überhang aktiver latenter Steuern	28.659	28.377

Der Betrag von 28,7 Mio. € wurde in 2009 aufgrund der Wahlrechtsausübung bilanziell nicht angesetzt.

Die auf Einzelabschlussebene berechneten latenten Steuern wurden auf Basis unternehmensindividueller Steuersätze, die sich zwischen $28,\!43\,\%$ und $32,\!98\,\%$ bewegen, ermittelt.

H. Aktiver Unterschiedsbetrag aus der Vermögensverrechnung

Der Posten beinhaltet den die entsprechenden Altersversorgungsverpflichtungen übersteigenden Betrag des zum Zeitwert bewerteten Deckungsvermögens (CTA) im Sinne von § 246 Abs. 2 Satz 3 HGB. Dieses Deckungsvermögen ist in einem Spezialfonds investiert, der als reiner Rentenfonds aufgelegt ist. Die Rückgabe der Anteile kann börsentäglich erfolgen.

Die Entwicklung dieses Postens sowie die Verrechnung mit den korrespondierenden Altersversorgungsverpflichtungen vom Zeitpunkt der Erstanwendung von BilMoG stellen sich wie folgt dar:

Posten	1.1.2009 Tsd. €	Zugang Tsd. €	Abschreibung Tsd. €	31.12.2009 Tsd. €
Historische Anschaffungskosten des CTA Zuschreibung auf den Zeitwert	61.733 1.348	3.751		65.484
Zeitwert des CTA	63.080	3.751	1.374	65.458
durch CTA finanzierte Pensionsrückstellung	58.892			59.021
Aktiver Unterschiedsbetrag aus der				
Vermögensverrechnung	4.188			6.436

Zum Zeitpunkt des Übergangs resultiert aus der Bewertung des CTA-Vermögens zum Zeitwert eine Zuschreibung in Höhe von 1.348 Tsd. €, die nach Art. 67 Abs. 7 EGHGB mit der Zuführung der entsprechenden Pensionsrückstellung zu verrechnen war.

Die aus dem Deckungsvermögen resultierenden ausgeschütteten Erträge, die Abschreibung aufgrund des Zeitwertrückgangs sowie die Verrechnung mit den Zinsaufwendungen der korrespondierenden Erfüllungsbeträge der Pensionsrückstellungen im Geschäftsjahr 2009 sind nachstehend abzulesen:

Posten	Tsd. €
Ausgeschüttete Erträge aus dem CTA-Vermögen	2.382
Abschreibungen auf das CTA-Vermögen	1.374
Nettoertrag aus dem CTA-Vermögen	1.008
Zinsaufwand aus korrespondierender Pensionsrückstellung	3.005
Nach Verrechnung mit dem Nettoertrag verbleibender Zinsaufwand ¹	
der durch das CTA-Vermögen gedeckten Pensionsrückstellung	1.997

 $^{^{\}rm 1}$ Der verbleibende Zinsaufwand ist in der GuV-Position III. 6. Sonstige Aufwendungen enthalten.

Angaben zu den Passiva

A.I. Andere Gewinnrücklagen	2009	2008	+/-
	Tsd. €	Tsd. €	Tsd. €
Gewinnrücklagen des Mutterunternehmens	424.800	384.800	40.000
Einstellungen in die Gewinnrücklagen der			
Tochterunternehmen nach Erstkonsolidierung	4.627	4.627	0
Entnahmen aus den Gewinnrücklagen der			
Tochterunternehmen nach Erstkonsolidierung	- 14.552	- 14.552	0
Verrechnung der aktiven latenten Steuern aus			
Erstanwendung nach Art. 67 Abs. 6 EGHGB	- 28.377	0	- 28.377
Einflüsse aus Konsolidierungsmaßnahmen	- 43.041	- 54.137	+ 11.096
Mit den Gewinnrücklagen verrechnete			
Unterschiedsbeträge aus der Kapitalkonsolidierung			
- aktive	- 3.458	- 3.458	0
- passive	11.627	11.627	0
Einstellung Konzernergebnis	47.921	51.095	- 3.174
	399.546	380.002	19.544

B. IV. Rückstellung für erfolgsabhängige und erfolgsunabhängige Beitragsrückerstattung	Tsd. €
Die Rückstellung für erfolgsabhängige Beitragsrückerstattung betrug am Jahresanfang	1.125.787
Aus Gewinnansammlungsguthaben wurden zugewiesen Für fällig gewordene Überschussanteile wurden entnommen	3.027 228.799
Dadurch verminderte sich die Rückstellung auf	900.015
Nach Zuweisung des Überschusses des Geschäftsjahres von	219.666
betrug die Rückstellung am Ende des Jahres	1.119.681

Teile der Rückstellung für Beitragsrückerstattung entfallen auf:	Tsd. €
a) bereits festgelegte, aber noch nicht zugeteilte laufende Überschussanteile	129.203
b) bereits festgelegte, aber noch nicht zugeteilte Schlussüberschussanteile und Schlusszahlungen	56.729
c) bereits festgelegte, aber noch nicht zugeteilte Beträge für die Mindestbeteiligung an den Bewertungsreserven	24
d) bereits festgelegte, aber noch nicht zugeteilte Beträge zur Beteiligung an den Bewertungsreserven	
(ohne Beträge nach Buchstabe c)	7.948
e) den Teil des Schlussüberschussanteilfonds, der für die Finanzierung von Schlussüberschussanteilen	
und Schlusszahlungen zurückgestellt wird (ohne Beträge nach Buchstabe b)	443.848
f) den Teil des Schlussüberschussanteilfonds, der für die Finanzierung der Mindestbeteiligung an	
Bewertungsreserven zurückgestellt wird (ohne Beträge nach Buchstabe c)	1.393
g) den ungebundenen Teil (Rückstellung für Beitragsrückerstattung ohne Buchstaben a bis f)	480.534

E. II. Steuerrückstellungen

Die Steuerrückstellungen umfassen die Rückstellungen für Ertragund sonstige Steuern der einbezogenen Tochterunternehmen, die sich auf Grundlage der nationalen Besteuerung ergeben. Die im

Vorjahr unter diesem Posten ausgewiesenen passiven latenten Steuern sind zu Vergleichszwecken in den neuen Bilanzposten I. Passive latente Steuern umgegliedert worden.

E. III. Sonstige Rückstellungen	2009 Tsd. €	2008 Tsd. €
Von den nicht gesondert ausgewiesenen größeren Beträgen entfallen auf:		
Altersteilzeit und Vorruhestand	21.944	23.553
Abschlusskosten und Provisionen	13.920	13.917
Sozialplankosten, Abfindungen, Strukturreform	1.031	8.200
Grundbesitzaufwendungen	2.007	2.215
Urlaub, Gleitzeit und Dienstjubiläen	9.333	9.533
Zinsen aus Steuernachforderungen	6.909	5.888
Tantiemen	3.294	3.026
Erstattung von Abschlusskosten für Darlehensverzicht	3.150	3.515
Jahresabschlusskosten und allgemeine Verwaltungskosten	5.575	4.719
Zinsrisiken aus Bauspartarifen H/Zinsboni	8.887	6.703

G. Andere Verbindlichkeiten

Die Verbindlichkeiten mit einer Restlaufzeit von mehr als fünf Jahren betragen insgesamt 223,8 Mio. € (Vorjahr: 217,2 Mio. €) und entfallen überwiegend auf Verbindlichkeiten gegenüber Kreditinstituten aus dem Bauspargeschäft.

H. Rechnungsabgrenzungsposten

Im passiven Rechnungsabgrenzungsposten sind 23,7 Mio. € (Vorjahr: 23,1 Mio. €) Disagio enthalten.

I. Passive latente Steuern

Die Zusammensetzung der auf Konzernebene gebildeten Rückstellung für latente Steuerverpflichtungen ist in der nachfolgenden Übersicht dargestellt.

Den passiven latenten Steuern liegen die individuellen Steuersätze der jeweiligen Unternehmen zugrunde, die sich zwischen 28,43 % und 32,98 % bewegen.

Bilanzposition	2009	2008
	Tsd. €	Tsd. €
Kapitalanlagen	0	1
Sonstige Vermögensgegenstände	222	179
Versicherungstechnische Rückstellungen	4.705	3.614
andere Rückstellungen	4.490	3.221
Übrige Bilanzpositionen	13	9
Summe Steuerentlastung	9.430	7.024
Kapitalanlagen	9.954	9.457
Forderungen und andere Vermögensgegenstände	892	0
Konsolidierungsmaßnahmen § 306 HGB	365	294
Übrige Bilanzpositionen	2.741	4.271
Summe Steuerbelastung	13.952	14.022
Überhang passiver latenter Steuern	4.522	6.998

Außerbilanzielle Geschäfte

Es wurden Vorkäufe auf Namensschuldverschreibungen und Schuldscheindarlehen mit einem Nennwert von 300 Mio. € getätigt. Sie waren als schwebende Geschäfte von Namenspapieren nicht zu bilanzieren. Der beizulegende Zeitwert der Vorkäufe betrug am Bilanzstichtag - 8,4 Mio. €. Die Ermittlung der Zeitwerte erfolgte nach finanzmathematischen Grundsätzen mit anerkannten Methoden stochastischer Kapitalmarktmodelle. Inputparameter waren zum einen Marktdaten und zum anderen Daten, die mittels Schätzverfahren aus gequoteten Preisen ermittelt wurden.

Zur Absicherung der aus aufgenommenen KfW-Globaldarlehen resultierenden Zinsrisiken bestanden drei Termingeschäfte in Form von Zins-Swaps über nominell 30.000 Tsd. €. Der beizulegende Zeitwert beläuft sich zum Bilanzstichtag auf - 835 Tsd. € und resultiert aus der Diskontierung der zukünftigen Cashflows.

Erläuterungen zur Konzern-Gewinn- und Verlustrechnung

I. 1. a und II. 1. a	Leben		Schaden/Unfall		Insgesamt	
Gebuchte Bruttobeiträge	2009 Tsd. €	2008 Tsd. €	2009 Tsd. €	2008 Tsd. €	2009 Tsd. €	2008 Tsd. €
Selbst abgeschlossenes						
Versicherungsgeschäft	1.425.553	1.305.445	436.202	432.872	1.861.755	1.738.317
davon:						
– Inland	1.424.746	1.304.609	436.173	432.884	1.860.919	1.737.494
– übrige EWR-Staaten	807	836	29	- 13	836	823
In Rückdeckung übernommenes						
Versicherungsgeschäft	0	0	1.224	1.505	1.224	1.505
Gebuchte Bruttobeiträge Konzern	1.425.553	1.305.445	437.426	434.377	1.862.979	1.739.822

I. 2. Technischer Zinsertrag für eigene Rechnung

Der technische Zinsertrag ergibt sich aus der Verzinsung des durchschnittlichen Jahresbestandes der Brutto-Rentendeckungsrückstellung. Gemäß § 38 RechVersV wurde der technische Zinsertrag aus der nichtversicherungstechnischen Rechnung in den versicherungstechnischen Teil I. der Gewinn- und Verlustrechnung übertragen.

I. 4. Aufwendungen für Versicherungsfälle für eigene Rechnung

Die Abwicklung der Brutto-Rückstellung für Vorjahresversicherungsfälle im Schaden- und Unfallversicherungsgeschäft führte zu einem Abwicklungsgewinn in Höhe von 35,2 Mio. €. Die Abwicklung der Rückversicherungsanteile ergab einen Abwicklungsgewinn für die Rückversicherer von 7,4 Mio. €.

I. 6. a) Bruttoaufwendungen für den Versicherungsbetrieb

Die Bruttoaufwendungen für den Versicherungsbetrieb bei den Schaden- und Unfallversicherungsunternehmen betrugen 132,4 Mio. € (Vorjahr: 129,9 Mio. €). Davon entfielen 15,8 Mio. € (Vorjahr: 15,1 Mio. €) auf Abschlussaufwendungen und 116,5 Mio. € (Vorjahr: 114,8 Mio. €) auf Verwaltungsaufwendungen. In den Verwaltungskosten sind die Inkassoprovisionen aus dem selbst abgeschlossenen Geschäft in Höhe von 78,4 Mio. € enthalten.

II. 6. Aufwendungen für Versicherungsfälle für eigene Rechnung

Die Abwicklung der Brutto-Rückstellung für Vorjahresversicherungsfälle im Lebensversicherungsgeschäft führte zu einem Abwicklungsgewinn in Höhe von 78,9 Mio. €. Die Abwicklung der Rückversicherungsanteile ergab einen Abwicklungsgewinn für die Rückversicherer von 10,3 Mio. €.

II. 8. Aufwendungen für erfolgsabhängige und erfolgsunabhängige Beitragsrückerstattungen für eigene Rechnung

Dieser Posten enthält ausschließlich Aufwendungen für die erfolgsabhängige Beitragsrückerstattung.

III. 9. Außerordentliche Aufwendungen

Mit dem Übergang auf BilMoG ergab sich zum 1. Januar 2009 für Pensionsrückstellungen, die Rückstellung für Altersteilzeit und die Rückstellung für Jubiläen im Vergleich zu den Rückstellungen zum 31. Dezember 2008 eine Erhöhung von 10,0 Mio. €. Dem stand ein zu verrechnender Ertrag des CTA aus der Zuschreibung auf den Zeitwert in Höhe von 1,3 Mio. € gegenüber. Der saldierte Betrag von 8,7 Mio. € wurde in den außerordentlichen Aufwendungen ausgewiesen.

III. 11. Steuern vom Einkommen und vom Ertrag

Aus Konzernanpassungen und Konsolidierungsmaßnahmen ergab sich eine Steuerentlastung aus latenten Steuern von 0,5 Mio. €. Weiterhin waren die latenten Steuerschulden der ALTE LEIPZIGER Lebensversicherung auf Gegenseitigkeit in Höhe von 2,0 Mio. € zu Gunsten des Steueraufwands aufzulösen. Vom Rückgang der Steuern vom Einkommen und vom Ertrag in Höhe von 7,1 Mio. € entfallen damit 2,5 Mio. € auf latente Steuern.

Die Abschreibung der in der Kapitalkonsolidierung aufgedeckten stillen Reserve bei dem Schaden- und Unfallversicherungsunternehmen führt ebenfalls zu einer Minderung der Steuern um 0,2 Mio. €.

Sonstige Angaben

Honorar des Abschlussprüfers	2009
	Tsd. €
Abschlussprüfungsleistungen	766
Andere Bestätigungsleistungen	1
Steuerberatungsleistungen	13
Sonstige Leistungen	170
Gesamthonorar	950
Davon entfallen auf das Vorjahr	36

Nicht marktübliche Geschäfte mit nahe stehenden Unternehmen und Personen

Die ALTE LEIPZIGER Lebensversicherung auf Gegenseitigkeit ist an den in den Konzernabschluss einbezogenen Tochtergesellschaften zu 100 % beteiligt. Die mit nahe stehenden Unternehmen und Personen gemäß § 285 Nr. 21 HGB stattgefundenen Geschäfte erfolgen grundsätzlich auf Basis marktüblicher Konditionen.

Organe des Konzerns

Die Mitglieder der Organe des Konzerns sind auf den Seiten 3 bis 5 aufgeführt.

Für die Wahrnehmung ihrer Aufgaben in der ALTE LEIPZIGER Lebensversicherung auf Gegenseitigkeit und in den Tochterunternehmen erhielten die Vorstandsmitglieder im Geschäftsjahr 2,1 Mio. € (Vorjahr: 2,2 Mio. €). Die Bezüge des Aufsichtsrats betrugen 0,6 Mio. € (Vorjahr: 0,4 Mio. €) und die des Beirats 84 Tsd. € (Vorjahr: 71 Tsd. €).

Frühere Vorstandsmitglieder oder deren Hinterbliebene erhielten 2,2 Mio. € (Vorjahr: 1,8 Mio. €), die laufenden Pensionen und Anwartschaften auf Pensionen für diesen Personenkreis sind durch Rückstellungen von 23,6 Mio. € (Vorjahr: 20,1 Mio. €) in voller Höhe gedeckt.

Die Kredite für Aufsichtsratsmitglieder betrugen zum 31. Dezember 2009 unverändert 352.791 €. Sie wurden zu den üblichen Bedingungen für Hypotheken mit effektiven Zinssätzen zwischen 3,98 % und 5,13 % gewährt.

Personalentwicklung im ALTE LEIPZIGER Konzern

Die Bearbeitungs- und Servicequalität sowie das Image eines Versicherungs- und Finanzdienstleisters hängen entscheidend von der Qualifikation der Mitarbeiter ab. Dabei spielt vor allem das fachliche Know-how eine zentrale Rolle. Über das innerbetriebliche Weiterbildungsangebot wird die fachliche Weiterbildung in Verbindung mit der Verstärkung der Kompetenzen in Sachen Kunden- und Serviceorientierung sichergestellt und weiter ausgebaut.

Eine gute Ausbildung ist die beste Voraussetzung für den Start in ein erfolgreiches Berufsleben. Deshalb bieten wir zahlreiche Ausbildungsplätze an. Junge Menschen können sich bei uns zu Kaufleuten für Versicherungen und Finanzen (Fachrichtung Versicherung), Bankkaufleuten sowie Fachinformatikerinnen und Fachinformatikern (Fachrichtung Anwendungsentwicklung oder Systemintegration) ausbilden lassen.

Darüber hinaus ist im Rahmen eines praxisorientierten Studiums an der Dualen Hochschule Baden-Württemberg, Mannheim, die Qualifikation zum/zur Bachelor of Arts im Studiengang BWL-Versicherung möglich. Angeboten wird auch ein entsprechendes Studium zum/zur Bachelor of Science im Studiengang Wirtschaftsinformatik. Die am dualen Ausbildungsprinzip orientierten Studiengänge mit sechs Praxis- und Theoriesemestern sind eine bewährte, europaweit anerkannte Alternative zum herkömmlichen Fachhochschulabschluss.

Auch nach der beruflichen Erstausbildung spielen sowohl das fachliche Know-how wie auch die konsequente Weiterentwicklung der Sozialkompetenzen eine zentrale Rolle. Das innerbetriebliche Weiterbildungsprogramm bietet allen Mitarbeitern und Führungskräften offene und individuelle Angebote für ihre fachliche und persönliche Weiterentwicklung. Ein besonderer Schwerpunkt liegt auf der Verstärkung der kommunikativen Kompetenzen zur Kunden- und Serviceorientierung. Die Förderung individueller Bildungsmaßnahmen, die innerbetrieblich nicht angeboten werden, rundet das Weiterbildungsangebot im Konzern ab.

Anzahl der Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter des ALTE LEIPZIGER Konzerns im Jahresdurchschnitt	2009	2008	+/-
Innendienst	1.638	1.705	- 67
Außendienst	122	122	0
Auszubildende	54	62	- 8
Konzern gesamt	1.814	1.889	- 75

Personalaufwand	2009 Tsd. €	2008 Tsd. €	+/-
Löhne und Gehälter Soziale Abgaben	108.849 19.029	113.239 19.360	- 3,9 - 1,7
Altersversorgung und Unterstützung	6.919	20.594	- 66,4
Konzern gesamt	134.798	153.193	- 12,0

Haftungsverhältnisse und sonstige finanzielle Verpflichtungen

Nach §§ 124ff. VAG ist für die Branche der Lebensversicherer ein Sicherungsfonds zum Schutz der Ansprüche ihrer Versicherungsnehmer, der versicherten Personen, der Bezugsberechtigten und sonstiger aus dem Versicherungsvertrag begünstigter Personen einzurichten. Die Mitgliedschaft ist verpflichtend. Die Summe der Jahresbeiträge aller dem Sicherungsfonds für die Lebensversicherer angehörenden Versicherungsunternehmen beträgt 0,2 % der Summe ihrer versicherungstechnischen Netto-Rückstellungen, bis ein Sicherungsvermögen von 1% der Summe der versicherungstechnischen Netto-Rückstellungen aufgebaut ist. Die zukünftigen Verpflichtungen hieraus beliefen sich zum Bilanzstichtag auf 0,3 Mio. €. Der Sicherungsfonds kann darüber hinaus Sonderbeiträge in Höhe von weiteren 10/00 der Summe der versicherungstechnischen Netto-Rückstellungen erheben; dies entspricht einer Verpflichtung von 19,3 Mio. €.

Zusätzlich hat sich der Konzern verpflichtet, dem Sicherungsfonds oder alternativ der Protektor Lebensversicherungs-AG finanzielle Mittel zur Verfügung zu stellen, sofern die Mittel des Sicherungsfonds bei einem Sanierungsfall nicht ausreichen. Die Verpflichtung beträgt 1% der Summe der versicherungstechnischen Netto-Rückstellungen unter Anrechnung der zu diesem Zeitpunkt bereits an den Sicherungsfonds geleisteten Beiträge. Unter Einschluss der oben genannten Einzahlungsverpflichtungen aus den Beitragszahlungen an den Sicherungsfonds beträgt die Gesamtverpflichtung zum Bilanzstichtag 174,2 Mio. €.

Das Risiko, aus dieser Gesamtverpflichtung in Anspruch genommen zu werden, liegt in der drohenden Insolvenz von Lebensversicherungsunternehmen oder Pensionskassen, die durch den Sicherungsfonds aufzufangen wären. Die Höhe der jeweiligen Inanspruchnahme hängt dabei von dem Volumen des zu übertragenden Bestandes ab. Jedoch ist trotz der in 2008 eingetretenen Finanzmarktkrise die Lage der Lebensversicherungsunternehmen und Pensionskassen mit wenigen Ausnahmen bemerkenswert stabil. Bei den wenigen Unternehmen, die aktuell Schwierigkeiten haben, wurden durch die Mutterunternehmen bereits Gegensteuerungsmaßnahmen getroffen, so dass uns momentan kein drohender Insolvenzfall bekannt ist, der durch die Protektor Lebensversicherungs-AG aufzufangen wäre. Deshalb ist nach unserer Einschätzung eine mögliche Inanspruchnahme aus dieser Verpflichtung mit wesentlichen Auswirkungen sowohl im Hinblick auf den Sonderbeitrag als auch der übrigen Verpflichtung derzeit als eher unwahrscheinlich anzusehen.

Verbindlichkeiten aus Bürgschaften bestanden in Höhe von 21 Tsd. € (Vorjahr: 113 Tsd. €). Es handelt sich im Wesentlichen um Prozessbürgschaften.

Der Gesamtbetrag der sonstigen finanziellen Verpflichtungen zum 31. Dezember 2009 beträgt 442,9 Mio. € (Vorjahr: 456,3 Mio. €) und beinhaltet im Wesentlichen für Anteilinhaber verwaltete Sondervermögen eines einbezogenen Finanzdienstleistungsunternehmens in Höhe von 370,2 Mio. € sowie unwiderrufliche Kreditzusagen von 69,3 Mio. €. Darüber hinaus bestehen Verpflichtungen aus Leasingverträgen von insgesamt 3,3 Mio. €.

Die ALTE LEIPZIGER Lebensversicherung auf Gegenseitigkeit hat zur insolvenzsicheren Ausfinanzierung arbeitgeberfinanzierter, unmittelbarer Versorgungszusagen ein »Contractual Trust Arrangement« (CTA) mit einer doppelten Treuhänderlösung geschaffen und dem Vermögenstreuhänder, dem ALTE LEIPZIGER - HALLESCHE Pensionstreuhänder e.V., entsprechende Mittel zur treuhänderischen Verwaltung und Anlage in einem Spezialfonds bei der ALTE LEIPZIGER Trust Investment-Gesellschaft mbH übertragen. Zum Ende des Berichtsjahres stellten sich diese Mittel zum Zeitwert auf 65,5 Mio. € (Vorjahr: 63,1 Mio. €). Sollte bis zum 31. Dezember 2010 der Diskontierungszins für die IFRS-Pensionsrückstellungen sinken, würde sich hieraus für das Geschäftsjahr 2010 eine zusätzliche Nachdotierung des CTA im überschaubaren Rahmen ergeben.

Aufgrund der Mitgliedschaft der ALTE LEIPZIGER Versicherung AG im Verein Verkehrsopferhilfe e.V. ergibt sich die Verpflichtung, dem Verein die für die Durchführung des Vereinszwecks erforderlichen Mittel zur Verfügung zu stellen. Maßgeblich für die Höhe ist der Anteil der ALTE LEIPZIGER Versicherung AG an den Beitragseinnahmen, die die Mitgliedsunternehmen aus dem selbst $abgeschlossen en \ Kraftfahrzeughaftpflicht versicher ung sgesch\"{a}ft$ jeweils im vorletzten Kalenderjahr erzielt haben.

Es besteht eine Einzahlungsverpflichtung auf eine nicht eingeforderte Pflichteinlage in Höhe von 44 Tsd. €.

Als Mitglied der Pharma-Rückversicherungs-Gemeinschaft besteht eine anteilige Bürgschaft für den Fall, dass eines der übrigen Pool-Mitglieder zahlungsunfähig wird.

Die ALTE LEIPZIGER Lebensversicherung auf Gegenseitigkeit hat sich durch Übernahme einer Rückgarantie gegenüber der Bundesrepublik Deutschland an der Stützungsaktion für die Hypo Real Estate in Höhe von 14,6 Mio. € beteiligt. Die Rückgarantie endete am 31. Dezember 2009. Da die Bundesrepublik Deutschland bis zum 15. Januar 2010 aus der Garantieverpflichtung nicht in Anspruch genommen worden ist, erwarten wir keine Nachhaftungsverpflichtung seitens der Rückgaranten.

Sonstige aus dem Konzernjahresabschluss und dem Konzernlagebericht nicht ersichtliche Haftungsverhältnisse gemäß § 251 HGB bestehen nicht.

Anteilsbesitz per 31. Dezember 2009

	Anteil %
Konsolidierte Konzernunternehmen	
ALTE LEIPZIGER Lebensversicherung auf Gegenseitigkeit, Oberursel (Taunus)	
ALTE LEIPZIGER Bauspar AG, Oberursel (Taunus) ¹	100,00
ALTE LEIPZIGER Holding Aktiengesellschaft, Oberursel (Taunus)	100,00
ALTE LEIPZIGER Pensionsfonds AG, Oberursel (Taunus)	100,00
ALTE LEIPZIGER Pensionskasse AG, Oberursel (Taunus)	100,00
ALTE LEIPZIGER Pensionsmanagement GmbH, Oberursel (Taunus)	100,00
ALTE LEIPZIGER Trust Investment-Gesellschaft mbH, Oberursel (Taunus) ¹	100,00
ALTE LEIPZIGER Versicherung Aktiengesellschaft, Oberursel (Taunus) ¹	100,00
RECHTSSCHUTZ UNION Schaden GmbH, München ¹	100,00
Nicht konsolidierte verbundene Konzernunternehmen	
AL-Informationstechnologie für Kredit- und Assekuranzunternehmen GmbH, Oberursel (Taunus)	100,00
Beteiligungsunternehmen	
Ford Versicherungs-Vermittlungsgesellschaft mbH, Köln ²	40,00

¹ mittelbare Beteiligungen der ALTE LEIPZIGER Lebensversicherung auf Gegenseitigkeit über die ALTE LEIPZIGER Holding AG

Oberursel (Taunus), den 12. April 2010

Der Vorstand

Dr. Botermann

Kettnaker

 $^{^2}$ Das Eigenkapital beträgt 1.528.189 € und das Ergebnis des Geschäftsjahres 2009 beläuft sich auf 1.124.624 €.

Bestätigungsvermerk des Abschlussprüfers

Wir haben den von der ALTE LEIPZIGER Lebensversicherung auf Gegenseitigkeit, Oberursel (Taunus), aufgestellten Konzernabschluss – bestehend aus Bilanz, Gewinn- und Verlustrechnung, Anhang, Kapitalflussrechnung und Eigenkapitalspiegel – und den Konzernlagebericht für das Geschäftsjahr vom 1. Januar 2009 bis zum 31. Dezember 2009 geprüft. Die Aufstellung von Konzernabschluss und Konzernlagebericht nach den deutschen handelsrechtlichen Vorschriften liegt in der Verantwortung der gesetzlichen Vertreter des Versicherungsvereins. Unsere Aufgabe ist es, auf der Grundlage der von uns durchgeführten Prüfung eine Beurteilung über den Konzernabschluss und den Konzernlagebericht abzugeben.

Wir haben unsere Konzernabschlussprüfung nach § 317 HGB unter Beachtung der vom Institut der Wirtschaftsprüfer (IDW) festgestellten deutschen Grundsätze ordnungsmäßiger Abschlussprüfung vorgenommen. Danach ist die Prüfung so zu planen und durchzuführen, dass Unrichtigkeiten und Verstöße, die sich auf die Darstellung des durch den Konzernabschluss unter Beachtung der Grundsätze ordnungsmäßiger Buchführung und durch den Konzernlagebericht vermittelten Bildes der Vermögens-, Finanz- und Ertragslage wesentlich auswirken, mit hinreichender Sicherheit erkannt werden. Bei der Festlegung der Prüfungshandlungen werden die Kenntnisse über die Geschäftstätigkeit und über das wirtschaftliche und rechtliche Umfeld des Konzerns sowie die Erwartungen über mögliche Fehler berücksichtigt. Im Rahmen der Prüfung werden die Wirksamkeit des rechnungslegungsbezogenen internen Kontrollsystems sowie Nachweise für die Angaben im Konzernabschluss und Konzernlagebericht überwiegend auf der Basis von Stichproben beurteilt. Die Prüfung umfasst die Beurteilung der Jahresabschlüsse der in den Konzernabschluss einbezogenen Unternehmen, der Abgrenzung des Konsolidierungskreises, der angewandten Bilanzierungs- und Konsolidierungsgrundsätze und der wesentlichen Einschätzungen der gesetzlichen Vertreter sowie die Würdigung der Gesamtdarstellung des Konzernabschlusses und des Konzernlageberichts. Wir sind der Auffassung, dass unsere Prüfung eine hinreichend sichere Grundlage für unsere Beurteilung bildet.

Unsere Prüfung hat zu keinen Einwendungen geführt.

Nach unserer Beurteilung aufgrund der bei der Prüfung gewonnenen Erkenntnisse entspricht der Konzernabschluss den gesetzlichen Vorschriften und vermittelt unter Beachtung der Grundsätze ordnungsmäßiger Buchführung ein den tatsächlichen Verhältnissen entsprechendes Bild der Vermögens-, Finanz- und Ertragslage des Konzerns. Der Konzernlagebericht steht in Einklang mit dem Konzernabschluss, vermittelt insgesamt ein zutreffendes Bild von der Lage des Konzerns und stellt die Chancen und Risiken der zukünftigen Entwicklung zutreffend dar.

Frankfurt am Main, den 14. April 2010

BDO Deutsche Warentreuhand Aktiengesellschaft Wirtschaftsprüfungsgesellschaft

Dyckerhoff Knackstedt Wirtschaftsprüfer Wirtschaftsprüfer

Konzern